№ 126. Bielefeld, Freitag, den 31. Mai 1912. 102. Jahrgang.

Westfälische Zeitung

Bielefelder Tageblatt

Die Westfälische Zeitung erscheint täglich außer Sonntags und Feiertags. Bezugspreis in Bielefeld, bei unseren Agenturen und bei allen Postanstalten monatlich 65 Pfg., vierteljährl. Mk. 1,95. Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingegangener Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. — Verantwortlicher Redakteur: Charles Kühne; für die Inserate verantwortl. Franz Hennig; Druck und Verlag von J. D. Küster Nachf.; sämtlich in Bielefeld.

Redaktion und Expedition: Niederstraße 27. Fernsprecher 61.
Berliner Büro: Berlin SW. 48, Wilhelmstraße 28.

Anzeigen kosten im Verbreitungsbezirk, umfassend die Kreise Bielefeld, Halle, Herford, Minden, Wiedenbrück, sowie Lippe-Detmold 15 Pfg. die Kolonelzeile oder deren Raum; auswärts 20 Pfg., Reklamen 60 Pfg. die breite Textzeile; Beilagegebühr für 1000 Stück Mk. 6.— Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr übernommen. Anzeigen-Rabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und bei Konkursen.

Hierzu 3 Beilagen

Der altnationalliberale Reichsverband.

Der Geschäftsführer des Altnationalliberalen Reichsverbandes, Paul Fuhrmann, unternimmt es im „Tag", die breitere Oeffentlichkeit über die Gründe aufzuklären, welche dazu geführt haben, den neuen Reichsverband ins Leben zu rufen. Mit anerkennenswerter Offenheit werden die Gründe dargelegt, die zu einer Scheidung von dem Reichsverbande der Jugendvereine geführt haben, und offen erklärt, daß die Organisation „in einem oft dem Willen der Parteileitung entgegengesetzten Sinne die Partei ständig nach links zu drängen suchte" und man habe sich, so schreibt Herr Fuhrmann, daran erinnern müssen, daß der Reichsverband der nationalliberalen Jugend auf einen engeren Anschluß an die Fortschrittspartei hingearbeitet, ja wiederholt einem Zusammengehen mit der Sozialdemokratie das Wort geredet habe. Das Weiterbestehen der jungliberalen Sonderorganisation habe die Gefahr seiner einseitigen Einwirkung auf die Partei unvermindert gelassen, ja bei seiner erworbenen Unabhängigkeit vielleicht noch vergrößert. Die Gegner einer solchen einseitigen Linksentwicklung der Partei hätten deshalb bereits in den Verhandlungen der „freien Kommission" und des Zentralvorstandes ausdrücklich die Absicht angekündigt, ihrerseits einen inoffiziellen Verband zu begründen, um „innerhalb der Partei für die Gleichberechtigung und für die Erhaltung des mittelparteilichen Charakters zu wirken"; und dieses Recht sei ihnen auch ausdrücklich zugestanden worden. Die Ziele dieser Organisation kennzeichnet Herr Fuhrmann kurz in folgenden Ausführungen:

„Der „Altnationalliberale Reichs-Verband" will im Gegensatz zu den Jugend-Vereinen, wie die Verhältnisse liegen, ohne eigene Vereinsgründungen in einer Zusammenfassung von Einzelmitgliedern, die jetzt wieder auf dem Parteitag als Mehrheitswillen festgestellten Anschauungen durch einheitliches und zielbewußtes Wirken in der Partei befestigen. Wir erstreben die Geschlossenheit und Einheit der Partei unter Wahrung ihres überlieferten Charakters und unter Zurückweisung aller Bestrebungen, sie mögen kommen, woher sie wollen, die Partei einem großen Block der Linken zuzuführen. Wenn wir diese Ziele in einem Verbande zu verwirklichen suchen, der den Namen „Altnationalliberal" führt, dann wollen wir damit keinen Gegensatz zwischen der alten und der jetzigen nationalliberalen Partei konstruieren. Das Wort „Altnationalliberal" soll sagen, daß unbeschadet der Entwickelung und der wechselnden Zeitläufe, die von einer lebendigen Partei die stetig neue Erkenntnis der Zeichen der Zeit verlangen, gewisse Grundsätze aus der großen Zeit der nationalliberalen Partei auch heute und noch für eine absehbare Zukunft ihre volle Daseinsberechtigung haben. Wir wollen alle diejenigen vereinen, denen Liberalismus und bürgerliche wie sozialistische Demokratie scharfe Gegensätze sind, alle diejenigen, die die nationalliberale Partei fernhalten wollen von jedem Bündnis mit der revolutionären Sozialdemokratie. Wir verwerfen jeden Rückschritt und Stillstand in der Sozialpolitik, halten vielmehr auch hier ein Vorwärtsschreiten für geboten. Wir wünschen aber, daß jede einzelne Maßregel sorgfältig auf ihre sachliche Notwendigkeit und darauf geprüft wird, ob sie die Stellung unserer Industrie auf dem Weltmarkte zu wahren, einen gesunden und kräftigen Mittelstand zu fördern geeignet ist. Wir weisen alle Bestrebungen der Sozialdemokratie zurück, dem Arbeiter die Freiheit seiner Entschließung über Annahme und Ablehnung der Arbeit, dem Unternehmer die Verfügung über seinen Betrieb zu nehmen. Wir halten mit der gesamten nationalliberalen Partei an dem Schutze der nationalen Arbeit fest der Politik, der unsere Industrie ihre heutige Blüte verdankt, und die allein uns die Erhaltung einer gesunden Landwirtschaft verbürgt."

Man wird in weiten Kreisen des deutschen Bürgertums es sicherlich mit Genugtuung aufnehmen, wenn Herr Fuhrmann erklärt, es soll mit der Gründung des Altnationalliberalen Reichsverbandes weder die Einheitlichkeit der Partei gestört, noch gar ihre Spaltung herbeigeführt werden. Ob man aber überall auch die Hoffnung teilen wird, daß diese Einheitlichkeit unter den gegebenen Verhältnissen zu halten sein wird, wird nicht jedermann kurzweg bejahen wollen. Es läßt sich aber nicht verkennen, daß, wenn der Altnationalliberale Reichs-Verband — wie Herr Fuhrmann erklärt — an dem Schutze der nationalen Arbeit festhält und ferner die drohende Demokratisierung bekämpfen will, ein großer Teil des nationalliberalen Bürgertums, das alte Vertrauen zu der Leitung der nationalliberalen Partei wieder gewinnen wird. Kein national gesinnter Vaterlandsfreund wird sich dann der Ueberzeugung verschließen, daß nach Zurückdrängung des Radikalismus der Mitarbeit der nationalliberalen Partei an der Lösung der großen politischen wie wirtschaftlichen Aufgaben entraten werden kann.

Eine Feier der Hohenzollern.

Aus Brandenburg wird unterm 30. berichtet:

Die alte märkische „Churstadt" Brandenburg, die Wiege des brandenburgisch-preußischen Staates, die heute den Tag feiert, an dem vor 500 Jahren der Burggraf Friedrich VI. seinen Einzug in den Mauern der Veste hielt, war in ihrem Festgewande kaum wieder zu erkennen. Wohin das Auge sah, überall prangte frisches Grün, überall waren buntbewimpelte Pfeiler und Obelisken aufgerichtet, zwischen denen sich Girlanden mit Wappen und Emblemen entlangzogen. Fast alle Häuser trugen Blumenschmuck und von den Dächern herab wehten Fahnen in den deutschen und preußischen Farben. Mit dem Sonderzuge 9 Uhr 26 Minuten trafen der Reichskanzler, die Minister v. Dallwitz, Trott zu Solz und Dr. Lentze ein und fuhren in bereitstehenden Automobilen nach der St. Katharinenkirche. Um 9 Uhr war die 2. Kompagnie des Füsilierregiments Nr. 35 angekommen und nahm dem Hauptportal gegenüber Aufstellung. Um 10 Uhr erschienen die Ehrengäste, unter denen man neben dem Reichskanzler auch die Minister bemerkte.

Der Kaiser war in Begleitung des Prinzen August Wilhelm bereits eine Viertelstunde vor der festgesetzten Zeit eingetroffen. In langsamem Tempo durchfuhr der Monarch die Straße, in der die Kriegervereine Spalier bildeten. Nach der Ankunft vor der Kirche schritt der Monarch die Ehrenkompagnie ab und wurde am Portal der Kirche vom Generalsuperintendenten D. Köhler und Oberbürgermeister Dreifert empfangen und begrüßt.

Nach beendetem Festgottesdienst begab sich der Kaiser im Automobil unter weiteren stürmischen Kundgebungen des Publikums zum Denkmalsplatz.

Enthüllung des Denkmals des Kurfürsten Friedrichs I.

Hier war ein Kaiserzelt errichtet, sowie Tribünen für die Damen. Eine Ehrenkompagnie des 35. Regiments erwies die militärischen Ehren. Nachdem der Kaiser unter dem Kaiserzelt Aufstellung genommen, hielt Oberbürgermeister Dreifert eine Rede. Die Bürgerschaft habe den heutigen Tag lange herbeigesehnt, um durch Aufrichtung eines würdigen Denkmals des Kurfürsten Friedrich I. ihrem Dank für all das Gute sichtbaren Ausdruck zu geben, das die landesväterliche Fürsorge des Herrschergeschlechts der Hohenzollern ein halbes Jahrtausend hindurch mit der ganzen Mark auch der alten Urstadt Brandenburg gebracht habe. Redner dankte für das Erscheinen des Kaisers und wies darauf hin, daß die machtvolle Persönlichkeit des Burggrafen Friedrich von Nürnberg es verhütet habe, daß mit der dem Untergang geweiht scheinenden Mark die gesamte Ostmark vom Deutschen Reich abgesplittert. Damit sei der Grund zu der großartigen Entwickelung Brandenburg-Preußens gelegt gewesen. Eingedenk des alten Wahlspruchs: „Hie guet Brandenburg allewege!" erneuere Brandenburg das Gelübde unverbrüchlicher Treue. Der Redner schloß mit einem von der Versammlung begeistert aufgenommenen Hurra auf den Kaiser, König, Kurfürsten und Markgrafen Wilhelm II. — Die Hülle fiel und die Musik spielte die Nationalhymne. Der Kaiser äußerte sich Professor Manzel gegenüber außerordentlich anerkennend. Nach einem Gang um das Denkmal betrat der Kaiser das alte Rathaus und begab sich zum Festsaal im oberen Stock. Hier wurde er mit Fanfaren empfangen. Nachdem er sich in das Goldene Buch eingetragen hatte, nahm er vom Bürgermeister einen Ehrentrunk entgegen und hielt eine Ansprache.

Die Ansprache des Kaisers.

„Ich spreche der Stadt Brandenburg meinen herzlichsten Dank aus, daran gedacht zu haben, mich zu ihrer Feier einzuladen. Es ist eine Feier gewesen, die weit über die Mauern von Brandenburg hinaus ihre Bedeutung hat, und ich freue mich, daß die Brandenburger gewünscht haben, ihren Kurfürsten und Markgrafen unter sich zu haben, wie selbstverständlich der Kurfürst sich freut, wenn er unter seinen Brandenburgern weilen kann. Die wechselvolle Geschichte, die über unser deutsches Vaterland hingegangen ist, hat manches Geschlecht herangerufen und mit Aufgaben bedacht, und schließlich ist es das Geschlecht meiner Vorfahren gewesen, denen es erst mit vielen Hindernissen gelungen ist, zu dem schweren Werk den Grundstein zu legen und schließlich das Werk zu erbauen: die deutsche Einigkeit, auf brandenburgischer Basis, und unter preußischer Führung. Wir wollen nicht vergessen, daß es für den damaligen Landeshauptmann, den späteren Kurfürsten, gewiß

ein schwerer Entschluß gewesen ist,

aus dem sonnenreichen, in der Kultur fortgeschrittenen Süden, dessen Ritterschaft damals auch in hoher kultureller Blüte stand, die Aufgabe zu übernehmen, in dieses Land zu kommen und dasselbe wieder neuem Blühen entgegenzuführen. Es ist aus bewährtem Munde uns heute schon kund geworden, welch furchtbarer Zustand in dieser unglückseligen Mark damals herrschte und wenn es ihm auch gelang, teilweise wieder Ordnung zu schaffen und die Keime zu neuem Blühen zu säen, so hat doch die Mark noch manchen schweren Sturm erleben müssen und ist noch oft der Tummelplatz fremder Reiche und fremder Herren gewesen, bis schließlich der Große Kurfürst und der Große König ein für alle Mal die fremden Völker vertrieben und für die Märker und die Preußen das Recht schuf, sich selbst leben zu können, ohne ihren Fleiß und ihre Arbeitserzeugnisse fremden Velleitäten zu Liebe verloren gehen zu sehen müssen, und als so mit mit Gottes Hilfe endlich der preußische Bau gefügt war, und mein seliger Großvater in langer Friedenszeit das Schwert geschliffen hatte, das notwendig war, um

die deutsche Einheit zu erringen,

da wurde zum zweiten Male in großem Maßstab für das ganze deutsche Vaterland dasselbe Werk vollbracht, das einst für die Mark vollbracht worden war, und es gelang ein für alle mal, den Fremden zu verwehren, unsere Felder zu zerstampfen und unseren Fleiß zu vernichten, bloß um ihren eigenen Interessen nachgehen zu können. Auf brandenburgischer Grundlage, auf preußischem Unterbau, ruht das Deutsche Reich und das deutsche Kaisertum, und deswegen wollen wir am heutigen Tage der Märker und der Brandenburger gedenken, und nicht zum wenigsten der Brandenburger, die im Jahre 1870 ihr Gut und Blut daran setzten, dem alten Herrn die Kaiserkrone zu erfechten. Solange ein Hohenzollern lebt und solange es Brandenburger gibt, werden beide an Konstantin Alvensleben, an Vionville und das dritte Korps denken. Das war die alte brandenburgische Treue wie sie durch alle Jahrhunderte sich erhalten hat. Und diese Treue wünsche ich den kommenden Geschlechtern der Stadt Brandenburg, und daß diese Treue niemals erlöschen möge, darauf leere ich den Pokal.

Der Oberbürgermeister brachte ein dreifaches Hoch auf den Kaiser aus. Der Kaiser ließ sich dann eine Reihe von Stadtvertretern vorstellen. Nach dem Vorbeimarsch der Ehrenkompagnie verließ der Kaiser um 12 Uhr die Stadt Brandenburg. Nachmittags zog ein historischer Festzug durch die Stadt.

Der Kaiser hat anläßlich der Feier eine große Anzahl von Ordensauszeichnungen und anderer Auszeichnungen verliehen. U. a. erhielt der Oberbürgermeister Dreifert den Kronenorden 3. Klasse.

Das bedrohte Fes.

Aus Paris wird unterm gestrigen Tage folgendes gemeldet: Wie General Lyautey gestern (Mittwoch) abend telegraphierte, haben am 28. Mai nachmittags erhebliche Streitkräfte die Nord- und Ostfront der Stadt Fes angegriffen, sind aber zurückgeschlagen worden. Einige hundert Berber drangen in die Stadt ein und einen Augenblick fürchtete man, die Straßen der Stadt Schritt für Schritt verteidigen zu müssen. Infolge der getroffenen Maßnahmen besserte sich die Lage in der Stadt jedoch gegen 10 Uhr abends. Da die Feinde durch die Kämpfe außerhalb der Stadt erschöpft waren, und die Bevölkerung sie nicht unterstützte, verloren sie die Fühlung mit den französischen Truppen, ergriffen jedoch beim Tagesgrauen am 29. Mai die Offensive im Norden von Fes, wo in einer Entfernung von 10 Kilometern feindliche Ansammlungen bemerkt wurden. Man erwartete für den Abend Verstärkungen aus Mekines, die große Munitionsvorräte mitbringen. Der Sultan war zuerst sehr erschrocken, beruhigte sich aber gegen abend infolge der fortgesetzt beruhigenden Nachrichten. Lyautey bemerkt hierzu, daß er beim Diner mit dem Sultan versuchen werde, im Einvernehmen mit diesem Maßnahmen zu treffen, um die guten und einflußreichen Elemente der Stadt zufriedenzustellen und die Stämme zum Auseinandergehen zu bewegen. Von dem Erfolg des Generals Alix am Muluja, der gestern hier bekannt wurde, erwartet man gleichfalls einen wirksamen Eindruck.

Ein Ausfall im Norden.

Nach einer aus Fez eingetroffenen amtlichen Depesche versuchte am Mittwoch die aus acht Kompagnien bestehende Mobilgarde, von Geschützen unterstützt, zum erstenmal einen Ausfall im Norden von Fes gegen die in einer Entfernung von 12 Kilometern lagernden Heerhaufen der Berber. Der Erfolg dieses Unternehmens ist noch unbekannt. General Lyautey hofft übrigens, durch die Priesterschaft, deren Einfluß auf die Stadtbevölkerung von Fes sich während der kritischen Tage wirksam erwiesen hat, einen Teil der belagerten Stämme zu gewinnen. Die Priester sind ermächtigt, den Aufständischen weitgehende Versprechungen zu machen und den jetzt friedlich heimkehrenden Stämmen im Namen des Sultans und der Residentschaft große wirtschaftliche Vorteile zuzusichern. Gleichwohl verhehlt sich General Lyautey nicht, daß die Gesamtlage noch immer sehr ernst bleibt und daß es geraten erscheint, die Verbarrikadierung der einzelnen Stadtteile von Fes bis auf weiteres fortbestehen zu lassen. Auch bei den letzten Angriffen drangen

die Berber in Fes

ein, haben die Stadt nach den letzten Nachrichten jedoch wieder verlassen. Der deutsche Postläufer aus Fes ist in den letzten Tagen ausgeblieben.

Ministerpräsident Poincaré sprach General Lyautey telegraphisch seine Genugtuung über die siegreiche Verteidigung von Fez am 28. Mai aus. Der Ministerpräsident versicherte General Lyautey seines Vertrauens und beauftragte ihn, auch den Offizieren und den Truppen seinen Dank und seine Glückwünsche für ihren Mut und ihre Ausdauer auszusprechen. Nach einer Blättermeldung betrugen die Verluste der Franzosen bei den in der letzten Tagen von den Marokkanern auf Fez unternommenen Angriffen insgesamt 43 Tote und über 70 Verwundete.

Nach einem Telegramm aus Tanger hat die Harka, die aus 14 000 Mann besteht, den Sebouflluß in der Nacht zum 28. Mai überschritten. Die Stämme sind gestern zusammengetroffen. Sie haben eine große Wendung ausgeführt und marschieren gegen die französischen Posten vor. Es ist bereits zu Scharmützeln mit diesen gekommen. Man erwartet einen ernsten Angriff von allen Seiten. Die Rebellenführer haben erklärt, sie seien entschlossen, sich der Stadt zu bemächtigen, koste es was es wolle.

In Madrid fand übrigens gestern eine Unterredung zwischen dem Minister des Aeußern Garcia Prieto und dem englischen Botschafter Bunsen statt, um die Frage der Internationalisierung Tangers zu besprechen. Da diese als sehr verwickelt betrachtet wird, rechnet man mit einer entsprechend langen Dauer dieses Teiles der Verhandlungen über Marokko.

Die deutsche Presse und Frankreichs Vertragspflichten.

In einer Berliner Meldung äußert sich die Köln. Ztg. zu den Vorgängen in Marokko und erklärt, es sei trotz der Enttäuschung, die gewisse deutsche Kreise darüber empfunden hätten, daß Marokko den Franzosen zugesprochen wurde, anzuerkennen, daß die deutsche Presse sich nicht zu hämischen Urteilen über die französischen Verlegenheiten hinreißen ließ, trotz der in der letzten Zeit zutage getretenen unfreundlichen Haltung eines großen Teiles der Pariser Presse gegenüber Deutschland. Um so mehr erwachse für Frankreich die Verpflichtung, streng im Rahmen des eingegangenen Vertrages zu bleiben, und trotz der Auflehnung der chauvinistischen Presse den Vertrag zu erfüllen. Ueber solche Bedenken werden die Franzosen um so leichter hinwegkommen, wenn die deutsche Presse alles vermeidet, was wie eine Reizung aussieht.

Vom Tage.

= **Berlin,** 31. Mai 1912.

Bei der gestrigen Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Saarburg-Merzig-Saarlouis wurden abgegeben für Werr (Ztr.) 15 893, Stauch (Ztr.-Wilder) 7138, Pick (natlib.) 1540, Kraemer (Soz.) 739 Stimmen. 127 Stimmen waren zersplittert, 116 ungültig. Werr ist somit gewählt.

*

Die mecklenburgische Regierung ordnete die Reichstagsneuwahl für Hagenow-Grevesmühlen auf den 20. Juni an. Herr Pauli kandidiert wieder, und für die übrigen Parteien sind ebenfalls die gleichen Kandidaten nominiert worden wie bei der allgemeinen Wahlen.

*

Die „Schlesische Volkszeitung", das führende schlesische Zentrumsblatt, will wissen, daß der Kriegsminister v. Heeringen nach den Herbstmanövern seinen Abschied einreichen wolle und sich dann in Wiesbaden niederzulassen gedenke.

*

Einem Telegramm aus Wien zufolge hat Kaiser Franz Joseph gestern in Schönbrunn den Berliner Oberbürgermeister Kirschner in längerer Audienz empfangen.

*

Ueber das Befinden des Kardinal-Fürstbischofs Dr. v. Kopp wird gemeldet: Die Wundheilung nimmt weiterhin einen günstigen Verlauf. Im Allgemeinbefinden ist keine wesentliche Aenderung eingetreten.

*

In der Schloßkirche in Ludwigsburg fand gestern im Beisein des Königs und der Königin sowie der übrigen Fürstlichkeiten die Beisetzung der Herzogin von Urach statt.

*

Der Maltakonferenz mißt man trotz amtlicher Ableugnung große politische Bedeutung bei. Lord Kitcheners Widerspruch gegen jede Minderung der Mittelmeerflotte nach Besetzung der Inseln im Aegäischen Meer durch Italien wird angeblich vom gesamten Marineamt unterstützt.

Deutsches Reich.

Der Fall Grafenstaden.

Ein Berichterstatter des „Matin" hatte mit dem Direktor Heyler von der Maschinenfabrik Grafenstaden eine Unterredung, in welcher Direktor Heyler erklärte, daß er von seinem Rücktritt nichts wisse und auch gar nicht die Absicht habe, zurückzutreten. Nach einer Meldung

der „Frankf. Ztg." aus Straßburg erfolgte der Rücktritt des Direktors Heyler von der Grafenstadener Maschinenfabrik nicht freiwillig, sondern der Aufsichtsrat beschloß seine Entlassung. — Also kann Herr Heyler dem „Matin"-Korrespondenten schon erklären, daß er nicht die Absicht habe, zurückzutreten.

Vakante Gesandtenposten.

Ueber die Neubesetzung der Gesandtenposten in Athen, Bern und Kairo ist eine Entscheidung noch nicht getroffen worden. Entgegen einer anderen Meldung erfährt die „Nationalztg.", daß der Gouverneur a. D. Frhr. von Rechenberg nicht als Gesandter nach Athen kommen wird. Voraussichtlich wird der Posten mit einem Herrn besetzt, der lange Zeit in Südamerika oder Asien tätig gewesen ist. Im letzteren Falle könnte Graf Quadt in Teheran in Betracht kommen.

Ausland.

Revision der holländischen Verfassung.

Der Bericht einer königlichen Kommission zur Revision der Verfassung ist jetzt veröffentlicht worden. Kein Vorschlag betreffend das Wahlrecht hat eine Mehrheit gefunden. Nur für die Einführung der Verhältniswahl ist eine Möglichkeit geschaffen worden. Die Erste Kammer erhält das Recht, an die Zweite Kammer Gesetzentwürfe mit der Aufforderung zurückzuverweisen, Abänderungen daran vorzunehmen. Weigert sich die Zweite Kammer, so soll der Gesetzentwurf als abgelehnt betrachtet werden. Das Budgetrecht und das Thronfolgerecht bleiben unverändert. Der Bericht fordert, daß alle Uebereinkommen und Verträge vor ihrer Ratifizierung die Genehmigung der Generalstaaten erhalten. Die Prinzessin Juliane bekommt das Recht auf die Regentschaft und die gleiche Apanage wie ein Prinz von Oranien. Die Artikel der Verfassung über den Unterricht sind vollständig verändert worden. Dem Privatunterricht und dem öffentlichen soll die gleiche Unterstützung gewährt werden. Kein Minister soll in Zukunft zugleich Abgeordneter sein.

Zur Verbesserung der französischen Geburtsstatistik.

Der Abgeordnete und ehemalige französische Kriegsminister Messimy brachte in der Kammer einen Gesetzesantrag ein, welcher bezweckt, der namentlich durch die letzte Statistik erwiesenen Bevölkerungsabnahme zu steuern. Danach soll jede Mutter von vier Kindern eine Prämie von 500 Franks erhalten, welche teilweise oder gänzlich zur Sicherung einer Leibrente verwendet werden kann. Der Betrag dieser Rente würde mit der Zahl der Kinder zunehmen, so daß beispielsweise eine Mutter, welche vom 20. bis zum 31. Lebensjahre acht Kinder hätte, mit 60 Jahren eine Leibrente von 518 Franks erhalte. Die erforderlichen Geldmittel sollen erlangt werden durch eine besondere Besteuerung der Junggesellen und der Ehepaare, die keine oder nur ein Kind haben.

Hauptversammlung der Deutschen Turnerschaft.

* Kiel, 29. Mai.

Unter dem Vorsitz des greisen „Turnvaters" Deutschlands, des Geheimen Sanitätsrats Dr. med. Goetz (Leipzig), und in Anwesenheit zahlreicher hervorragender Führer im deutschen Turnwesen trat hier die Deutsche Turnerschaft zu ihrer diesjährigen großen Ausschußsitzung zusammen. Die Tagung begann mit einer nichtöffentlichen Sitzung der Unterausschüsse. Heute mittag setzten die öffentlichen Verhandlungen ein.

Der Vorsitzende Geheimrat Goetz berichtete über die Bücherei der Deutschen Turnerschaft und hob hervor, daß diese, sowohl was den Bestand wie die Benutzung anlange, sehr günstige Verhältnisse aufzuweisen habe. Das gleiche gelte von dem Jahn-Museum in Freyburg. — Die Gründung eines Jugendturnblattes wurde für wünschenswert erachtet. Die Vorarbeiten hierfür wurden dem Ausschuß für die schulentlassene Jugend übertragen. — Für Professor Keßler (Stuttgart) wurde in den Turnausschuß der Kreisvertreter des 6. Kreises, Brauns (Hildesheim), gewählt. Aus den Mitteln der Ferdinand Goetz-Stiftung zur Errichtung deutscher Turnsitten wurden insgesamt 37 notleidende Turnvereine mit 11 900 Mark unterstützt. Die einzelnen Unterstützungen schwankten zwischen 100 und 500 Mark.

Professor Reinhard (Berlin) überreichte im Namen der vier Berliner Turngaue ein gesticktes Fahnenband für das Banner der Deutschen Turnerschaft zum Andenken an die Hundertjahrfeier des Turnvereins in der Hasenheide.

Ein Bericht des Schulrats Schmuck (Darmstadt) über das Verhältnis zum Jungdeutschlandbund führt zu einer längeren Debatte. Die Ziele des Bundes, wie sie Generalfeldmarschall Graf v. d. Goltz-Pascha festgelegt hat, werden ausdrücklich gebilligt. Jedoch werden eine Menge Beschwerden laut über die Art und Weise, wie die Grundsätze des Jungdeutschlandbundes in den einzelnen Orten durchgeführt werden, insbesondere darüber, daß man überall Neugründungen von Vereinen vornimmt, anstatt für die Vereinigung und Stärkung der bestehenden Vereine Sorge zu tragen. Es werden drei Mitglieder des Ausschusses beauftragt, eine kurze Erklärung über das Verhältnis der Turnerschaft zum Jungdeutschlandbund auszuarbeiten und dem Ausschusse zur Beratung und Begutachtung vorzulegen.

Als Ort der nächsten Ausschußsitzung wird Leipzig bestimmt.

Kunst und Wissenschaft

Lippisches Musikfest.

Man schreibt uns aus Detmold: Aengstliche Gemüter haben, wie man hört, schon die Ansicht ausgesprochen, daß die Veranstaltung eines Musikfestes in Detmold nicht angebracht sei. Einmal soll Detmold dafür zu klein sein, und dann spricht man den Lippern auch das rechte Verständnis für eine derartige großzügige Unternehmung ab. Natürlich hätte man ohne die Hilfe des Fürsten die Veranstaltung nicht inszenieren können, da wäre Detmold allerdings zu klein und vor allem kein Festlokal aufzutreiben gewesen. Was aber den Mangel an Verständnis anbetrifft, so sind wir gerade der gegenteiligen Meinung. Unsere Landsleute wissen recht wohl hohe und edle Genüsse zu schätzen. Davon hat besonders der Oratorienverein stets die besten Beweise gehabt, dessen Veranstaltungen doch eigentlich immer aus dem ganzen Lande gut besucht waren. Und jetzt, wo u. a. „Die Jahreszeiten" aufgeführt werden, also das Oratorium, in dem Haydn die Schönheit der Natur, die Freude des Landlebens, das Bestellen des Ackers, das Säen und Ernten, Ruhe und Erholung nach vollbrachter Arbeit usw. in den herrlichsten Weisen besingt, da werden, dessen sind wir sicher, besonders auch die Landbewohner, wie überhaupt alle Naturfreunde, herbeieilen und die schöne Konzerthalle füllen. Und Naturfreunde sind doch eigentlich alle Lipper, dazu werden sie erzogen durch die Schönheit unseres Landes. Alle die Schönheiten zu schildern, die das Oratorium birgt, ist unmöglich, man muß sie eben hören. Was die anderen Konzerte bringen sollen, wurde bereits berichtet. Programm und Textbücher liegen in den Buchhandlungen und an der Kasse aus; man wolle ja nicht versäumen, sich damit zu versehen, das Fehlen würde den Genuß beeinträchtigen. Am Entgegenkommen der Eisenbahndirektion hat es auch nicht gefehlt. Nach beiden Richtungen von Detmold aus sind spätere Züge eingelegt, die also kurz vor 10 Uhr von Detmold abfahren: 9,47 Uhr Richtung Horn, 9,52 Uhr Richtung Lage, Oerlinghausen. Um 9,30 Uhr sind die Konzerte zuende.

Lokales und Allgemeines.

Bielefeld, 31. Mai 1912.

***** Aus dem Rate der 45.**

Unsere Stadtväter hatten sich gestern nach vierwöchiger Pause wieder einmal zu einer Beratung zusammengefunden, die sich über etwas mehr als zwei Stunden hinzog. Nach der Einführung des jüngsten Magistratsmitgliedes, Juwelier Emil Gläntzer, der an die Stelle des bisherigen Stadtrats Dr. Buddeberg getreten ist, folgten in rascher Folge mehrere Wahlen. Erst bei der erneuten Beratung der Vorlage über den Neubau der Frauenherberge fühlte man das Bedürfnis, sich ordentlich „auszukiren". Dabei wurden wesentlich neue Momente in der Aussprache nicht mehr gebracht und man hätte eigentlich in wenigen Minuten mit der Vorlage fertig sein können. Nachdem dann das Thema nach allen Seiten gründlich behandelt worden war, schritt man zur Abstimmung, die die Annahme der Magistratsvorlage ergab. Nun werden also die obdachlosen, nicht ganz arbeitsfähigen 2c. weiblichen Personen in unserer Stadt bald angemessen untergebracht werden können. Daß das jetzt nicht der Fall ist, darüber haben wir uns an dieser Stelle schon früher ausgesprochen. Den Anliegern der Spindelstraße aber sei empfohlen, den Sitzungsbericht vorurteilslos nachzulesen; sie werden sich dann der Auffassung nicht verschließen können, daß durch das Häuschen die befürchtete Wertminderung der Grundstücke nicht eintreten kann und wird. Wenn sie sich heute wirklich noch nicht bekehren lassen können, dann werden sie es — das ist für uns so gut wie sicher — zum mindesten nach Fertigstellung des Gebäudes tun.

Begrüßenswert war die Vorlage, die Stadtbaurat Schultz an 10. Stelle vertrat und die 700 Mark für die Vervielfältigung von Bauentwürfen für Wohnhäuser im Johannistal verlangte. Der Stadtbaurat hat schon vor Jahren für das Johannistal einen weiträumigen Bebauungsplan aufgestellt und zugleich auch 12 ansprechende Entwürfe von Ein- und Zweifamilienhäusern angefertigt, die nun in einem sauberen Druckheftchen Grundstückskäufern unentgeltlich und sonstigen Interessenten gegen einen mäßigen Preis abgegeben werden sollen. Man gedenkt durch diese Sammelausgabe der Entwürfe in gutem Sinne auf die architektonische Ausgestaltung der Neubauten im Johannistal einwirken zu können.

Die nächsten Punkte der Tagesordnung waren recht erfreulicher Art. Mit sichtlicher Freude nahm das Kollegium Kenntnis von den bei verschiedenen Schul- und anderen Bauten ersparten Geldern, die insgesamt den Betrag von 28 000 Mk. erreicht haben. Man zerbrach sich auch nicht lange den Kopf darüber, durch welche Umstände die Ersparnisse erreicht wurden, sondern war froh, daß ein Ueberschuß zu verzeichnen war. Der Führer der Sozialdemokratie hielt die Gelegenheit für geeignet, darauf hinzuweisen, daß der vor zwei Jahren neu geschlossene Vertrag mit den Theaterdirektoren Berstl für die Zukunft nicht aufrecht erhalten werden könne. Der weitere Ausbau unseres Theaters sei durch den Vertrag sehr in Frage gestellt und der Theaterausschuß habe die Pflicht, sich binnen kurzem mit der Angelegenheit zu befassen. Für eingeweihte Kreise boten diese Randbemerkungen nichts neues, es ist aber dennoch zu begrüßen, daß nun auch mal in aller Oeffentlichkeit darauf hingewiesen wurde, daß der jetzige Vertrag von ungünstiger Wirkung auf die künstlerische Leistungsfähigkeit unseres Musentempels sein muß.

Ebenso groß wie die Genugtuung über die Ersparnis bei den Bauten war auch die Freude über die Schenkungen des Kommerzienrats Rempel, — der ein Bild der Burgstraße der Stadt zugewendet hatte — und der Eheleute Stadtrat Kisker, die 10 000 Mark zur Ausschmückung der Kapelle des Sennefriedhofes und 1000 Mark zur Beschaffung von Erstlingsausstattungen für bedürftige Wöchnerinnen der Stadt übergeben hatten. Leider wurde die Freude über die letzteren hochherzigen Zuwendungen in etwa getrübt durch die Stellungnahme der Sozialdemokratie, die die 1000-Mark-Spende zunächst abgelehnt wissen und für den Fall der Annahme Grundsätze aufgestellt sehen wollte, nach denen bei der Verausgabung des Geldes verfahren werden solle. Die bürgerlichen Vertreter im Rathause und der Magistrat ließen dieser seltsamen und durch nichts begründeten Stellungnahme der „Genossen" die abführende Antwort zuteil werden. Man beschränkte sich auf die kurze Mitteilung, zu diesen Anträgen der Sozis nichts zu erklären zu haben — damit war die nicht gerade geschmackvolle Sache abgetan: die Schenkungen wurden mit Dank angenommen und der oben bezeichnete sozialistische Antrag abgelehnt.

Bei der Frage der Schaffung des Flugzeuges „Minden-Ravensberg" ließen die Herren Genossen eine lange, nichtssagende Erklärung verlesen, die darauf hinauslief, daß sich die äußerste Linke gegen die Bewilligung aussprach. Die übrigen Mitglieder des Kollegiums aber haben gern ihre Zustimmung für die Verausgabung des auf die Stadt Bielefeld entfallenden Betrages von 8400 Mark gegeben, so daß nunmehr die Schaffung des Flugzeuges „Minden-Ravensberg" gesichert ist. Bis auf den Landkreis Bielefeld haben die in Frage kommenden Stadt- und Landkreise unseres Minden-Ravensberger Landes die erforderlichen Beträge bereits bewilligt und man kann schon jetzt als sicher aussprechen, daß auch der Kreistag des Landkreises Bielefeld in seiner nächsten Sitzung gern die auf ihn entfallende kleine Summe bereitstellt. Die Gesamtkosten für den Flugapparat stellen sich auf 21 000 Mark.

Die restlichen Punkte boten wenig Interesse, selbst die wiederholt vertagte Aenderung der Bestimmung über die Beleihung von Kleinwohnungen vermochte nicht sonderlich zu fesseln. Nach kurzer Aussprache wurden die vom Regierungspräsidenten für notwendig erkannten Aenderungen gutgeheißen und auch ein Antrag des Stadtv. Niemann angenommen, durch den den Baugenossenschaften, nicht mehr wie bisher ein Drittel der jeweils ausgeliehenen, sondern ein Drittel der Gesamtsumme von 500 000 Mark zustehen. Der Linken ging das Zugeständnis natürlich noch nicht weit genug, sie wollte überhaupt keine Beschränkungen für die Baugenossenschaften. Dafür war aber das Kollegium in seiner Mehrheit vorerst nicht zu haben; wenn die Praxis ergeben sollte, daß die jetzt beschlossene Beschränkung eingeengt werden kann, wird man sicher auch auf der rechten Seite neuen Abänderungswünschen nicht direkt ablehnend gegenüberstehen.

Kurz nach 7 Uhr war die Arbeit getan und die Versammlung ging schnell auseinander.

Zur Zeppelinfahrt.

Wie uns auf unsere Anfrage die Deutsche Luftschiffahrts-Aktien-Gesellschaft in Düsseldorf mitteilt, wird das am Pfingstmontag ausgefallene Programm am kommenden Sonntag zur Durchführung gelangen, sobald die Wetterlage es zuläßt. Die Abfahrt des Luftschiffes von Düsseldorf aus erfolgt 7 Uhr vormittags.

Ordensverleihung.

Dem Lackierermeister Heinr. Keller im Automobilbau der Firma Bielefelder Maschinenfabrik vorm. Dürkopp u. Co. Akt.-Ges. wurde vom Fürsten Leopold zur Lippe die goldene Medaille zum Leopoldsorden verliehen.

Auszeichnungen.

Der Fürst zu Lippe-Detmold hat aus Anlaß seines Geburtstages nachbenannten Militärpersonen und Kriegervereinsmitgliedern Auszeichnungen verliehen: das Ehrenkreuz 2. Klasse des Fürstlich Lippischen Hausordens: dem Oberst von Wächter, Kommandeur des Infanterie-Regiments Graf Bülow von Dennewitz (6. Westfäl.) Nr. 55 in Detmold, dem Oberst z. D. v. Borries, Kommandeur des Landwehrbezirks Detmold; das Ehrenkreuz vierter Klasse des Fürstlich Lippischen Hausordens: dem Hauptmann Schmidt, Kompagnie-Chef im Infanterie-Regiment Graf Bülow von Dennewitz (6. Westfäl.) Nr. 55 in Detmold, dem Oberleutnant Simon beim zweiten Bataillon desselben Regiments in Bielefeld, dem Oberleutnant Freiherrn von dem Bussche-Lobe, kommandiert beim Bezirkskommando Detmold, dem Oberleutnant Reuter, Adjutant des Infanterie-Regiments Graf Bülow von Dennewitz (6. Westfäl.) Nr. 55 in Detmold; die silberne Medaille zum Leopold-Orden: dem Bezirksfeldwebel Mengert in Blomberg, dem Vizefeldwebel Schlüter, dem Vizefeldwebel Thiele, dem Hoboisten Sergeant Miner und dem Hoboisten Sergeant Träger in Detmold; das Fürstlich Lippische Kriegervereins-Kreuz: dem Privatier Anton Mikus in Detmold, dem Kupferschmiedemeister Wilh. Klespe in Schötmar und dem Ziegelmeister August Bar in Laßbruch.

Entwürfe zum Bodelschwingh-Denkmal.

Vom 1. Juni ab sind im evangelischen Vereinshause zu Bielefeld, Bahnhofstraße, die Entwürfe zu dem Bodelschwingh-Denkmal ausgestellt. Bei der großen Liebe und Anhänglichkeit, die für den entschlafenen Pastor von Bodelschwingh vorhanden ist, wird es gewiß viele Freunde und weite Kreise interessieren, sich die Entwürfe anzusehen, zu deren Besichtigung herzlich eingeladen wird. Die ausstellenden Künstler, welche zu dem Wettbewerb aufgefordert waren, sind: G. von Bochmann der Jüngere, Düsseldorf, Franz Dorrenbach, Charlottenburg, Heinz Müller, Düsseldorf, Hans Perathoner, Bielefeld, Arthur Prebst, Leipzig; ferner war noch aufgefordert, hat sich jedoch nicht beteiligt: Friedr. Pfannschmidt, Berlin. Es wird bei dieser Gelegenheit in Erinnerung gebracht, daß bei der Kasse der Rheinisch-Westfäl. Disconto-Gesellschaft in Bielefeld gern Beiträge für das Bodelschwingh-Denkmal und Stiftung entgegengenommen werden. Im Andenken an den verstorbenen Vater Bodelschwingh ist es würdig, daß die gesammelte Summe, zu der auch das kleinste Scherflein willkommen ist, möglichst hoch wird, damit nicht nur ein einfaches, aber schönes Denkmal geschaffen, sondern auch die Stiftung reichlich bedacht werden kann. Sollte jemand aus grundsätzlichen Bedenken an der Errichtung des Denkmals sich nicht beteiligen wollen, so steht es ihm frei, seinen Beitrag ausschließlich für die „Stiftung zur Erforschung und Bekämpfung der Epilepsie" zu bestimmen.

Ueber das Eisenbahnprojekt Münster-Bi...

schreibt der Jahresbericht 1911 der Handelskammer Münster u. a.: Nach der nun hoffentlich bald erfolgenden Herstellung der Eisenbahn Dortmund-Münster wird auch das seit langen Jahren betriebene Projekt einer Eisenbahn von Münster nach Bielefeld, das leider sehr in den Hintergrund getreten ist, neue Bedeutung erhalten. Denn bei einer Fortsetzung der Bahn von Dortmund über Münster nach Bielefeld würde für den aus dem östlichen Industriegebiet nach dem Osten gehenden Güterverkehr neben der stark belasteten Hammer Strecke ein neuer Abfuhrweg eröffnet werden können. Abgesehen davon liegt aber die Hauptbedeutung dieser Bahn darin, daß der Stadt Münster und dem durch die Bahnen an sie angeschlossenen Verkehrsgebiete der dringend notwendige direkte Verkehrsweg nach Osten endlich gegeben werden würde. Der Eisenbahnverkehr von Münster nach dem Osten muß immer noch auf dem Umwege über Hamm oder Osnabrück vor sich gehen. Besonders nachteilig gestaltet sich jetzt der Umweg über Hamm für den Verkehr zwischen Münster und Bielefeld, welche beiden großen gewerblichen Städte durch eine direkte Bahn zu verbinden wohl das dringendste Verkehrsbedürfnis dieser beiden Bezirke ist.

Von der Eisenbahn.

Vom 1. Juni d. J. ab wird die Güterabfertigung Bielefeld-Ost unter Leitung des Gütervorstehers Zietlow als selbständige Dienststelle abgezweigt. — Der Güterbahnhof und der Bahnhof 4. Klasse Bielefeld-Ost werden vom gleichen Zeitpunkt ab unter die Bezeichnung Bahnhof Bielefeld-Ost vereinigt und sind dem Bahnhofs-Vorsteher Meyer unterstellt.

Die Gleisverlegungsarbeiten in der Niedernstraße

sind gestern in der Stadtverordnetensitzung durch Stadtv. Lütkemeyer zur Sprache gekommen. Er verwies auf die in der Westfälischen Zeitung gestern bereits mitgeteilte Eingabe vieler Geschäftsinhaber, unterstützte deren berechtigte Wünsche auf möglichste Beschleunigung der Arbeiten und kritisierte in zutreffender Weise das Verhalten der städtischen Behörden, die von heute auf morgen einen Teil der Hauptgeschäftsstraße dem Verkehr entziehe. Stadtv. Lütkemeyer bezeichnete ein solches Verhalten sehr zutreffend als eine Rücksichtslosigkeit. Stadtbaurat Schultz gab die Erklärung ab, daß durch Heranziehung von allen verfügbaren Hilfskräften eine größtmöglichste Beschleunigung der Arbeiten erfolgen werde. Die Befürchtungen, die in der Westfälischen Zeitung zum Ausdruck gekommen seien, daß der betr. Teil der Niedernstraße von jedem Fuhrwerkverkehr abgeschlossen werden solle, treffe nicht zu, vielmehr solle der Durchgangsverkehr der Straßenbahn, sowie auch der Wagenverkehr nach den in Frage kommenden Geschäften aufrecht erhalten werden. Aus der Ankündigung der Verwaltung (siehe die Mittwoch-Nr.) war das jedoch, so möchten wir hierzu bemerken, nicht ersichtlich, jene Ankündigung war so unklar wie nur möglich gehalten. Wenn also in den Kreisen der beteiligten Anlieger und in der Bürgerschaft Ansichten auftauchten, die nicht den wirklichen Verhältnissen entsprachen, so fällt die Schuld auf die städtische Verwaltung zurück, die ihre Ankündigung — wie Stadtv. Dr. Esau sehr treffend bemerkte — absolut nicht auf das Gehirn der anderen Leute zugeschnitten hatte. Aus der übrigen Debatte ist noch bemerkenswert, daß mit dem die Gleisverlegung ausführenden Unternehmer Nachtarbeit nicht vereinbart worden ist, vielleicht kommt sie aber doch zur Anwendung, da die Frist bis zur Fertigstellung der betr. Strecke sehr knapp bemessen ist.

Neue Westfälische Volkszeitung.

Ein anderes hiesiges Blatt brachte vor einigen Tagen eine Mitteilung über das Organ der Konservativen, der „Neuen Westfäl. Volksztg.", die nicht in allen Punkten den Tatsachen entspricht. Wie uns gemeldet wird, geht das Blatt ab 1. Juli in den Verlag einer in Herford gegründeten Ges. m. b. H. über und wird von diesem Zeitpunkt an in wesentlich vergrößertem Umfange in Herford als selbständiges Organ der konservativen Partei (also nicht als „Kopfzeitung", wie irrtümlich gemeldet wurde) weiter erscheinen. Was die redaktionelle Leitung betrifft, so sei darauf hingewiesen, daß als Nachfolger des in den Ruhestand tretenden Herrn Redakteur Lange Herr Beble ausersehen ist, der bis vor kurzem als Schriftleiter der in Karlsruhe erscheinenden konservativen „Badischen Warte" sowie des badischen Teils der „Deutschen Reichspost" (Stuttgart) — Organ der Konservativen Süddeutschlands — tätig war. Auf die Buchdruckerei v. d. Mühlen hat die Verlegung des Blattes nach Herford keinen Einfluß.

Die Waldecker'sche Besitzung und die Stadt.

Wir hatten uns gestern in einer Auslassung für den Ankauf der Waldecker'schen Besitzung in der Obernstraße ausgesprochen und dabei gesagt, daß frühere Verhandlungen mit den Eigentümern zu keinem Abschluß geführt hätten. Die Geschwister Waldecker legen nun Wert auf die Feststellung, daß die Stadt Bielefeld seit dem Jahre 1899 — wo Kaufverhandlungen geführt wurden, aber nicht zum Abschluß kamen — nicht mehr mit Kaufangeboten an die Eigentümer des Hauses herangetreten ist.

Von der Westfälischen Zentralgenossenschaft.

Die westfälische Zentralgenossenschaft für den Ein- und Verkauf landwirtschaftlicher Bedarfsartikel und Wirtschaftserzeugnisse, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht, trat jetzt in Münster zu ihrer 12. Tagung zusammen. Der Geschäftsbericht erstattete Frhr. von Twickel (Stovern). Am 31. Dezember 1911 zählte die Zentralgenossenschaft 220 Einzelmitglieder, 205 bäuerliche Bezugs- und Absatzgenossenschaften, 36 Spar- und Darlehnskassenvereine und 36 sonstige Vereine und Korporationen, im ganzen 497 Mitglieder mit 1055 Geschäftsanteilen und einer Gesamthaftsumme von 1 055 000 Mark. Das abgelaufene Geschäftsjahr war außerordentlich lebhaft und das Ergebnis sehr befriedigend. An Waren, wie Getreide, Kunstdünger, Futterartikel, Sämereien usw. wurden 4 132 600 Zentner im Werte von 17 337 954 Mark abgesetzt gegen 3 799 202 Zentner im Vorjahre im Werte von 13 763 663 Mark. Die Notwendigkeit der Nachuntersuchungen aller Kraftfutterartikel und Düngemittel ergibt sich aufs neue aus dem Umstand, daß die Genossenschaft auch im Jahre 1911 für ihre Mitglieder 72 656 Mark an Mindergehalt bei den Lieferanten reklamierte und zurückvergütete. Die Gesamtsumme der bis Ende 1911 zurückerstatteten Mindergehaltsbeträge beläuft sich auf 500 481 Mark. An Reingewinn wurden im letzten Jahre 164 288 Mark erzielt. Hiervon sind statutengemäß 20 Prozent — 32 857 Mark dem Reservefonds und 20 Prozent mit 32 857 Mark dem Betriebsrücklagefonds zu überweisen, so daß zur Verfügung der Versammlung noch 98 572 Mark verbleiben. Man beschloß, diese Summe wiederum ganz dem Betriebsrücklagefonds zuzuführen.

Den Bericht über die allgemeine Geschäftslage im Jahre 1911 gab Direktor Ballos (Münster). Das Geschäft mit den Landwirten entwickelte sich sehr gut. Von den heimischen Genossenschaften wurden 1500 Doppelwaggons Inlandgetreide abgenommen, was einem Werte von etwa 3 Millionen Mark entspricht. Diejenigen Genossenschaften, die nicht nur von der Zentralgenossenschaft bezogen, sondern auch das Getreide und sonstige Erzeugnisse ihrer Mitglieder an sie absetzten, wiesen die günstigsten Geschäftsergebnisse auf. Redner empfahl daher den Genossenschaften, das Getreidegeschäft mit ihren Mitgliedern immer mehr auszubauen, damit die Organisation nicht nur eine Bezugs-, sondern auch eine Absatzgenossenschaft sei.

Den Schluß der Hauptversammlung bildete ein Vortrag des Dr. Kanitz (Berlin) über „Die Getreideverwertung im Welthandel".

Verschönerungs-Verein.

Auf dem diesjährigen Vorstandsspaziergange, der am 5. d. Mts. in westlicher Richtung stattfand, ist beschlossen worden, die Generalversammlung des Vereins am Sonnabend, den 8. Juni, abzuhalten. Dieselbe beginnt um 8¼ Uhr und findet auf dem Johannisberge statt. Daran schließt sich das althergebrachte Spargelessen, zu dem auch Damen freundlichst eingeladen sind. Der Entwurf des Haushaltsplans des Vereins für dieses Jahr weist u. a. 2500 Mark für Wegearbeiten und 300 Mark für Balkonschmuckpreise auf. — Die Beteiligung an der Balkonschmuck- und Vorgartenkonkurrenz ist jedem gestattet. Es werden jedoch nur solche Blumenschmuckanlagen von den Preisrichtern geprüft, die dem Bureau des Verschönerungsvereins, Zimmerstr. 19 (Verkehrsbureau) bis spätestens zum 1. Juli angemeldet sind. Damit der Vorstand die Wünsche der Mitglieder, welche dieselben für die Arbeit des Vereins haben, möglichst kennen lernt, ist eine zahlreiche Beteiligung an der Generalversammlung sehr zu empfehlen.

Blinder Alarm.

In der vergangenen Nacht gegen 12½ Uhr wurde an dem in der Oststraße befindlichen Feuermelder die Scheibe zertrümmert und die Alarmglocke in Tätigkeit gesetzt. Die Feuerwehr rückte aus, mußte aber unverrichteter Dinge wieder heimkehren, da sie durch einen Bubenstreich genarrt worden war. Leider ist der Täter unerkannt entkommen. Bei derartigen Nichtsnutzigkeiten wäre eine exemplarische Strafe sehr am Platze.

Nochmals das verhütete Unglück.

Zu den Ausführungen des Dentisten Oppermann in Nr. 124 unseres Blattes wird uns geschrieben: Der Gummistutzen des Schlauches ist nicht durch Gasdruck geplatzt, es scheint vielmehr ein Materialfehler zu sein, ohne daß dies bestimmt behauptet werden kann. Die Tür zum Nebenzimmer war fest verschlossen, sie wurde erst später durch die Feuerwehr geöffnet und offen stehen gelassen. Oppermann hat sich in der darüber liegenden Wohnung nicht einmal erkundigt, auf welche Art und Weise das ausströmende Gas ermittelt wurde. Die dort wohnende Ehefrau M. ist nur durch den starken Gasgeruch auf den Mangel aufmerksam geworden.

Ein Zusammenstoß

zwischen einem Mittagswagen und einem Radfahrer fand gestern mittag kurz nach 12 Uhr in der Grabenstraße am Konservatorium statt, wobei dem Radfahrer sein Stahlroß zertrümmert wurde. Die Schuld soll den Lenker des Mittagswagens treffen, welcher in scharfem Tempo und auf der falschen Seite fahrend, die Straßenkreuzung passierte.

Für die National-Flugspende

gingen weiter bei uns ein von:

Jugendfeuerwehr	. . . . .	6.25 Mk.
Stammtisch Loge	. . . . .	24.— „
	bisher	1588,45 „
	zusammen	1618,70 Mk.

Weitere Spenden werden entgegen genommen in der

Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung
Niedernstraße 27.

Vereine und Veranstaltungen.

Der Verein für Handlungskommis v. 1858 veranstaltet am Sonntag, den 2. Juni, einen Herrenausflug durch das Wesergebirge. Abfahrt erfolgt morgens 5,37 mit der Bahn bis Bad Oeynhausen. Es wird um zahlreiche Beteiligung gebeten. Siehe Annonce.

Kaufmännischer Verband für weibliche Angestellte.

Der 32 000 Mitglieder umfassende kaufmännische Verband für weibliche Angestellte hielt in den Pfingsttagen in Köln seine Hauptversammlung ab. Das Haupt-Thema der Verhandlungen bildete die Lohnfrage. Hierzu wurden zwei Referate von Margarethe Schweigler (Düsseldorf) und Dr. Silbermann (Berlin) erstattet. Es gelangte eine Resolution zur Annahme, in der erklärt wird, daß die gegenwärtige Entlohnung der weiblichen Angestellten nicht ausreiche, um eine dem Begriffe des Mittelstandes entsprechende Lebenshaltung zu führen. Als Mittel zur Abhilfe wurden vorgeschlagen: Festsetzung von Mindestgehältern, Abschluß von Tarifverträgen und Ausbau der Selbsthilfeeinrichtungen. Das Mittel des Streiks wurde von der Tagung verworfen. Es wurde noch festgestellt, daß der Verband seit seiner letzten Tagung einen sehr raschen Aufschwung genommen hat. Hierüber referierte Meta Gadesmann (Düsseldorf.) Weitere Beratungsthemen bildeten das Versicherungswesen, Bildungswesen und Jugendpflege. Die nächste Hauptversammlung soll in Berlin stattfinden.

Tageskalender.

Freitag, den 31. Mai 1912.

Kaiser-Café. Abschieds-Konzert. 9 Uhr.
Postkeller. Abschieds-Konzert. 8 Uhr.
Schorsbier- und Konzerthalle, Bahnhofstr. 11, Konzert.
Restaurant zur Neustadt. Konzert.
Apollo-Cabaret. Cabaretvorstellung. 8 Uhr.
Biotophontheater. Lebende Photographien.
Neues Tonbildtheater. Lebende Photographien.
Theater zur alten Post. Lebende Photographien.
Bielefelder Lichtspiele. Lebende Photographien.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Detmold, 31. Mai. (Ernennungen und Auszeichnungen.) Aus Anlaß des Geburtstages des Fürsten wurden ernannt bezw. erhielten Auszeichnungen: Ernannt: Professor Dr. phil. Georg Epstein, Leutnant der Reserve im 4. Schlesischen Infanterie-Regiment Nr. 51, in Berlin, zum vortragenden Rat in Höchstdero Geheimen Kabinet und Hofmarschallamt, unter Beilegung des Diensttitels als „Geheimen Kabinetsrat im Fürstlichen Hofmarschallamt". Seilwarenfabrikant August Reuter hier zum „Fürstlich Lippischen Hoflieferanten", Uhrmacher Albert von der Linden hier zum „Fürstlich Lippischen Hofuhrmacher", Friseur Karl Schmidt hier zum „Hoftheaterfriseur", Gärtner Johannes Preen hier zum „Fürstlichen Obergärtner". — Verliehen: Oberforstmeister Baldenecker den Charakter als Landforstmeister, Kammerrat Böhmer den Charakter als Geh. Kammerrat, Oberstltn. a. l. s. Quentin zum Oberst a. l. s., Landgerichtsdirektor Theopold den Charakter als Geh. Justizrat, Dr. med. Jobst-Horn und Dr. med. Hochfeld-Lemgo den Titel Sanitätsrat, Fabrikbesitzer Bernh. Hausmann-Blomberg den Titel Kommerzienrat, Konsistorialregistrator Sekretär Wiegand der Titel Konsistorialsekretär, Kassengehilfen Niermann der Titel Kassenassistent, Katastergehilfen Menne der Titel Katasterassistent, Kanzlisten Sternberg der Titel Katasterexpedient. Mit dem Ehrenkreuz 3. Klasse des Fürstl. Lippischen Hausordens wurde ausgezeichnet: Amtsgerichtsrat Sieg, Detmold.

Engershausen, 31. Mai. (Wahlen.) An Stelle des verstorbenen Kolons Friedrich Hüsemann wurde der Kolon Redeker No. 2 zum Amtsverordneten und der Kolon Schweinefuß No. 2 zum Schulvorstandsmitgliede gewählt.

Neueste Nachrichten

(Telegraphische und telephonische Meldungen der „Westfälischen Zeitung")

Der Bundesrat.

Berlin, 31. Mai. Der Bundesrat wird im Juni noch eine größere Anzahl von Plenarsitzungen abhalten, dann in die Ferien gehen und im September seine Arbeiten wieder beginnen.

Der neue belgische Gesandte am Berliner Hofe.

Berlin, 31. Mai. Der neuernannte belgische Gesandte am Berliner Hofe, Baron de Beyens, wird heute hier eintreffen und sich im Laufe des Tages dem Kaiser vorstellen.

Einbruch in ein Bankinstitut.

Berlin, 31. Mai. Gestern nacht drangen Einbrecher in die Räume der Spar- und Kreditbank von 1876 G. m. b. H., am Tempelhofer Ufer 8, ein; sie öffneten gewaltsam die Tressors und entwendeten das darin befindliche bare Geld in Höhe von mehreren tausend Mark. Ob die Diebe auch Wertpapiere gestohlen haben, konnte bisher noch nicht festgestellt werden, da dies erst durch eine Prüfung der Bücher ermittelt werden muß. Von den Einbrechern fehlt jede Spur.

Die Fleischvergiftungen in Westpreußen.

Danzig, 31. Mai. Die Fleischvergiftungen in Westpreußen in den Kreisen Elbing und Marienburg haben bisher bei etwa 60 Erkrankungen 3 Todesfälle gezeitigt. Das schadhafte Fleisch stammte von einem Fleischer in Lupushort, Kreis Elbing, her. Es war verdächtiges Fleisch bei ihm beanstandet, später aber freigegeben worden, so daß es in den Handel gelangte.

Die Kieler Woche.

Kiel, 31. Mai. Zur Kieler Woche haben sich 127 Segeljachten und Motorjachten gemeldet, das glänzendste Ergebnis seit Bestehen des Jachtklubs. Hierunter befinden sich fünfzig ausländische Jachten.

Gesühnte Mordtat.

P. Hildesheim, 31. Mai. Heute früh 6 Uhr fand auf dem Hofe des Godehardi-Gefängnisses durch den Scharfrichter Gröppler (Magdeburg) die Hinrichtung des Raubmörders Stallschweizers Jakob Esser statt. Er hatte in der Nacht zum 5. November v. J. in der Feldmark Martinshütte gemeinsam mit zwei Stallschweizern den Oberschweizer Bullmann ermordet und beraubt.

Liebestragödie im Schwerter Wald.

Schwerte, 31. Mai. Im Schwerter Walde wurde gestern morgen ein 20jähriger kaufmännischer Angestellter und eine gleichaltrige Arbeiterin, mit der ersterer ein Liebesverhältnis unterhielt, durch Schußwunden schwer verletzt aufgefunden. Der junge Mann starb bald, das Mädchen wurde ins Krankenhaus geschafft.

Ein kühles Grab.

Bielitz, 31. Mai. Vier Landarbeiter wollten bei Porombka über den Solafluß in einem Nachen fahren. Der Nachen schlug um und alle vier ertranken.

Zum Frankfurter Mädchenmord.

Würzburg, 31. Mai. Hier ist der Fensterreiniger Rostek unter dem Verdachte verhaftet worden, das Dienstmädchen Wester in Frankfurt am Main ermordet und beraubt zu haben. Sein Messer paßt genau in die am Mordorte gefundene Scheide. Der Verhaftete hat Kratzwunden und sonstige Verletzungen und seine Kleider sind mit Blut befleckt.

Die 200. Fahrt der „Schwaben".

Frankfurt a. M., 31. Mai. Das Luftschiff „Schwaben" hat gestern seine 200. Fahrt während siebenmonatiger Tätigkeit ausgeführt. Es wurden rund 2500 Kilometer Luftlinie zurückgelegt nnd 5000 Personen befördert.

Antrag des Staatsanwalts im Mülheimer Eisenbahnprozeß

Freiburg, 31. Mai. Im Mülheimer Eisenbahnprozeß beantragte der Staatsanwalt gegen den Zugführer Platten 2½ Jahr Gefängnis, gegen den Zugführer Behr 6 Monate und gegen den mitangeklagten Heizer 3 Mon. Gefängnis.

Eine hochherzige Spende.

Bayreuth, 31. Mai. Die hier lebende Frau v. Meyenberg, die Gemahlin des vor längeren Jahren verstorbenen Herzogs Alexander von Württemberg hat der Stadt Bayreuth testamentarisch die Summe von 60 000 Mk. zur Errichtung einer Säuglingskrippe ausgesetzt.

Die große Fernfahrt des „Z. 3."

Friedrichshafen, 31. Mai. Die große Fernfahrt des neuen Zeppelin-Militärluftschiffes „Z. 3" von Friedrichshafen nach Hamburg ist für heute abend festgesetzt worden. Die Fahrt soll ohne Zwischenlandung erfolgen. Graf Zeppelin übernimmt selbst die Führung des Luftkreuzers. Von Hamburg aus sind Orientierungsfahrten über die See geplant, wobei Dampfer des Norddeutschen Lloyd das Luftschiff begleiten werden.

Kameradschaftliche Zusammenkunft ausländischer Offiziere.

Lindau, 31. Mai. Die alljährliche kameradschaftliche Zusammenkunft der Offiziere Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz, der Bodenseeuferstaaten, findet in diesem Jahre am 5. Juni in Lindau statt. Voraussichtlich nimmt daran auch der österreichische Generaltruppeninspekteur Erzherzog Eugen aus Innsbruck teil.

Ein deutscher Ballon in Frankreich.

Paris, 31. Mai. In der Nähe der kleinen französischen Stadt Vanvery ist gestern ein Ballon niedergegangen, der in Frankfurt a. M. mit vier Insassen aufgestiegen war. Sie hatten die Absicht gehabt, über die Alpen nach Italien zu fliegen, wurden jedoch vom Winde abgetrieben. Die Luftschiffer wurden von der Gendamerie einem Verhör unterzogen und darauf als unverdächtig entlassen.

Ein neues Autoverbrechen.

Paris, 31. Mai. In der Rue de Chateau d'Etau bedrohten zwei Männer den Autodroschkenführer Corot mit einem Revolver, jagten ihn in die Flucht und fuhren mit seiner Autodroschke weg. Einige Stunden darnach erkannte Corot einen der Autodiebe und veranlaßte seine Verhaftung. Der Verhaftete ist der Schriftführer der Kohlenarbeitergewerkschaft Maupertui, der vorläufig leugnet. Sein Helfershelfer wird noch gesucht.

Politische Straßendemonstrationen in Brüssel.

Brüssel, 31. Mai. Eine klerikale Wahlversammlung, an der fast sämtliche Minister teilnahmen, gab gestern nacht Anlaß zu recht ausgedehnten Krawallen. Schon bei ihrer Ankunft vor dem katholischen Vereinshaus wurden die Parteiführer von der radaulustigen oppositionellen Menge in der Straße mit betäubendem Zischen und Geheul begrüßt. Während der Versammlung, an der hinter verschlossenen Türen und bei strengster Prüfung der Eintrittslegitimationen etwa 3000 Personen teilnahmen, wurde in den Straßen die Massenansammlung immer stärker. Bürgermeister Max und der Kommandant der Gendarmerie kamen persönlich, um die Ordnungsmaßregeln zu überwachen. 50 berittene Gendarmen wurden in Bereitschaft gehalten. Als dann die Minister das Lokal verließen, umringten die katholischen Studenten wie eine Schutzgarde die Minister, damit sie ins Automobil gelangen konnten. Knüppelschwingend ging die Menge gegen die Studenten vor, die von den Universitäten der Provinzstädte nach Brüssel gekommen waren. Dies gab den Anlaß zu einem geradezu höllischen Lärm und wüsten Schlägereien. Polizei mußte an verschiedenen Punkten scharf einhauen. Eine Anzahl Ruhestörer wurden verwundet, zahlreiche andere verhaftet. Auf das Denkmal Ferrers wurde von den Klerikalen ein Bombardement mit Unratgeschossen eröffnet, die das Monument völlig besudelten.

Brüssel, 31. Mai. Die Wahlunruhen nehmen einen immer erregteren Verlauf. Die Kandidaten sind nicht mehr ihres Lebens sicher. Der Brüsseler Abgeordnete Colfs wurde derart mißhandelt, daß er schwer verletzt in seine Wohnung gebracht werden mußte. Die Minister können sich nicht auf der Straße zeigen, ohne daß sie zum Gegenstande feindlicher Demonstrationen werden.

Schlechte Aussichten der streikenden Transportarbeiter

London, 31. Mai. Das Streikkomitee des Transportarbeiterverbandes beschloß, eine außerordentliche Versammlung des Nationalen Rates auf Sonnabend einzuberufen, um die notwendigen Vorbereitungen für einen nationalen Streik zu treffen. Trotzdem erhält sich die Meinung, daß der Streik bald zusammenbrechen werde. Offenbar herrscht unter den Arbeitern der Provinz geringe Neigung zu einem nationalen Streik. Die Mitglieder der Matrosen- und Heizergewerkschaft erhielten die Anweisung, die Arbeit nicht einzustellen, außer, wenn sie eine von ihrem Sekretär unterzeichnete Aufforderung dazu erhalten. Der Verwalter des Matrosen- und Heizergewerkvereins und der Sekretär des Internationalen Seefahrervereins erklärten definitiv, daß kein nationaler Aufstand aller Matrosen und Heizer stattfinden werde. Die Londoner Reeder haben weitere Streikbrecher angeworben und die Ausladung der Schiffe geht unter polizeilichem Schutze vor sich. Die Hoffnung der Streikenden, die Verproviantierung Londons zu verhindern, muß bisher als fehlgeschlagen bezeichnet werden.

Der Besuch des Zaren.

Rom, 31. Mai. Die Tribune bringt eine offiziöse Note, bezugnehmend auf den Besuch des Zaren in Racconigi, die sich gegen den Temps wendet. Das französische Blatt hatte geschrieben, Italien und Rußland hätten sich damals erklärt, daß ihre Interessen auf dem Balkan übereinstimmen. Hingegen sei der formale Gegensatz zu Oesterreich und Deutschland ständig. Diese Behauptung ist falsch. Das offiziöse Communique, das vor Tittoni und Iswolski redigiert worden war, sagte, daß Rußland und Italien darin übereinstimmen, den Status quo auf dem Balkan aufrecht zu erhalten und der Entwicklung der Balkanstaaten sympathisch zuzusehen. Wenn der Artikel des Temps bezwecke, die Beziehungen zwischen Rom und Wien zu trüben, so wird er diese Absicht sicherlich nicht erreichen, da die Beziehungen auf gegenseitigem Vertrauen basieren.

Sturm aufs Rathaus.

Lissabon, 31. Mai. Zeitungsmeldungen aus Regeae besagen, daß gestern das Rathaus durch Explosion einer Bombe völlig zerstört wurde. Etwo zwanzig Personen wurden verletzt.

Die persische Ministerkrise.

Teheran, 31. Mai. Es verlautet, Salah-Ed-Dauleh sei geflüchtet. Sein Aufenthalt wird jedoch geheim gehalten. Die persische Ministerkrise ist noch nicht beendet.

Das deutsche Geschwader auf dem Wege nach Amerika.

Newyork, 31. Mai. Das zum Besuch der Vereinigten Staaten abgereiste deutsche Geschwader ist in Lynnhaven vor Anker gegangen, um das Eintreffen des amerikanischen Begleitgeschwaders abzuwarten.

Wilbur Wright †.

Dayton (Ohio), 31. Mai. (Kabeltelegramm.) Der berühmte Aviatiker Wilbur Wright ist gestern nach längerer Krankheit am Typhus gestorben. Wilbur Wright, der ältere der beiden „fliegenden Brüder", die das Problem des Flugapparates „Schwerer als Luft" praktisch lösten, hat nur ein Alter von 45 Jahren erreicht. Er war am 16. April 1867 zu Millville im amerikanischen Staate Indiana als Sohn des Bischofs Milton Wright geboren; seine Mutter, eine geborene Koerner, war deutscher Abstammung.

Eisenbahnunglück.

Briançon (Dep. Hautes Alpes), 31. Mai. Infolge eines Erdrutsches entgleiste ein Personenzug bei Embrun. Eine Lokomotive fuhr mit einem Anhängewagen in schnellstem Tempo auf den Zug. Infolgedessen wurden 30 Personen schwer verletzt darunter sechs lebensgefährlich.

Die Deutschen in Tarudant.

Tanger, 31. Mai. Otto Mannesmann hat Tarudant verlassen und sich nach Marrakesch begeben. In Tarudant weilt keiner der Brüder Mannesmann mehr.

Eine Meldung des Berliner Tageblatts aus München hingegen besagt:

München, 31. Mai. Herr Iversen sen., der Inhaber des bekannten Propagandabureaus, teilte seinem Vertreter folgendes mit: Die Namen der in Tarudant eingeschlossenen Deutschen sind: Robert und Otto Mannesmann, Wagner, Bock, Feder, Bodenstedt, Schmidt-Schröder, Tramm und Iversen. Es ist nicht zutreffend, daß die Expedition selbst mehrfach überfallen und ausgeraubt wurde, sondern die eingeborenen Postboten (Rekos). Der seinerzeit auf den Deutschen Steinwachs verübte Ueberfall, der gefangen genommen und inzwischen wieder freigelassen wurde, soll angeblich der Madame du Gast gegolten haben, deren sonderbare Rolle in Marokko ja bekannt ist.

Eine Niederlage der Italiener?

Tunis, 31. Mai. Zu der kürzlich aus Bengardames eingetroffenen Nachricht von einer schweren Niederlage der Italiener bei Buchamez, die von beteiligter Seite dementiert worden ist, erhält jetzt die „Depeche Tunisienne" einen Brief des Emirs Ali, des Enkels von Abd-el-Kader, in welchem die italienische Niederlage bestätigt wird. Die Italiener seien 5000 Mann stark ausmarschiert, um die Karawanenstraße zu besetzen. Auf dem Wege seien sie von den Türken angegriffen und nach vierstündigem schweren Kampfe nach der Küste zurückgeschlagen worden. Auf Seiten der Italiener seien 135 Mann getötet oder verwundet worden. Wie aus demselben Brief hervorgeht, haben Araber und Türken die Laufgräben von Buchamez zurückerobert und sich dort verschanzt.

Konstantinopel, 31. Mai. Das deutsche Konsulat hat bis vorgestern abend 750 Päße, die für 1800 Personen gültig sind, und 250 Zertifikate für die Repatriierung auf Kosten des italienischen Wohltätigkeitsvereins ausgefertigt.

Rhodos, 31. Mai. Gestern vormittag sind weitere 87 türkische Gefangene, darunter 3 Offiziere, nach Tarent abgegangen. Auch Mauser- und Martinigewehre und Munitionsvorräte wurden eingeschifft.

Witterungsübersicht.

Bielefeld, 31. Mai. Niedrigster Thermometerstand in der Nacht + 5 C. Thermometerstand um 10 Uhr vormittags + 9½ C. Barometer: 752 mm Wind: NW. Himmel: bedeckt.

Wetteraussichten bis morgen: Tagsüber heiter, mäßig warm, nachts kühl. Keine oder nur geringe Niederschläge.

Bielefeld
Obernstr. 35.

Heinr. Hirz

Bielefeld
Obernstr. 35.

Zu aussergewöhnlich billigen Preisen kommen in bekannt guten Qualitäten zum Verkauf:

Grosse Posten **Musseline-Imitat** . . . . . Meter zu 20, 35, 48, 60, 65 ₰

Grosse Posten **Musseline,** reine Wolle . . . . . Meter zu 60, 85, 95, 110 ₰

Grosse Posten **Zephyr- u. Leinen-Imitat** Meter zu 32, 45, 55, 65, 80 ₰

Grosse Posten **Waschstoffe** in weiß und créme, Panama, Batist, Voile, Meter zu 40, 60, 80, 95, 115 ₰

Kleidersiamosen extra schwer Kleid 6 Meter zu 3.60 und 4.50

Hemdentuche nur prima Bleiche Meter 30, 36, 40, 45, 53 ₰

Bett-Kattune u. -Satins nur beste Fabrikate, Meter 25, 35, 42, 48, 55 ₰

Waschröcke zu 1.15, 1.25, 1.60, 2.00 und höher.

Untertaillen zu 60 ₰ 85 ₰ 1.00, 1.15 bis 2.15

Mako-Unterzeuge in Jacken, Beinkleider und Hemden.

Reste in schwerem, ungebleichtem Barchent das Meter zu **38** ₰ unter Preis.

Zahn-Seifen u. Pasten.

Sargs Kalodont. Beierdorfs Pebeko.
Waldheimer-Zahnseifen.
Zahnpasta v. Treu & Nuglisch.
Eucalyptus-Zahnpasta.
Odonta-Zahncrème.
Solvolith-Zahnpasta.
Cherry-Toot-Paste.
Chlorodont-Zahnbleichcrème.

Felix Battig,
Parfümerie-Handlung. 14222,28.6

Telephon-Anlagen

11015
31,5



in technisch vollendeter Ausführung.
Automatische Post- und Hausanschlüsse.
Vermietung von Anlagen.

Pörtner, Friedrichstrasse 11.
:: Telephon 1995. ::

Was ist **Bikrobin?**

BIKROBIN ist die Bezeichnung für den echten Bikrobin-Nährsalz-Kaffee.
BIKROBIN-Nährsalzkaffee ist das bekömmlichste u. gesundeste Kaffeegetränk, weil
BIKROBIN-Nährsalzkaffee blutbildend und blutverbessernd wirkt.
BIKROBIN-Nährsalzkaffee sollte jeder Nervöse, Herzleidende u. Blutarme trinken

statt Bohnenkaffee Kindern sollte man unbedingt Bikrobin-Nährsalzkaffee geben. Bikrobin-Nährsalzkaffee ist dem Bohnenkaffee im Geschmack ähnlich, kostet aber nur 45 Pfg. das Pfundpaket, ausreichend für etwa 250 Tassen. Die Zubereitung ist genau wie beim Bohnenkaffee: einfaches Ueberbrühen mit kochendem Wasser. Wer Bikrobin-Nährsalzkaffee als Zusatz zum Bohnenkaffee nehmen will, braucht nur den dritten Teil Bohnenkaffee zu nehmen wie sonst, um einen delikaten Kaffee zu erhalten. Bikrobin-Nährsalzkaffee ist also nicht nur ein sehr gesundes, sondern auch ein sehr billiges Kaffeegetränk. — Beim Einkauf verlange man aber ausdrücklich den echten Bikrobin-Nährsalzkaffee und achte auch auf die Firma **Westdeutsche Nährmittel-Industrie, Bielefeld.** Nachahmungen weise man zurück!

Güterloher Gesangbücher in eleganten guten Einbänden empfiehlt J. D. Küster Nachfl. Niederntstraße 27

H. Kruck,
ärztl. gepr.
Masseur,
8346* Düppelstrasse 11. ,31/5

Für die Sommer- u. Reise-Saison



bieten meine

waschbaren Korsetts

ganz besondere Vorteile, da dieselben ohne Entfernung der Stangen wie jedes andere Wäschestück gewaschen werden können. (Garantie rostfrei.)

Ausserdem mache auf mein grosses Lager bekannt gutsitzender Fassons der feinsten Marken in echt

amerikanischen, Brüsseler, Pariser und deutschen Korsetts

aufmerksam.

Stets Eingang von Neuheiten.

Korsettfabrik E. Rodewald

Rathausstrasse (am Schillerplatz).

Schlaflos-

igkeit, die Kranke, Nervöse, Herzleidende so oft herunterbringt, Mattigkeit, Appetitmangel, Stuhl u. Urin bessern sich schnell, wenn man regelmäßig **Altbuchhorster Marksprudel Starkquelle** trinkt. Schon nach kurzem Gebrauch dieses ausgezeichneten Heilwassers werden Männer und Frauen seine wohltätige Wirkung empfinden, der Körper kommt zu Kräften u. die alte Spannkraft und Lebensfreude kehrt zurück. Von zahlr. Professoren u. Aerzten glänzend begutachtet. Fl. 95 Pf. bei **Felix Battig,** Drogerie.

Flechten



Mitesser, Hautunreinigkeiten, Sommersprossen, Aerzte empf. **Dr. Kuhn's Glycerin-Schwefelmilch-Seife** 80 und 50 Pfg. von **Frz. Kuhn,** Kronen-Parfüm., **Nürnberg.** Hier: in Apoth., Drog. u. Parf.

Möbel,

größte Auswahl, sehr billig, als: Kleiderschränke 25 Mk., Holzbettsteller 12 Mk., Waschtische 12 Mk., Divans 35 Mk., Küchenschränke 24 Mk., Topfschränke 15 Mk., Tische 8 Mk. Stühle 2 Mk., Trumeau mit Stufe 25 Mk., Flurgarderoben 14 Mk., Matratzen 10 Mk., Kommoden 21 Mk., Vertikows 40 Mk., Schreibtische 45 Mk. Enorme Auswahl, gute Verarbeitung. Besichtigung ohne Kaufzwang.
F. Mertens, Bielefeld.

Tricotagen kaufen Sie gut u. billigst bei **Carl Boecker** Bielefeld, Obernstr. 6

Nr 126. — 102. Jahrg. Zweites Blatt

Westfälische Zeitung

Bielefeld, Freitag, 31. Mai 1912.

Stadtverordnetensitzung.

*** Bielefeld, 30. Mai 1912.

Zu der heutigen Sitzung hatten sich 43 Stadtverordnete eingefunden. Als Vertreter des Magistrats waren anwesend Oberbürgermeister Dr. Stapenhorst, Bürgermeister Rusch er, Stadtbaurat Schultz, die Stadträte v. d. Mühlen und Gläntzer.

Der Vorsitzende Professor Dr. Nierhoff eröffnete um 5.05 Uhr die Beratungen. Es wurde sofort in die Tagesordnung eingetreten.

1. Einführung und Vereidigung des neugewählten Stadtrats Gläntzer.

Oberbürgermeister Dr. Stapenhorst richtet etwa folgende Worte an den neu Einzuführenden:

Nachdem der Herr Regierungspräsident Ihre Wahl bestätigt hat, habe ich Sie in Ihr Amt einzuführen und Sie zu verpflichten. Durch Ihre gemeinnützige Tätigkeit im öffentlichen Leben unserer Stadt haben Sie die Augen auf sich gelenkt. Ich hoffe, daß Sie jederzeit bestrebt sein werden, das Ihnen entgegengebrachte Vertrauen zu rechtfertigen und daß Ihr Amt Ihnen Freude und Befriedigung gewähren wird, damit Ihre Tätigkeit unserer Stadt zum Segen gereichen möge."

Hierauf leistet der neue Stadtrat den üblichen Staatseid.

Wahlen.

2. Wahl von 3 Vertretern zum 34. Westfälischen Städtetage am 5. und 6. Juli in Witten.

Es werden gewählt die Stadtverordneten Vogt, Vollmer und Hoffmann.

3. Wahl eines Mitgliedes des gemeinsamen Kreisausschusses anstelle des früheren Stadtverordneten Bertelsmann.

Die Wahl fällt auf den Stadtverordneten Lütkemeyer.

7. Wahl eines Mitgliedes des Vorstandes der Kaiserin-Auguste-Viktoriaschule.

Es erfolgt Wiederwahl des Stadtverordneten Jockusch.

5. Wahl von 4 Sachverständigen zur Abschätzung der zu vernichtenden oder zu desinfizierenden Gegenstände.

Mit der Abschätzung werden betraut die Stadtvv. Dielmann und Gassel sowie die Schneidermeister Steffens und Dockhorn.

Die neue Frauenherberge.

6. Bericht der Kommission über die Errichtung einer Frauenherberge und Beschluß über den Magistratsantrag

Stadtverordnetenvorsteher Prof. Dr. Nierhoff gibt Kenntnis von einer Eingabe mehrerer Anwohner der Spindelstraße, die ersuchen, von dem Bau der Herberge an dieser Straße Abstand zu nehmen, da sie davon Belästigungen seitens der Insassen und eine Entwertung ihrer Grundstücke befürchten. Der Vorsitzende weist darauf hin, daß die in dieser Eingabe zum Ausdruck gebrachten Bedenken von falschen Voraussetzungen ausgehen; von einer Entwertung könne keine Rede sein.

Stadtv. Lütkemeyer: Die Kommission, die mit der Nachprüfung dieser Vorlage betraut war, hat sich eingehend mit der Materie beschäftigt und sich davon überzeugt, daß bezüglich des Zweckes und der Wirksamkeit der Herberge eine irrige Auffassung Platz gegriffen hatte, die auch in der letzten Stadtverordnetensitzung zum Ausdruck gekommen ist. Aus mehreren Reden ging hervor, daß man der Ansicht war, es solle lediglich ein

Erholungsheim für moralisch Verkommene

geschaffen werden. Das ist nicht der Fall. Die Herberge bietet vielmehr vorübergehend Obdachlosen Aufenthalt, ferner zeitweilig Arbeitslosen, aus dem Krankenhause oder Gefängnisse entlassenen Frauenspersonen, des weiteren Frauen, die von Familienangehörigen verlassen sind oder deren Männer im Krankenhaus oder Gefängnis weilen. Vorübergehend soll auch Trinkerinnen und Dirnen Aufenthalt gewährt werden. In allen Fällen ist der Aufenthalt nur ein vorübergehender. Es handelt sich meist nur um einige Tage. Nur in seltensten Fällen wird die Unterkunft über eine Woche hinaus ausgedehnt.

Die Herberge steht in Verbindung mit der Polizei und der Armenverwaltung, sodaß eine amtliche Kontrolle bezüglich der Unterbringung jederzeit erfolgen kann. Hierdurch wird auch ermöglicht, daß die Arbeitslosen Arbeit und die Wohnungslosen Wohnungen erhalten, daß verwahrloste Personen in Besserungsanstalten untergebracht, daß die unehelichen Kinder dieser Personen in Pflege gegeben werden usw.

Wie dringend notwendig der Bau einer neuen Herberge ist, ergibt sich aus folgenden Zahlen: In der Zeit vom 1. April 1911 bis zum 1. April 1912 waren in der alten Frauenherberge am Siekerwall 157 Erwachsene und 32 Kinder untergebracht, und zwar an 2722 ganzen und 339 halben Verpflegungstagen. Auch wurden vielfach Einzelmahlzeiten verabreicht.

Wir sind in der Kommission, soweit die Mitglieder vertreten waren, einmütig zu der Ueberzeugung gekommen, daß die

Herberge ein Bedürfnis

ist und daß wir die Pflicht haben, dieses Projekt zu fördern. Wir können die Herberge nicht entbehren. Da müssen wir aber auch für eine ausreichende Unterkunft sorgen. Einige Kommissionsmitglieder haben die alte Frauenherberge inspiziert und festgestellt, daß deren Räume unzureichend und baufällig sind. Die Fußböden sind ganz ungeeignet und die Wohn- und Wirtschaftsräume befinden sich in einem derartigen Zustande, daß unbedingt Abhilfe geschaffen werden muß.

Da wir nun nicht anderweitig ein Gebäude hierfür zur Verfügung haben, müssen wir ein neues bauen. Das diesbezügliche Projekt sieht insgesamt 18 Betten in Einzel- und Familienzimmern, Räume für die Leiterin und deren Stütze sowie je ein Wasch-, Arbeits- und gemeinsames Eßzimmer vor. Die räumliche Bemessung und die Einrichtungen der Anstalt sind auf das Notwendigste beschränkt. Wir haben daher bei der Beratung des Projekts weitere Beschränkungen nicht vornehmen können. Die Lage der Herberge ist eine sehr günstige, einmal in der Nähe des Krankenhauses und dann nicht weit von einer Polizeistation. Das Baugrundstück ist 50 Meter tief; wenn es sich für das Projekt als zu groß erweisen sollte, so kann der hintere, nach der Straße zu gelegene Teil noch anderweitig Verwendung finden.

Die Anwohner der Spindelstraße weisen in ihrer Petition darauf hin, daß sie durch die Herberge Belästigungen ausgesetzt würden. Wie unbegründet dieser Einwand ist, geht schon daraus hervor, daß von dem jetzigen Gebäude am Siekerwall, das doch auch mitten im Verkehr liegt, die meisten kaum wissen, daß es dort liegt. Außerdem herrscht in der Anstalt

große Zucht und Ordnung

Infolgedessen setzen wir uns auch nicht der Gefahr aus, daß die Internierten sich dort lange drücken und der Herberge zur Last fallen. Vielmehr suchen sie den strengen Fesseln sobald wie möglich wieder zu entschlüpfen.

Nach diesen Feststellungen empfiehlt Ihnen die Kommission die Annahme der Vorlage. Doch dürfte es sich für die Zukunft empfehlen, derartige wichtige Vorlagen nicht im Laufe des Jahres, sondern zu Anfang desselben einzubringen und sie mit der allgemeinen Etatsberatung zu vereinen. Dadurch würden in der Bürgerschaft Aufregungen und Beunruhigungen vermieden.

Stadtv. Schulz stellt den Antrag, der Finanzausschuß mit der Prüfung der Frage zu beauftragen, ob es nicht zweckmäßig sei, de Stadt ein

Kontrollrecht über die Herberge

vorzubehalten und dann diese Angelegenheit den städtischen Körperschaften zur Beschlußfassung zu unterbreiten.

Stadtv. Hövener: Ich kann nicht in allen Punkten dem Referenten zustimmen. Meine politischen Freunde erkennen an, daß das derzeitige Gebäude zu alt und unzureichend ist, aber nicht, daß es schon jetzt nötig ist, für derartige Frauenzimmer einen Neubau zu schaffen. Richtiger ist es, die Herberge vorderhand noch in einem schon vorhandenen Gebäude in der Stadt unterzubringen. Auch die Bedenken der Anwohner sind nicht von der Hand zu weisen. Ich möchte nur darauf aufmerksam machen, daß das Gebäude in einer zukunftsreichen Straße errichtet werden soll. Wir sind der Ansicht, daß man den Anliegern, die dort vor kurzem ihre Häuser gebaut haben, diese heute nicht entwerten soll, indem man ein solches Gebäude dort errichtet. Daß eine Entwertung eintritt, muß anerkannt werden. Ich erkläre daher im Namen meiner Freunde, daß wir dieser Vorlage nicht zustimmen können.

Stadtv. Schulz begründet darauf kurz seinen Antrag auf Sicherung des Kontrollrechts der Stadt, durch den er den Einfluß der städtischen Körperschaften auf dieses Institut gewahrt wissen will.

Bürgermeister Rusch er: Dem Stadtv. Hövener gegenüber möchte ich betonen, daß es sich bei der Herberge nicht um ein Haus handelt, das in erster Linie verwahrlosten Frauenzimmern bequemen Unterschlupf bietet. Die Zahl dieser Personen ist gering gegenüber den Frauen, die in der Hauptsache dort aufgenommen werden sollen. In der vorigen Sitzung wurde hervorgehoben, daß die Anstalt einen Anziehungspunkt für derartige Personen bilden werde. Aus der bisherigen Verwaltung und dem Betriebe des Hauses ist ersichtlich, daß gerade das Gegenteil der Fall ist. Nur wenige von ihnen haben Aufnahme gefunden, und diese haben selbst dafür gesorgt, daß sie sobald wie möglich wieder wegkamen. Die strenge Aufsicht paßt diesen Frauenspersonen nicht.

Es ist beabsichtigt, vor allem Obdachlosen, durch Krankheit Geschwächten usw. vorübergehend Aufnahme zu gewähren, aber auch in Fällen, bei denen eine Verwahrlosung zu befürchten ist, um einer solchen vorzubeugen. Darin liegt der Hauptwert des ganzen Betriebs; darin liegt auch das Interesse, das die Stadt die-



Große Fabrik-Lagerposten

in Spitzen
Stickerei-Roben
Wäsche-Stickereien.

Trotz des kolossalen Andranges zu meinem Spitzen-Verkauf sind noch große Warenposten vorrätig.

Neu-Auslage!

Reste in: Spitzen, Passenstoffen, Stickereien

Franz Friedmann Bielefeld

Modernes Spezialhaus großen Stils.

Niedernstraße 13—15.

ier Tätigkeit entgegenbringt. Dadurch, daß die Herberge sich dieser gefährdeten Personen annimmt, wird

manches Unglück verhütet,

werden der Stadt manche Kosten erspart.

Die Ansicht der Anwohner der Spindelstraße können wir nicht teilen. Erst durch die Verhandlungen in der Stadtverordnetensitzung sind die meisten darauf aufmerksam gemacht worden, daß hier eine Frauenherberge besteht. Ebenso wird es später auch bei der Spindelstraße sein.

Den Antrag bezüglich des Kontrollrechtes der Stadt bitte ich abzuweisen. Wir haben bereits bisher ständig eine Kontrolle durch die bestehende Fühlung der Armen- und Polizeiverwaltung mit der Herberge gehabt. Dadurch ist uns hinreichende Gewähr gegeben, daß dort ordnungs- und sachgemäß verfahren wird. Sie wollen auch bedenken daß die Anstaltsleitung bei Entmündigung, Unterbringung in Anstalten und dergleichen stets Fühlung mit den zuständigen Behörden nehmen, wodurch sich eine Kontrolle von selbst ergibt. Die Leitung wird sicher jederzeit gern bereit sein, über die finanzielle Lage der Herberge Aufschluß zu geben und wird auch der Stadt alljährlich einen Bericht überweisen, der sowohl über die Tätigkeit in der Frauenherberge, wie auch über die Einnahmen und Ausgaben und über Verwendung der zur Verfügung gestellten Mittel Auskunft gibt.

Stadtv. Severing tritt für den Antrag Schulz ein und betont, daß durch ihn lediglich bezweckt werden solle, zu prüfen, in welcher Weise eine angemessene Beaufsichtigung durch die Stadt möglich sei. Es sei auch möglich, daß eine Kontrolle nicht nötig sei. Er wendet sich dann gegen die Ausführungen des Stadtv. Höpener und diejenigen verschiedener Redner der letzten Stadtverordnetensitzung.

Bürgermeister Ruscher betont nochmals den Einfluß der Stadt, den diese durch die Polizei- und Armenverwaltung auf die Herberge habe und durch den eine weitere Mitwirkung überflüssig werde. Die Stadt habe jederzeit das Recht, festzustellen, wie die Anstalt gearbeitet habe. Eine finanzielle Kontrolle sei in den Jahresberichten gegeben.

Stadtv. Niemann hält den Antrag Schulz für annehmbar; auch er hält ein gewisses Kontrollrecht für wünschenswert.

Stadtv. Dr. Meyer weist darauf hin, daß, wenn auch die Möglichkeit fast gänzlich ausgeschlossen sei, es doch einmal zwischen der Herbergsleitung und der Stadt zu Konflikten kommen könne. Für derartige Fälle wünscht er die besonderen Festlegung von Rechtsgrundlagen. Er ist auch dafür, daß sich der Finanzausschuß mit dieser Sache befaßt, damit die Rechte und Pflichten auf der einen wie auf der andern Seite festgelegt werden.

Stadtv. Hoffmann unterstützt gleichfalls den Antrag Schulz.

Stadtv. Rein ist auch für eine Kontrolle, hauptsächlich aus dem Grunde, damit die Stadt dem Frauenverein in pekuniären Nöten helfend zur Seite stehen kann.

Stadtv. Höpener bemerkt, was den Neubau anbelange, so seien er und seine Freunde zwar auch davon überzeugt, daß etwas getan werden müsse; aber bei der augenblicklichen Finanzlage der Stadt halte er einen solchen für nicht angebracht. Vorläufig genüge auch eine Unterbringung in einem bereits bestehenden Gebäude.

Stadtv. Stellhorn ist der Meinung, daß die Spindelstraße durch die Herberge sehr entwertet würde. Es gebe Plätze, die sicherlich besser gelegen seien, und er bitte daher, diese Frage zu prüfen.

Bürgermeister Ruscher betont nochmals, daß eine Kontrolle überflüssig sei, da sie tatsächlich schon bestehe.

Stadtv. Dr. Esau hält es für wünschenswert, daß sich die Stadt die Obhut über die Herberge keinesfalls entgehen läßt. Er spricht sich dafür aus, daß man die Frauen nicht länger als notwendig in der Anstalt behält.

Darauf wird der Bau der Herberge gegen 4 Stimmen beschlossen und der Antrag Schulz einstimmig angenommen.

7. Anderweite Festsetzung der Fluchtlinien Ecke Bleich- und Hermann-Deltusstraße.

Die Fluchtlinien wurden der Vorlage entsprechend neugeregelt.

Stadtv. Dr. Esau fragt hierbei an, wann mit der in Aussicht gestellten Verbreiterung der Zufahrt zu der Ueberführung zwischen Langenhagen und Friedhofstraße, die dem Verkehr sehr hinderlich sei, begonnen werde.

Stadtbaurat Schultz teilt mit, daß die Stadt im Tauschverfahren ein an der Ecke der fraglichen Ueberführung gelegenes Grundstück von der Eisenbahn erworben habe und es zur Verbreiterung der Straße benutzen werde. Dadurch werde eine wesentliche Verbesserung des Verkehrs nnd der Straße erzielt.

8. Genehmigung eines mit der verw. Dr. Heinrich Retzlaff in Stuttgart abgeschlossenen Vertrages über den Ankauf des an der Bahn Bielefeld—Lage belegenen Grundstücks — 4071 Quadratmeter groß — und Bewilligung des Kaufpreises von 13 841,40 Mark nebst Kosten aus dem Grunderwerbsfonds des Armengrunddermögens.

Das Grundstück liegt, wie Oberbürgermeister Dr. Stapenhorst mitteilt, jenseits des Güterbahnhofs und soll zur Abrundung des städtischen Grundbesitzes in jener Gegend erworben werden.

Der Ankauf wird genehmigt.

9. Genehmigung eines mit der Oberlehrer Professor Dr. Schrader abgeschlossenen Vertrages über den Verkauf eines etwa 585 Quadratmeter großen Bauplatzes an der Göthestraße.

Bürgermeister Ruscher: Der Käufer zahlt für den Quadratmeter 10 Mark und verpflichtet sich, innerhalb zweier Jahre auf dem Bauplatz ein Wohnhaus zu errichten. Die Stadt behält sich auf 10 Jahre das Vorkaufsrecht vor.

Stadtv. Dr. Esau weist darauf hin, daß der Planschteich zum Aerger der Anwohner noch immer benutzt wird. Es müßte derartiger Unfug verboten werden.

Stadtv. Meyer gibt der Freude Ausdruck, daß sich die Stadt besonders im Johannistal ein Vorkaufsrecht gesichert habe. Er bitte, sich aber nicht nur auf 10, sondern auf 20 bis 30 Jahre hinaus zu sichern.

Dem Verkaufe wird dann ohne weitere Debatte zugestimmt.

Ein Ratgeber für Bauentwürfe.

10. Bewilligung von 700 Mark aus Abteilung 23 für die Vervielfältigung von Bauentwürfen für Wohnhäuser im Johannistal.

Stadtbaurat Schultz: Ich habe vor etwa drei Jahren einen Bebauungsplan entworfen, der die Aufteilung des Geländes im Johannistal im Sinne einer Gartenstadt in Aussicht nimmt. Dieser Bebauungsplan sieht eine weite, geräumige Bebauung vor; er will den Charakter der Mietskasernen vermeiden und an deren Stelle einfache Landhäuser setzen. Es sind von mir zwölf Entwürfe, teils in sehr billiger, teils in kostspieligerer Preislage für Wohnhäuser mit ein und zwei Familien geschaffen worden. Es erscheint dringend erwünscht, den Käufern unseres städtischen Grundbesitzes im Johannistal Beispiele an die Hand zu geben, nach denen sie ihre Wohnstätten gestalten können. Da wir nicht selbst bauen können, andererseits aber unsere Wünsche in sanitären und städtebaulicher Hinsicht erfüllt sehen möchten, bleibt es das einzige Mittel, den Baulustigen derartige Anweisungen zu geben. Wir beabsichtigen daher, diese Entwürfe in einem Heftchen, von dem 1000 Stück hergestellt werden, zu vereinigen und an die Käufer unentgeltlich und an andere Interessenten für 1 Mk. pro Stück zu verkaufen. Wir wollen durch die Veröffentlichung nur kundtun, daß ein gewisses Durchschnittsniveau nicht unterschritten werden darf; sie soll ein Mindestmaß bildlich darstellen. Auch soll dadurch angeregt werden, daß die Erbauer ihre Wohnstätten mehr dem Landschaftsbilde anpassen.

Ich glaube nicht, daß jemand durch diese Maßnahmen geschädigt wird. Wir sehen vor, daß für jeden Bau ein Architekt zugezogen wird, sodaß dessen Mitwirkung gesichert ist. Auch verlangen wir nicht, daß nach diesen Entwürfen gebaut werden muß. Ich bitte im Interesse des Stadtbildes dieser Vorlage zuzustimmen.

Die geforderte Summe wird debattelos bewilligt.

Was bei den Neubauten erspart wurde.

11. Mitteilung der Abrechnungen über die Neubauten: Mädchenmittelschule, 6. und 1. Bürgerschule nebst Volkspark und Spielplatz sowie über das Theater-Magazin und den Aufbau der 1. Knabenmittelschule und Beschlußfassung über Verwendung der Ersparnisse.

Stadtbaurat Schultz: Bei der Mädchenmittelschule wurden 12816 Mark, bei der 6. Bürgerschule wurden 2086 Mark, bei der 1. Knabenmittelschule 3858 und bei der 1. Bürgerschule 11686 Mark erspart. Dagegen wurde bei dem Theater-Magazin der Anschlag um 1595 Mark und beim Volks- und Spielplatz um 458 Mark überschritten. Die Gesamtersparnisse belaufen sich demnach auf 30447 Mark, während die Ueberschreitungen 2053 Mark betragen. Nach Abzug der Ueberschreitungen verbleiben noch an Ersparnissen 28394 Mark. Von den Ersparnissen entfallen 18761 Mark auf Anleihen, die dem Baufammelfonds zu überweisen sind und 11685 Mark auf Schulneubaurechnung, die dieser verbleiben sollen.

Die 6. und die 1. Bürgerschule, die fast dieselben Einrichtungen enthalten, haben mit 211500 Mark die gleichen Kosten verursacht. Die Mädchenmittelschule wurde etwas teurer, weil sie einige Räume mehr enthält.

Referent schlägt vor, die Ersparnisse in der oben angeführten Weise zu verwenden, was auch geschieht.

In der anschließenden Debatte hebt

Stadtv. Lütkemeyer hervor, daß man trotzdem man das kostspieligere Projekt des Magistrats gewählt habe, bei der Mädchenmittelschule in Anbetracht dessen, daß man mehr Räume als vorgesehen, geschaffen, nicht nur 12 800 Mark, sondern rund

100 000 Mark erspart

habe.

Stadtv. Hoffmann stellt in Aussicht, daß man sich in nächster Zeit noch mehr mit der Theaterfrage befassen müsse. Der jetzige

Vertrag so unbrauchbar,

daß man damit nicht weiter kommen könne. Es wäre deshalb angebracht, daß der Theaterausschuß sich möglichst bald mit dieser Angelegenheit beschäftige. um Wandel zu schaffen. Wenn mit diesem Vertrage weiter gearbeitet werde, dann sei an einen Ausbau und Fortschritt der Vorführungen nicht zu denken.

12. Erteilung der Genehmigung an die hiesige Fleischer-Innung zur Aufnahme einer Anleihe von 10 000 Mark.

Oberbürgermeister Dr. Stapenhorst begründet diesen Antrag. Das Geld soll zur Erwetterung der Schlachthofanlagen verwandt werden.

Stadtv. Severing rügt es, daß der Finanzausschuß nicht vorher mit dieser Angelegenheit beschäftigt worden sei. Weiter weist er darauf hin, daß einige Plätze auf dem Markte zu sehr den Sonnenstrahlen ausgesetzt seien und er ersucht um Anbringung von Markisen, vorausgesetzt, daß nicht besonders hohe Kosten dadurch entstehen.

Stadtbaurat Schultz: Die Markkommission wird sich demnächst damit befassen; die Geldmittel sind dafür schon vorhanden. Wir sind in der Lage, finanziell dem Wunsche nachkommen zu können, befürchten aber dadurch eine zu große Verdunkelung der Stände.

Oberbürgermeister Dr. Stapenhorst: Den Wunsch des Stadtv. Severing, die Finanzkomission mehr heranzuziehen, erfüllen wir gern.

Hierauf wird der Fleischerinnung die Genehmigung zur Aufnahme der Anleihe erteilt.

Stiftungen.

13. Zustimmung zu der Annahme einer Schenkung des Kommerzienrats Rempel. Bild, das die Ansicht der hiesigen Burgstraße darstellt.

14. Zustimmung zu der Annahme zweier Schenkungen der Eheleute Stadtrat Georg Kisker und zwar eines Betrages von 1. 10 000 Mark, zur Ausschmückung des Siebelfeldes an der Eingangshalle der Kapelle auf dem Sennefriedhof und 2. 1000 Mark zur Beschaffung von Erstlings-Ausstattungen für bedürftige Wöchnerinnen.

Stadtv. Niemann spricht beiden Stiftern den herzlichsten Dank aus, dem sich

Stagtv. Severing teilweise anschließt. Er hat jedoch Bedenken wegen der Stiftung der 1000 Mark zur Beschaffung von Säuglingsausstattungen für bedürftige Wöchnerinnen. Er erklärt in seinem und seiner Freunde Namen, diese

Stiftung abzulehnen,

da die Säuglingsfürsorge Sache der Stadt sei.

Darauf werden die beiden ersten Stiftungen einstimmig angenommen und die Annahme der Stiftung für die Erstlingsausstattungen gegen die Stimmen der Sozialdemokraten genehmigt.

Ein hierzu vom Stadtv. Severing gestellter Antrag, bezüglich der letzteren Stiftung „Grundsätze" aufzustellen, wird abgelehnt.

Die Friedhofskunst.

15. Bewilligung von 2400 Mark für die Vervielfältigung des Ergebnisses des Grabschmuck-Wettbewerbs.

Stadtbaurat Schultz: Die Friedhofskunst wurde bis in die neuere Zeit hinein vom großen Publikum noch als Neuland betrachtet. Von der einen Seite wird er mit unklaren Vorschriften und Kritiken überhäuft und auf der anderen wird ihm das, was bisher verkauft wurde, als besonders empfehlenswert und gut hingestellt. Den rechten Mittelweg zu finden, ist das große Publikum nicht in der Lage. Wir haben daher einen großen Wettbewerb für Grabdenkmäler veranstaltet und 34 Entwürfe preisgekrönt und angekauft. Wir haben nun den dringenden Wunsch, dieses wertvolle Material und auch solche Entwürfe, die nicht preisgekrönt werden konnten, der Oeffentlichkeit zu übergeben. Das Material auszustellen ist nicht zweckmäßig, da es dann von den Wenigsten gesehen wird. Wir beabsichtigen daher, einen gedruckten Führer auf dem Gebiete der Friedhofskunst, der ungefähr 80 bis 90 Entwürfe sowie eine kurze Beschreibung unseres Friedhofs enthält, in Form eines kleinen Taschenbuches zu billigem Preise an das Publikum zu verkaufen. Es sollen 3000 Exemplare hergestellt und zum Preise von 50 bis 80 Pfennig durch den Buchhandel, das Friedhofsamt und das Friedhofsbureau vertrieben werden. Einen großen Teil der geforderten 2400 Mark werden wir dabei wohl zusetzen müssen.

Bei diesem Führer richten wir unser Hauptaugenmerk nicht auf die Reichen, sondern auf diejenigen, die 50 bis 100 Mark für einen Grabstein anlegen. Für diese wollen wir billige Beratung schaffen.

Auch diese Summe wurde bewilligt.

Flugzeug Minden-Ravensberg.

16. Bewilligung eines Beitrages von 8400 Mark zu den Kosten eines der Reichsmilitärverwaltung zur Verfügung zu stellenden Luftfahrzeuges „Minden-Ravensberg".

Oberbürgermeister Dr. Stapenhorst: Dem Beispiele anderer deutscher Städte und Bezirke folgend, haben sich auch die Stadt- und Landkreise des Minden-Ravensberger Landes dahin verständigt, für ein Flugzeug, das den Namen „Minden-Ravensberg" tragen soll, 21 000 Mark aufzubringen, die nach Maßgabe der Steuerkraft auf die einzelnen Kreise verteilt werden sollen. Demnach entfallen auf den Stadtkreis Bielefeld 8400 Mark.

Inzwischen hat sich ein Ausschuß für die Nationalflugspende gebildet, der den Zweck hat, vornehmlich Mittel für verunglückte Flieger oder deren Hinterbliebenen zu beschaffen. Angesichts dieses Vorgehens waren wir im Zweifel, ob wir uns nicht auch an dieser allgemeinen Sammlung beteiligen sollten, haben aber dann doch geglaubt, den ersten Gedanken beizubehalten.

Die Wohltätigkeit wird in vielen Fällen schon sowieso sehr in Anspruch genommen. Deshalb wollen wir von einer öffentlichen Sammlung absehen. Das soll indessen den einzelnen nicht abhalten, private Mittel zur Verfügung zu stellen. Es sind bereits durch die Westf. Ztg. über 1500 Mk. gesammelt worden. Wie mir bekannt ist, beabsichtigen noch mehrere Vereine Sammlungen zu veranstalten und das Geld abzuführen.

Die übrigen Kreise Minden-Ravensbergs haben bereits die auf sie entfallenden Anteile für das Flugzeug bewilligt. In unserer Stadt hat der Finanzausschuß schon vor einigen Wochen über die Bewilligung der Summe von 8400 Mk. beraten und in der Mehrheit ihr zugestimmt. Ich bitte daher auch um Ihre Zustimmung zu dieser Vorlage.

Dem Stadtv. Dr. Esau ist der Antrag in dieser Form nicht sehr sympathisch. Es wäre ihm erwünschter, wenn die Geldmittel Verwendung finden würden für die Gründung eines Instituts, das sich damit befaßt, bessere Flugzeuge zu schaffen, als wir sie bislang haben.

Stadtv. Nöcker möchte gerne das Geld verwandt wissen für den Anschluß der Stadt an die Rheinische Luftschiffahrtsgesellschaft in Düsseldorf, um auf diesem Wege eine Luftschifffstation nach Bielefeld zu bekommen.

Stadtv. Hoffmann verliest eine Erklärung seiner Freunde, in welcher sie die geforderten Geldmittel ablehnen mit der Begründung, daß die Frage unserer Wehrhaftigkeit Sache des Reiches sei.

Gegen die sozialdemokratischen Stimmen werden hierauf die 8400 Mark bewilligt.

17. Bewilligung bis zu 720 Mark für die Trinkerfürsorge.

Die Summe wird bewilligt.

Stadtv. Köllner fragt an, ob die Arbeiterabstinenten zur Förderung ihrer Bestrebungen auch einen Beitrag aus dem der Stadt zur Verfügung stehenden Fonds erhalten werden.

Oberbürgermeister Dr. Stapenhorst teilt mit, daß er sich die erbetene Summe in der nächsten Sitzung bewilligen lassen werde.

18. Zustimmung zu der Umgemeindung einer 33 Quadratmeter großen Grundfläche von Bielefeld nach Steker.

Die Umgemeindung wird genehmigt.

19. Bewilligung zu der Uebernahme eines etwa 270 Meter langen Wegestückes des von der Eisenbahnverwaltung auszubauenden Verbindungsweges am Brackweder Bahnhofe in die Matrikel des gemeinsamen Kreiswegeverbandes.

Oberbürgermeister Dr. Stapenhorst: Bei dem Bau des Brackweder Bahnhofs ist die Haller Chaussee vom Verkehr abgeschnitten worden. Um den Verkehr wieder herzustellen, hat die Eisenbahnverwaltung einen Verbindungsweg von 270 Meter Länge hergerichtet und ersucht nun die Stadt um Aufnahme dieses Wegestückes in die Matrikel des Kreiswegeverbandes.

Der Antrag wird angenommen.

20. Genehmigung eines mit dem Fabrikanten Dr. Oetker abgeschlossenen Vertrages über den Verkauf einer 14 Quadratmeter großen Grundfläche am Fußbach.

Dr. Oetker zahlt für den Quadratmeter 40 Mark. Der Verkauf wird genehmigt.

21. Bewilligung von 4500 Mark auf Straßenneubaurechnung für Beseitigung der Seitengräben und prov. Bürgersteigbefestigung an der Herforderstraße bis zur Feldstraße.

Stadtbaurat Schultz: Seitdem die Herforderstraße kanalisiert ist, sind die Seitenwege entbehrlich und schon teilweise eingeebnet worden. Wir können aber den jetzigen Zustand nicht gut belassen, da man die Seitenwege bei schlechtem Wetter unmöglich passieren kann. Deshalb ist beabsichtigt, dort provisorische Bürgersteigbefestigungen anzulegen.

Stadtv. Lütkemeyer empfiehlt namens des Bauausschusses die Annahme dieser Vorlage und kommt dann auf die

Sperrung der Niedernstraße.

zu sprechen. Er bittet, die Arbeiten der Umlegung des Straßenbahngleises tunlichst zu beschleunigen, wenn möglich unter Zuhilfenahme von Nachtstunden und Schichtwechsel. Dieser Wunsch der Anwohner ist durchaus berechtigt, da diese Arbeiten den Geschäftsverkehr sehr beeinträchtigen. Daß heute eine Sperre bekannt gemacht wird, die morgen eintritt, daß ist eine Kurzsichtigkeit der Behörden und eine Rücksichtslosigkeit. Wir bitten daher, daß in Zukunft mehr Vorsorge getroffen und etwas mehr Rücksicht auf die Anlieger genommen wird.

Stadtbaurat Schultz gibt zu, daß die Sache etwas ungeschickt gehandhabt worden sei. Doch sei die Sperre nicht in dem Maße erfolgt, wie angenommen wurde. Sie gelte nur für durchgehendes Fuhrwerk. Der Fuhrverkehr zu den Geschäften bleibe unter allen Umständen aufrechterhalten wie auch der Straßenbahnverkehr. Im übrigen würden die Arbeiten durch Gestellung geeigneter Hilfskräfte so schnell wie möglich erledigt werden.

Stadtv. Dr. Meyer weist darauf hin, daß die Bordsteine an den Ecken unserer Straßen durch die Fuhrwerke sehr beschädigt und abgenutzt würden. Er regt an, ob es da nicht zweckmäßig sei, dem Beispiele anderer Kommunen folgend, Eisenreifen um die Bordkronen zu legen.

Stadtbaurat Schultz sagt einen dahingehenden Versuch zu.

Stadtv. Dr. Esau hält die Fassung der Bekanntmachung bezügl. der Sperre der Niedernstraße für eine sehr unglückliche und wünscht Bescheid darüber, ob auch des Nachts gearbeitet werden solle.

Stadtbaurat Schultz entgegnet, daß Nachtarbeit in dem Vertrage mit dem Unternehmer nicht vorgesehen sei. Doch habe man ihm so kurze Frist gestellt, daß er wahrscheinlich ohne Nachtarbeit nicht auskommen werde.

Die Summe wird in der vorgeschlagenen Höhe bewilligt.

Beleihung von Kleinwohnungen.

22. Aenderung der Bestimmungen über die Beleihung von Kleinwohnungen.

Bürgermeister Ruscher: Der Regierungspräsident hat beanstandet, daß die Stadtsparkasse die Bürgschaft übernimmt. Er hat dagegen vorgeschlagen, die Angelegenheit im Wege der Anleihe zu regeln oder aber so, daß die Bürgschaftsübernahme durch Schuldscheinverschreibung gegen hypothekarische Sicherheit erfolgt. Der Magistrat hält die erstere Form für die passendere und schlägt eine dementsprechende Abänderung der Satzungen vor.

Stadtv. Niemann: Wir haben die Vorlage einer gründlichen Beratung unterzogen und sind auf Grund von Urteilen Sachverständiger zu der Ueberzeugung gekommen, daß es praktischer ist, wenn wir nicht Drittel der Summe, die jeweils ausgeliehen wird, sondern ein Drittel der ganzen Summe den Bauunternehmern und Baugenossenschaften zur Verfügung stellen und das Statut entsprechend ändern.

Stadtv. Mademann will die ganze Summe zum Bau von Kleinwohnungen zur Verfügung gestellt wissen, einerlei ob Privaten oder Baugenossenschaften.

Stadtv. Hoffmann ersucht um Rückverweisung der Vorlage an die Kommission.

Stadtv. Niemann wendet sich energisch gegen eine neue Vertagung, da die Sache schon genügend behandelt und jetzt hinreichend geklärt sei.

Stadtv. Eilers ist auch für Rückverweisung an die Kommission. Er schildert eingehend die schlechten Verhältnisse der Kleinwohnungen in unserer Stadt.

Stadtv. Dr. Meyer dringt gleichfalls auf sofortige Erledigung der Vorlage und tritt im übrigen für den Antrag Niemann ein.

Stadtv. Severing ist für Rückverweisung, da man die Sache nicht übers Knie brechen dürfe.

Stadtv. Lütkemeyer spricht sich gleichfalls für den Antrag Niemann aus und gibt zu erwägen, daß man, wenn es sich später herausstellen sollte, daß der Kredit von Privaten nicht in dem erwarteten Umfange in Anspruch genommen werde, den Baugenossenschaften ja noch mehr zur Verfügung stellen könne.

Stadtv. Höpener ist für den Antrag Niemann, während Stadtv. Jockusch die vollständige Wiederherstellung der ursprünglichen Magistratsvorlage, wonach Private und Genossenschaften gleich behandelt werden sollten, vertritt.

Damit ist die Debatte erschöpft.

Die Rückverweisung an die Kommission wird gegen die sozialdemokratischen Stimmen abgelehnt.

Die von der Regierung beantragten Aenderungen werden angenommen, dagegen die Aufhebungen der Beschränkung bei Beleihungen abgelehnt.

Zum Schluß gelangt der Antrag Niemann zur Annahme, wonach Bauunternehmern und Vereinen Darlehen gewährt werden können bis zu einem Drittel des Gesamtbetrages.

Schluß der Sitzung 7.15 Uhr.

Schluss des redaktionellen Teils.



Versuchen Sie!

Kombella

Die nichtfettende Hautcrème!

Weltberühmt und ärztlich empfohlen zur Haut- und Schönheitspflege, gegen rauhe, rote, rissige, aufgesprungene Hände! Unerreicht gegen unschönen Teint, Mitesser etc. Tube 60 u. 100 Pf. Kombella-Seife 50 Pf.

Auffallend billige Verkaufstage

in

Wiener Blusen

darunter ein großer Posten

Wiener Hemd-Blusen

für die Hälfte des Preises.

Wäschehaus Gustav Meine

Telefon 1378. Obernstraße 36.

Hierdurch mache ich die ergebene Mitteilung, dass ich nach dem Ableben meines Mannes das Geschäft in der alten Weise weiterführen werde und bitte ich meine verehrte Kundschaft, das meinem Manne bisher erwiesene Wohlwollen auch auf mich zu übertragen.

Ergebenst

Frau Emilie Oestreich,

Obernstrasse 27.

3626*

Kauf-Gesuche

Tüchtige Fachleute die nur in **besseren Aufschnittgeschäften** tätig waren, suchen gute Lage für eine **bessere Schweineschlachterei** vom 1. Sept. oder 1. Okt. zu mieten. Essen od. Umgegend von Essen bevorzugt. Späterer Kauf zugesichert. 31.5 f
Offert. unt. R R 400 Hauptpostlagernd Bremen.

Zu verkaufen

ff. Piano
(Rosenkranz) — Weltfirma. —
Obernstr. 44, 2. Et.
!1483,31/5

Schreibmaschine,
gebraucht, für **Mk. 25.00** zu verkaufen. 1.6
Offerten unter S 3561 an die Exped. der Westfäl. Ztg.

Erfahrener, kapitalkräftiger, strebs. Kaufmann (Christ), Mitte 30, der sich zu etablieren gedenkt, sucht **gewinnbringendes** und **ausdehnungsfähiges**

Fabrik- oder Engrosgeschäft

zu kaufen. Angebote unter K J 9567 befördert die Exped. der Westfäl. Zeitung. Strengste Diskretion wird zugesichert. Vermittler verbeten. ?,14/6

Pferd,
Blauschimmel, flotter Läufer, ca. 9 Ztr. schwer, umständehalb. billig zu verkaufen. f11633
Eduard Niermann, Brackwede,
Kaiserstraße 99.

Zu vermieten

Prima ländl. **Wirtschaft** m. Gemeindewage dabei, in einem Orte 2 Stunden von Frankfurt a. M., ist wegen Krankheit der beiden Inhaber für 2400 Mk. zu vermieten. Die Wage bringt 800 Mk. ein. Umsatz nachweislich 350 hl Bier, 40 hl Apfelwein, 20 hl Schnaps. Erforderl. 1500 Mk. H. Borgards, Frankfurt a. M., Moltkeallee 58.

Herrschaftliche 2. Etage,
5 große Räume, Küche, Badezimmer und Mädchenkammer, Nähe Hauptpost und Bahnhof, per Oktober zu vermieten.
Nachzufragen **Paulusstr. 12** Buchhandlung. r3.6
Freundliche r 3.6.

Parterre-Wohnung
per sofort zu vermieten. Mietspreis Mk. 500.— r3.6.
Bürgerweg 73.

Laden
mit **2 Räumen** ,beste Lage in **Bünde** auf gleich od. später zu vermieten. !3503,3/6
H. Wittkämper
Goldschmied.

Knaben- u. Mädchen-Stiefel, Sandalen Turnschuhe

in größter Auswahl und billigsten Preisen



Kohlmeier & Düring

Schuhwarenhaus
19 Bahnhofstraße 19.

Es hat Gott gefallen, heute morgen 1 Uhr meine liebe, herzensgute Tochter, Schwester, Enkelin, Nichte und Cousine, meine liebe Braut

Martha Kauffmann

im 23. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit zu rufen.

Es zeigen dieses mit der Bitte um stille Teilnahme tief betrübt an

Frau Sophie Kauffmann
Lisbeth Kauffmann
Frau Luise Senker
Wilh. Hartke.

Bielefeld, Halle 1. W., 30. Mai 1912.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 2. Juni, nachmittags 2½ Uhr, vom Trauerhause, Heinrichstrasse 3, aus statt.
Vorfeier daselbst um 2 Uhr. †11604

Heute starb nach kurzem, schwerem Leiden im jugendlichen Alter von 23 Jahren

Fräulein

Martha Kauffmann.

Die Verstorbene stand seit einer Reihe von Jahren als Zuschneiderin in unsern Diensten und hat ihre Pflicht stets fleissig, treu und gewissenhaft erfüllt.

Wir werden ihr ein ehrendes Andenken bewahren. †3620

Strunkmann & Meister.

Bis vor wenigen Wochen noch berufsfreudig in unserer Mitte, ist

Fräulein

Martha Kauffmann

nach kurzer Krankheit zu unserer tiefen Betrübnis von uns genommen.

Immer freundlich und gerecht, war sie uns allen in gemeinsamer langjähr. Tätigkeit eine allgemein geschätzte liebe Kollegin.

Ihr Andenken werden wir in Ehren halten.

Das Personal der Firma Strunkmann & Meister.

Gestern abend 6¾ Uhr entschlief sanft nach langem schwerem Leiden mein lieber Mann, unser lieber Vater, Sohn und Bruder, der

Steinbruchbesitzer Gustav Reuter

im 36. Lebensjahre.

Dieses zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Oerlinghausen, 30 Mai 1912.

Die Beerdigung findet Sonnabend, 1. Juni, nachmittags 4 Uhr statt.

Verschiedenes

Verloren

Militär-Zeugnis
auf dem Wege vom Elektrischen Werk über Bahnhof nach **Siegfriedstr. 45.** Wiederbringer erhält Belohnung. o

Wolfspitz,

grauschwarz, entlaufen in der Upmannstraße. Wiederbringer Belohnung.

Musiklehrer **Krauße,**
Arndtstraße 34, I.

Trauer-Hüte



in größter Auswahl zu billigsten Preisen

F. Kleinemeyer
Bielefeld Bahnhofstr.

Am Mittwoch nachmittag 1 Uhr starb nach längerem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Fabrik-Aufseher

Wilhelm Bunte

im 55. Lebensjahre.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Familie Ww. Wilh. Bunte.

Bielefeld, den 30. Mai 1912.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 1. Juni, nachmittags 2½ Uhr vom Trauerhause, Heepersraße No. 116, aus statt.

Am Mittwoch nachmittag um 1 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden der

Fabrik-Aufseher

Wilhelm Bunte.

Derselbe war uns allen stets ein lieber Kollege. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Aufseher der Bielefelder A.-G. für mech. Weberei.

Statt besonderer Anzeige.

Gestern nacht entschlief sanft am Herzschlag unsere geliebte Mutter, Großmutter, Schwester und Tante

Emma Herzfeld

geb. Rüdenberg

im 79. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:
Max u. Helene Herzfeld
Hugo Herzfeld
Carl u. Helene Herzfeld
Isy u. Paula Rothenberg
Toni Herzfeld
und 4 Enkel.

Bielefeld u. Milwaukee, 30. Mai 1912.

Beerdigung: Sonntag 11½ Uhr vormittags vom Trauerhause.

Kondolenzbesuche freundlichst verbeten.

Statt besonderer Anzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, heute morgen 2 Uhr unsere heißgeliebte, unvergeßliche Tochter und Schwester

Gustchen

im jugendlichen Alter von 15½ Jahren nach hartem Ringen in ein besseres Jenseits abzurufen.

In tiefstem Schmerze:

Familie Otto Keller.

Bielefeld, den 30. Mai 1912.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 2. Juni, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause Cavalleriestr. 17 aus statt. Vorfeier daselbst um 3½ Uhr.

Von Kondolenzbesuchen wolle man bitte absehen. '3582

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Tode unseres teuren Entschlafenen sprechen wir hiermit Allen unseren

innigsten Dank

aus. Besonders danken wir den Herren Pastor Wischmeyer und Lehrer Frische für ihre trostreichen Worte, sowie den Schulkindern, die ihm das letzte Geleit zur ewigen Ruhe gegeben haben.

Senne I, 30. Mai 1912.

Familie Gust. Niemann.

Preußische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft.

Subskription

auf

Unverlosbare

Mark 18 000 000 4% Central-Pfandbriefe vom Jahre 1912

Rückzahlung bis 1922 ausgeschlossen

emittiert auf Grund des

Allerhöchsten Privilegiums Sr. Majestät des Königs von Preußen vom 21. März 1870.

Der zur Subskription bestimmte Betrag bildet einen Teil der unverlosbaren 4% Central-Pfandbrief-Anleihe vom Jahre 1912, welche auf Grund des im „Deutschen Reichsanzeiger" am 4. Januar 1912 veröffentlichten Prospektes zum Handel und zur Notiz an den Börsen von Berlin, Frankfurt a. M., Cöln, Breslau, Dresden, Hamburg, Leipzig und München zugelassen worden ist.

Von diesen **unverlosbaren** 4% Pfandbriefen wird der Betrag von

Mark 18 000 000

am Dienstag, den 4. Juni 1912

zum Kurse von **98,70 Prozent**

zuzüglich der laufenden Stückzinsen bis zum Tage der Abnahme

in Berlin . . . bei der Preußischen Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft,
" " . . . " " Direction der Disconto-Gesellschaft,
" " . . . " H. Aleichröder.
" Frankfurt a. M. " " Direction der Disconto-Gesellschaft.
" Cöln . . . " Sal. Oppenheim jr. & Cie.,
" Breslau . . . " E. Heimann,
" " . . . " G. v. Pachaly's Enkel,
" " . . . " dem Schlesischen Bankverein,
in Dresden . . bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Abteilung Dresden,
" Hamburg . . " L. Behrens & Söhne,
" " . . . " Norddeutschen Bank in Hamburg,
" " . . . " M. M. Warburg & Co.,
" Leipzig . . . " Hammer & Schmidt,
" " . . . " Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,
" " . . . " Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Abteilung Becker & Co.,
" München . . " Bank für Handel und Industrie Filiale München.

in Bielefeld bei der Rheinisch-Westfälischen Disconto-Gesellschaft Bielefeld A.-G.,

und den **sonstigen Zeichnungsstellen** während der üblichen Geschäftsstunden — früherer Schluß vorbehalten — zur Subskription aufgelegt.

Bei der Subskription ist eine Kaution von fünf Prozent des gezeichneten Betrages in bar oder in solchen Effekten zu hinterlegen, welche die Zeichnungsstelle als zulässig erachten wird.

Die Zuteilung bleibt dem Ermessen der einzelnen Zeichnungsstellen überlassen. Den Stempel der Zuteilungs-Schlußnote hat der Zeichner zur Hälfte zu tragen.

Die Abnahme der zugeteilten **definitiven** Stücke hat in der Zeit vom 18. Juni bis 16. Juli 1912 zu geschehen.

Die Central-Pfandbriefe werden von der **Reichsbank in Klasse I** beliehen. Sie sind ausgefertigt in Abschnitten zu 5000, 3000, 1000, 500, 300 und 100 Mark und mit März-September-Zinsscheinen, deren erster am 1. September 1912 fällig wird, versehen. Die Zinsscheine werden nach Wahl der Inhaber außer an der Kasse der Gesellschaft in Berlin auch bei den obengenannten Bankhäusern und bei den sonst bekannt zu machenden Stellen eingelöst. Ebenda erfolgt die kostenfreie Ausgabe der neuen Zinsscheinbogen.

Die Pfandbriefe sind seitens der Inhaber unkündbar. Die Gesellschaft hat das Recht, die Anleihe mit wenigstens 6 monatlicher Frist zur Rückzahlung zu kündigen. Die Kündigung ist frühestens zum 2. Januar 1922, späterhin aber immer nur zum 1. März oder 1. September zulässig und muß dreimal, das erste Mal innerhalb der letzten 8 Tage des dem Rückzahlungstermin vorhergehenden Monats August bezw. Februar, bekannt gemacht werden. Sie kann nur die ganze Anleihe oder einzelne Serien zum Gegenstand haben. Bei der Kündigung einzelner Serien muß die Reihenfolge derselben innegehalten werden. Eine **Verlosung** findet bei dieser Anleihe **nicht statt**, ebensowenig eine Rückzahlung innerhalb einer bestimmten Frist.

Der Vorstand der am 23. Mai 1870 in das Handelsregister eingetragenen Preußischen Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft besteht aus dem Präsidenten und drei Direktoren, welche vom Verwaltungsrat gewählt und **durch Se. Majestät den König Allerhöchst bestätigt werden.**

Die **Aufsicht der Staatsregierung** wird unter Leitung des Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten **durch einen Staatskommissar** ausgeübt, welcher befugt ist, jederzeit die Bücher, Schriften und Bestände der Gesellschaft einzusehen, von den Verwaltungsorganen der Gesellschaft Auskunft zu verlangen und an allen Sitzungen der Verwaltungsorgane teilzunehmen. Ihm sind auch die Obliegenheiten eines Treuhänders übertragen.

Am 30. April 1912 betrugen:

das eingezahlte Grundkapital	Mark 44 400 000,—
der Bestand an erworbenen Hypotheken	„ 842 640 346,41
der Umlauf von Central-Pfandbriefen	„ 809 452 150,—

Für die pünktliche Zahlung von Kapital und Zinsen der Central-Pfandbriefe haften die in das Hypothekenregister eingetragenen Darlehnsforderungen. Der Staatskommissar hat die Urkunden über die Hypothekenforderungen unter Mitverschluß der Gesellschaft zu verwahren und darf diese Urkunden nur gemäß der Vorschrift des Reichshypothekenbankgesetzes herausgeben. Kein Pfandbrief darf von der Gesellschaft ausgegeben werden, der nicht zuvor durch eine ihr zustehende, in das Hypothekenregister eingetragene Hypothekenforderung gedeckt ist.

Die Gesellschaft gewährt hypothekarische Darlehne nur auf solche Grundstücke, die einen dauernden und sicheren Ertrag geben. Sie beleiht Grundstücke in der Regel nur zur ersten Stelle, die Beleihung darf die ersten drei Fünftelle des Wertes des Grundstücks nicht übersteigen.

Landwirtschaftliche Grundstücke dürfen bis zu zwei Dritteilen ihres Wertes beliehen werden, soweit die Centralbehörden der Bundesstaaten, in welchen die Grundstücke liegen, solches gestatten.

Der bei der Beleihung angenommene Wert des Grundstückes darf den durch sorgfältige Ermittelung festgestellten Verkaufswert nicht übersteigen. Bei der Feststellung dieses Wertes sind nur die dauernden Eigenschaften des Grundstücks und der Ertrag zu berücksichtigen, welchen das Grundstück bei ordnungsmäßiger Wirtschaft jedem Besitzer nachhaltig gewähren kann.

Berlin, im Mai 1912.

Preußische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft

von Klitzing Schwarz Lindemann Lübbeke.

Sensationell billig!!

Nur für meine Kundschaft!

An Wiederverkäufer wird von diesem kolossal billigen Posten **nichts** abgegeben.

Grosser Posten

Kleider-Seide

Elektra-Helvetia

in sehr vielen modernen Farben, zum Aussuchen . . . **Meter nur** **98** Pfennig.

Nur durch Ersparung jeglicher hohen Geschäftsunkosten bin ich in der Lage, diese meine **altbewährte**, gute Qualität **Elektra-Helvetia-Seide** zu diesem ganz enorm billigen Preise verkaufen zu können

Zu aussergewöhnlich billigen Preisen kommen zum Verkauf:

Waschmusseline, Wollmusseline
Schweizer Stickerei-Stoffe
Waschvoile, Kleiderleinen in allergrößter Auswahl.

Nur allerbeste waschechte Qualitäten zu enorm billigen Preisen.

Besonders billig

Großer Posten **Mull-Feston und Durchsätze** mit kleinen Webefehlern das Stück 9 Mtr. 2.80 bis **1.20**

Dieser Posten ist bis zu 1/3 **unter Preis!**

21 Man überzeuge sich ohne Kaufzwang von der Güte und enormen Preiswürdigkeit meiner Waren **21**

Bahnhofstrasse 1. Etage **Scheiberg's** Bahnhofstrasse 1. Etage

Stoff-u. Reste-Lager

Drucksachen empfiehlt **J. D. Küster Nachf.**

Brackwede.

Schreiberscher Ausverkauf.

Da das Lokal bis Ende Juni geräumt sein muß, sollen die noch vorhandenen Waren zu jedem annehmbaren Preise abgegeben werden.

Ferner ist die komplette Ladeneinrichtung zu verkaufen. [3588,1/6

Riessner-Einsätze

machen jeden Kachelofen zum hygienisch idealen Dauerbrenner.

Näheres bei: **Wilhelm Oltrogge, Bielefeld.**

Das Klavierspiel erlernt sofort, wer sich der glänzend bewährten „Tastenschrift" bedient. Jeder kann damit in kürzester Zeit flott u. fehlerfrei Klavier spielen. Der Musikverlag Euphonie, Friedenau 309 bei Berlin, sendet gegen 40 Pfg. in Briefmarken jedem Interessenten mehrere Probestücke. *1280,2/6

Stottern heilt Prof. Rud. Denhardt's Sprachheilanstalt Eisenach. Prosp. über das mehrfach staatl. ausgez. Heilverfahren durch h4/6 r. med. Th. Koepfner, leit. Arzt.

Photographie

Samson & Co. :: Hansa-Atelier

nur im Hansa-Haus, Niedernstr. 26.

Sonntags bis 2 Uhr geöffnet

Unser Atelier ist auch im Sommer Sonntags von 9 bis 2 Uhr ununterbrochen geöffnet.

Bekannte Vorzüge unserer Bilder sind:

Künstlerische Ausführung, grösste Haltbarkeit und die allbekannt billigen Preise.

Wir liefern nach wie vor: 12 Bilder Ia. matte Ausführung von Mk. 4.00 an. 12 Bilder glänzend . . . . . von Mk. 1.80 an.

Spezialität: Kinder-, Braut-, Familien-, Haus- und Industrie-Aufnahmen.

Vergrösserungen in bekannter, gediegener Ausführung, nach jedem Bilde von Mk. 4.00 an.

Fahrstuhl zum Atelier. :-: Aufnahmen jederzeit und bei jeder Witterung.

Wir kommen auch nach ausserhalb

Sonntags bis 2 Uhr geöffnet

Anzüge!

ein- und zweireihig empfehle in größter :: Auswahl zu billigsten Preisen. ::

Wollen Sie Geld sparen und prima Ware kaufen, so besuchen Sie das

moderne Spezial-Geschäft für feine Herren-Garderobe

Ad. Hofmeister

Bahnhofstraße 46 Telephon 1597

am Hauptbahnhof.

№ 126. — 102. Jahrg.
Drittes Blatt

Westfälische Zeitung

Bielefeld,
Freitag, 31. Mai 1912.

Lehrerkongresse.

Hagen, 30. Mai. Der Landesverein preußischer technischer Lehrerinnen hält augenblicklich hier seine neunte Jahres-Hauptversammlung ab. An den Pfingsttagen fanden zunächst geschlossene Mitgliederversammlungen statt, in denen ein Antrag der Berliner Ortsgruppe auf Anschluß des Vereins technischer Lehrerinnen an den preußischen Landesverein für Frauenstimmrecht abgelehnt wurde. Es wurde jedoch den Ortsgruppen empfohlen, aufklärend und werbend zur Erlangung des vollen Staatsbürgerrechtes der Frauen zu wirken. Dem Vorstande wurde ferner der Auftrag erteilt, zur Vorbereitung einer Eingabe auf Verbesserungen der den technischen Lehrerinnen ungünstigen Bestimmungen des Lehrerbesoldungsgesetzes das einschlägige Material zu sammeln. In den Vorstand wurden gewählt Fräulein E. Altmann in Soest als erste Vorsitzende, Fräulein A. Meyer-Hannover als zweite Vorsitzende, Fräulein C. Konetzny in Berlin als Schriftführerin und Fräulein O. Kowalewsky in Königsberg als Kassiererin. Begrüßungstelegramme wurden an die Kaiserin und den Kultusminister gesandt. Fräulein D. Meinecke aus Dortmund sprach sodann über die Bedeutung des technischen Unterrichts für die volkswirtschaftliche Erziehung der weiblichen Jugend. Gefordert werden Pflichtfortbildungsschule, Gewerbe- und Fachschulen, um die Anlagen und Kräfte der weiblichen Jugend für die Volkswirtschaft nutzbar zu machen. Fräulein Schlegel-Köln sprach über „Wie ist das Kunstbetrachten im Unterricht zu pflegen." Die Rednerin forderte, daß die Schulen nur den Grund legen dürfen, aus dem sich das Verständnis für die Kunst entwickeln muß, der Betrachtungsstoff müsse aus dem Interessenkreise des Kindes genommen werden. Fräulein Verhülsdonk sprach über „Das Mädchenturnen auf dem Lande und in Städten ohne Hallen", Fräulein Brensken-Berlin über „Neue Handarbeitspläne". In der Schlußversammlung sprach Fräulein Bielefeld über „Das Experiment im Haushaltungsunterricht". Der Verband preußischer technischer Lehrerinnen, den gegenwärtig in 35 Ortsgruppen 2726 Mitglieder und 298 Einzelmitglieder zählt, hat gleichzeitig mit der Tagung eine reichhaltige Ausstellung verbunden, die aus zahlreichen preußischen Städten stark beschickt ist und einen Beweis für den hohen Stand liefert, auf dem sich der technische Unterricht in den preußischen Schulen befindet.

*

Düsseldorf, 30. Mai. In der Hauptversammlung des Landesvereins preußischer Volksschullehrerinnen sprach Dr. Marie Raschke-Berlin über Staatsbürgerrecht der Lehrerinnen. Die Vortragende begründete folgende Leitsätze: Der Erlaß eines Beamtengesetzes als Ausführung des Artikels 98 der preußischen Verfassung ist dringend zu fordern. Es ist darin festzulegen, ob die Lehrer und Lehrerinnen mittelbare oder unmittelbare Staatsbeamten sind. Dem Volksschullehrerstande ist eine Rangstellung zu geben, die den von ihm für den Staat zu erfüllenden Kulturaufgaben und der ihm übertragenen Autorität entsprechen. Bei der kommenden Beratung der Strafgesetznovelle ist zu fordern, daß die Frau, insbesondere die Volksschullehrerin als Schöffen zu den Jugendgerichten beizuziehen sind. Das Gemeinde- und Staatsbürgerrecht ist für die Frau zu fordern. Nach längerer Erörterung stimmte die Versammlung diesen Leitsätzen zu mit der Erweiterung, daß eine Revision des Disziplinar-Gesetzes vom 21. Juli 1852 gefordert wird. Ein weiterer Antrag, den Mitgliedern den Anschluß an die politischen Organisationen zu empfehlen, wurde mit überwiegender Mehrheit abgelehnt.

*

Dortmund, 30. Mai. In der diesjährigen Hauptversammlung des 300 Mitglieder zählenden Preußischen Verbandes hauptamtlicher Fortbildungsschulmänner sprach Fortbildungsschullehrer Bartels-Barmen über „Unsere Vertretung im Kuratorium." Er forderte Sitz und Stimme des Lehrers im Kuratorium, um ihm Gelegenheit zu geben, seine Wünsche zu vertreten und um bei ihm das Interesse an der Schule wach zu halten. Eine Rundfrage hat ergeben, daß von 60 Orten nur in Hagen und Krefeld Lehrer im Kuratorium sind. Fortbildungsschullehrer Vennen-Elberfeld sprach über „Unsere Teilnahme an der Gesellen- und Meisterprüfung." **Der Redner forderte eine Teilnahme der Leiter und Lehrer der gewerblichen Fortbildungsschulen an den Gesellen- und Meisterprüfungen im Interesse des Handwerks, der Schule und des Staates. Der Vorstand wird ersucht, den Handwerkerkammertag zu bitten,** seinen Einfluß nach dieser Richtung geltend zu machen. Von den Ortsvereinen wird erwartet, daß sie zur Erreichung des Zieles mit den Handwerkerinnungen die notwendige Fühlung zu gewinnen suchen. Nach einer regen Aussprache, aus der sich ergab, daß bereits in Krefeld, Remscheid, Hanau usw. Lehrer zu den Gesellen- und vereinzelt auch zu den Meisterprüfungen und in verschiedenen Innungen zugezogen worden, wurden die obigen Forderungen des Referenten angenommen. Ueber den „Fortbildungsschullehrer als Schöffen und Geschworenen" sprach Fortbildungsschullehrer Rabenschlag-Barmen. Ohne Aussprache wurde die Forderung: „Es wird den Ortsvereinen zur Pflicht gemacht, dafür zu sorgen, daß die sämtlichen Fortbildungsschullehrer in der Vorschlagsliste der Schöffen und Geschworenen aufgenommen werden," gutgeheißen.

Ueber „Unsere Gehaltsverhältnisse" sprach Fortbildungsschullehrer Lappenbusch-Krefeld. Ohne Aussprache gelangen nachstehende Forderungen zur Annahme: „In der Fortbildungsschule muß die Ausbildung aller gleich sein und gleich bewertet werden. Für gleiche Arbeit muß an allen Orten gleiche Bezahlung gewährt werden. Alle Fortbildungsschullehrer erhalten als Einkommen mindestens die Aachener Skala (Klasse 24 a). Die Sätze der Klasse 45, die Jahresüberstunden, müssen mindestens mit 120 Mark vergütet werden, die Pflichtstundenzahl beträgt höchstens 24. Im Alter tritt eine entsprechende Ermäßigung ein. Das Höchstgehalt wird in mindestens 27 Jahren erreicht, und das Besoldungsdienstalter wird vom 21. Jahre an gerechnet." Ueber den „Fachunterricht in den Bäcker-Fachklassen" sprach Fortbildungsschullehrer Bierther-Düsseldorf. Der Redner tritt in seinem durch zahlreiche Versuche erläuterten Vortrag für einen anschaulichen und selbsttätigen Unterricht ein. Er verlangt das Schulexperiment nach Möglichkeit in allen Fachklassen.

In öffentlicher Versammlung sprach Amtsgerichtsrat Landsberg-Lennep über „Die Fortbildungsschule im Ringen um die Erhaltung des sittlichen Gesunden und um die Rettung der gefährdeten Jugend". Er fordert von der Gesetzgebung: 1. Auswahl der Schöffen des Jugendgerichts nach ihrer Befähigung, daher auch die Zulassung von Fortbildungsschullehrern als Schöffen; 2. Ausdehnung der Fortbildungsschulen nach Zahl und Wirkungskreis; 3. Geldmittel zur Durchführung nebenberuflicher Schutzaufsicht über sittlich gefährdete Jugendliche. Das Geld würde der Staat zehnfach sparen an Gefängnis und Fürsorgeerziehung. **Eine Aussprache fand nicht statt. Die nächstjährige Tagung findet in Kassel statt.**

Von den evangel. Arbeitervereinen.

— Königsberg, 29. Mai 1912.

Der Gesamtverband der evangelischen Arbeitervereine Deutschlands trat hier unter überaus zahlreicher Beteiligung von Vertretern aller angeschlossenen Verbände sowie von Vertretern der Behörden und der befreundeten Organisationen zu seiner diesjährigen Hauptversammlung zusammen. Vom Minister des Innern v. Dallwitz lag folgende Begrüßungsdepesche vor: „Des segensreichen Wirkens des Gesamtverbandes der evangelischen Arbeitervereine gedenke ich gern bei Beginn seiner diesjährigen Tagung, der ich besten Verlauf wünsche."

Die Verhandlungen wurden eingeleitet durch eine Kundgebung der evangelischen Arbeitervereine Ostpreußens auf dem Herzogsacker, bei welcher der Vorsitzende der ostpreußischen Arbeitervereine, die etwa 1200 Mitglieder umfassen, Superintendent Graf (Preuß.-Holland) eine Ansprache hielt, in deren Verlauf er ausführte, daß die evangelischen Arbeitervereine nicht nur aus Pflichtgefühl, sondern mit dem Herzen zu Kaiser und Reich ständen, dem sie in Treue und unwandelbarer Liebe zugetan seien.

Daran schloß sich ein Festzug durch die Stadt und eine Festfeier in der Festhalle des Königsberger Tiergartens, wo in Gegenwart der Ehrengäste der Generalsekretär des Gesamtverbandes Martin (Witten a. d. Ruhr), sich über die religiöse, nationale und soziale Arbeit der evangelischen Arbeitervereine Deutschlands verbreitete. Lebhaften Beifall erzielte er, als er die Forderung an die evangelischen Arbeitervereine Königsbergs richtete, bei den nächsten Wahlen Königsberg von seiner sozialdemokratischen Reichstagsvertretung zu befreien. Mehr noch als bisher müßten die evangelischen Arbeitervereine Volksmission treiben und den Kampf führen gegen diejenigen, welche das Evangelium in Mißkredit zu bringen suchten. Der Schlachtruf müsse lauten: „Gegen die Negation und das zersetzende Gift des Monismus und Atheismus und gegen den Abbau des nationalen Gedankens im arbeitenden Volke durch die Sozialdemokratie!" Der Redner erinnerte dann an die bekannten Ausführungen des Abgeordneten Scheidemann und bemerkte im Anschluß daran, die sozialdemokratischen Abgeordneten seien Männer, die nie ihr Brot im Schweiße ihres Angesichtes verdient, es nie mit Tränen gegessen hätten, Männer, der der Gedankenwelt des Arbeiters weltfremd gegenüberständen. Diesen feigen Schandbuben sollte man antworten, daß sie nicht wert seien, in unserm Vaterlande Herberge gefunden zu haben.

Im Anschluß daran hielt der Ostpreußische Verband der evangelischen Arbeiter- und Volksvereine seine Hauptversammlung ab. Am Abend des ersten Verhandlungstages erfolgte die Gründung eines evangelischen Arbeiterinnen-Vereins.

23. Evangelisch-sozialer Kongreß.

— Essen, 30. Mai.

Der 23. evangelisch-soziale Kongreß wurde in der hiesigen Stadthalle unter zahlreicher Beteiligung sozial interessierter Persönlichkeiten aus ganz Deutschland mit einem Begrüßungsabend in der Stadthalle eingeleitet, wobei Geheimrat Professor D. Harnack eine bemerkenswerte Ansprache hielt. Er wandte sich gegen das kecke Wort eines Monisten, der auf dem Monistenkongreß in Hamburg gesagt habe, ich eröffne das monistische Jahrhundert. Es gebe nur einen Monismus der Energie und der sei überall derselbe. Das Schlagwort sei töricht, denn an Käferbeinen und an einem Elektrophor könne man keine Weltanschauung gewinnen.

Die erste Hauptversammlung wurde von dem Vorsitzenden Professor D. Baumgarten in Kiel mit Worten der Begrüßung eröffnet. Er wandte sich gegen den steigenden Terrorismus der Sozialdemokratie. Allerdings habe der Kongreß kein politisches Programm, er wolle nur die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Zustände der Gegenwart unbefangen zeigen und unter die Beleuchtung unserer evangelisch sittlichen Ideale rücken.

Nach weiteren Begrüßungsansprachen sprach Professor Dr. J. v. Wiese (Hannover) über Individualismus und Staatssozialismus". Er meinte, daß es sich niemals um einen absoluten Gegensatz zwischen beiden handeln könne, sondern nur um ein Mehr oder Weniger, um stärkeren Individualismus oder Sozialismus. Der Staatssozialismus bildet eine besondere Verquickung von politischem und ökonomischem Sozialismus. Das Aufkommen des Staatssozialismus und der modernen Sozialreform ist Reaktion auf den ökonomischen Individualismus. Denselben Standpunkt nahm der Korreferent Professor Dr. Rade (Marburg) ein.

In der Diskussion nahm, von lebhaftem Beifall begrüßt, Geheimrat Professor Dr. Adolf Wagner (Berlin) das Wort. Er erklärte, daß er sich nicht ohne weiteres auf den Standpunkt der Referenten stellen könne, denn er möchte das, was er seit Jahrzehnten vertreten, **nicht ohne weiteres preisgeben. Der Sozialismus sei durchaus nicht blos als ökonomischer Sozialismus zu beurteilen, sondern auch als kultureller, aber andererseits müsse auch der Individualismus nicht nur als kultureller bezeichnet werden.** Der Redner verteidigte die Haltung der Kathedersozialisten, die durchaus nicht sozialistisch gesinnt seien, wenn sie auch aus verschiedenen Gründen den Uebergang mancher großen Unternehmungen in den Staatsbetrieb förderten. **Der Privatunternehmer sei keineswegs zu entbehren, er dürfe aber nicht Souverän des gesamten Wirtschaftslebens werden.** Die Organisationen der Arbeiter müssen gestattet sein, als Korelat gegen die Koalitionsfreiheit müsse aber der Schutz der Arbeitswilligen durchgeführt werden. Angesichts der neuen drohenden Ausgaben müsse auf die Erbschaftssteuer zurückgegriffen werden. Nicht Sozialismus extremer Art, aber auch nicht Individualismus, das soll unser Ziel sein, damit vertreten wir einen maßvollen Fortschritt in der Sozialpolitik.

Nach einer Pause ergriff D. Friedrich Naumann das Wort zu seinem Vortrage: „Christentum und Bildung." Er führte aus: Gegenwärtig ist das Wissen der Menschen weit über das hinausgewachsen, was ein Einzelmensch in sich verarbeiten kann. Die notwendigen Folgen davon sind: Fachbildung und Halbbildung, Vermehrung der Weltkenntnis ohne Weltanschauung. Die Religion hat durch falsches Mißtrauen gegen die Fortschritte der Weltkenntnis ihre führende Stellung verloren und wird durch das Anwachsen des weltlichen Bildungsstoffes noch weiter aus ihr herausgedrängt werden. Infolge der Begrenztheit der Erdoberfläche und der Menschengeschichte wird voraussichtlich die Periode des Ansammelns von Wissen einer neuen philosophischen Periode Platz machen. Dadurch erlangt die Religion noch einmal Gelegenheit, sich mit der geistigen Gesamtbewegung eines Zeitalters in innere Verbindung zu setzen. Notwendig ist es, daß die Welterkenntnis von den Glaubenden mit offenen Augen verfolgt und nach Möglichkeit mit dem Glauben in Beziehung gesetzt wird.

Stimmen aus dem Leserkreise.

Die Redaktion steht den unter dieser Rubrik veröffentlichten Auslassungen vollkommen fern und übernimmt für dieselben daher dem Publikum gegenüber auch keinerlei Verantwortung. Wer mit einem Artikel nicht einverstanden ist, dem stellen wir den Raum zur Entgegnung gern zur Verfügung.
Anonyme Einsendungen bleiben unberücksichtigt.

Die Theeser Verkoppelung.

Beim Lesen des unter obiger Ueberschrift in der gestrigen Nummer veröffentlichten Eingesandts kann ich mich eines unwillkürlichen Lächelns nicht erwehren. Der Herr Artikelschreiber schaut ja für Theesen sehr pessimistisch in die Zukunft. Auch ich bin stolz auf meine Theeser Heimat und bilde mir ein, mindestens ebenso Gefühl für ihre Schönheiten und Freude daran zu haben wie Herr M., allerdings seh ich die Folgen der Verkoppelung nicht so schwarz. Der Herr Einsender scheint sich sehr wenig Mühe darum gemacht zu haben, ein objektives Urteil über den Wert der Verkoppelung für die Gemeinde Theesen sich zu bilden; er hätte sicher sehr viel triftige, ausschlaggebende Gründe dafür vernehmen können. Und dabei verlangt er von den Behörden, die die Sache lange reiflich geprüft und auf Antrag der Einwohner das Verfahren eröffnet haben, eine Aenderung der Einsicht! Jung-Theesen kann sich nur beglückwünschen, daß die Behörden und der größte Teil der Einwohner so weitblickend waren, für die Verkoppelung zu stimmen. Ueberhaupt hätte Herr M. klüger getan, die Behörden in dieser Angelegenheit nicht öffentlich so zu verdächtigen; er scheint nicht zu wissen, daß es angestrengte Werbe tätigkeit der Verkoppelungsfreunde war, die die Sache so beförderte.

Wenn der Herr Einsender meint, es handle sich bei der Verkoppelung nur um den Aufschluß von Baugelände, so ist er sicher sehr im Irrtum. Im Gegenteil ist ein nicht unwesentlicher Vorteil der zweckmäßige Ausbau und die Verbesserung der für den jetzigen Verkehr schon unumgänglich notwendigen Wege und Straßen. Wenn sich bei der künftigen Entwicklung Theesens der Verkehr verstärkt, werden geordnete Wegeverhältnisse von unschätzbarem Werte sein.

Wenn Herrn M. beim Anblick des Bebauungsplanes das Blut in den Adern staut, so hat er jedenfalls sehr wenig Phantasie, um die Naturschönheiten, die sich in die Karte unmöglich einzeichnen lassen, trotzdem sich vorzustellen. Oder glaubt er etwa, daß mit zweckmäßig angelegten Straßen, Dämmen und Brücken die Reize der Landschaft verschwinden. Das ist fürwahr ein bedauernswerter Schönheitssinn, der etwas für den Menschen zweckmäßiges in der Natur nicht gebrauchen kann. Und das wäre kein segensvoller Heimatschutzverein, der den Bedürfnissen der Bewohner nicht Rechnung trüge. — Daß einige an den Chausseen wohnende Besitzer sowie einige Landwirte gegen die Zusammenlegung sind, ist schließlich begreiflich, doch ist es durchaus kein Zeichen von Weitblick und Gemeinsinn; daß aber Leute, die, wie sie selbst behaupten, kein wirtschaftliches Interesse an der Verkoppelung haben und kein Interesse am wirtschaftlichen Aufschwung der Gemeinde nehmen, aus purer Gefühlsschwelgerei für das Althergebrachte, ohne Anpassung an die Bedürfnisse der Zeit, auf die versuchte Weise der Verkoppelung Feinde zuführen wollen, ist direkt unverantwortlich.

E.

Fruchtmärkte.

Neuß, 29. Mai. (Amtliche Fruchtpreise.) Weizen Ia. 23,20, IIa. 22,20 Mk. Roggen Ia. 20,70, IIa. 19,70 Mk. Hafer Ia. 21,70, IIa. 20,70 Mk. für 100 Kg. Kartoffeln 3,50—4,00 Mk. Heu 4,00—4,50 Mk. Luzerner Heu 5,00—5,50 Mk. Krummstroh 17,00 Mk. Breitdruschstroh 19,00 Mk. Kleie 7,20 Mk. für 50 Kg. Butter 3,00 Mark per Kilo. Eier (Stück) 7—9 Pfg. — Preisnotierungen der Neußer Müller. Rüböl 70,00, faßweise 72,00, gereinigtes 73,00 Mk. für 100 Kg. Rübkuchen, große 114,00, kleine 118,00 Mk. für 1000 Kg.

Köln, 29. Mai. (Fruchtmarkt.) Luzerner Heu 10,00 bis 10,50 Mk. Wiesenheu 7,80—8,20 Mk. Roggen Breitdruschstroh 5,00—5,60 Mk. Krumm- und Preßstroh 4,20 bis 4,60 Mk. — Rüböl (in Posten von 5000 Kg.) 73,00 B., Okt. 72,50 B., 72,00 G.

Viehmärkte.

Rheda, 30. Mai. (Viehmarkt.) **Der hier gestern** abgehaltene Viehmarkt war mit Schweinen gut beschickt. Es waren 65 Wagen mit Ferkel aufgefahren. Das Stück 6-Wochen-Ferkel kostete 12—15 Mk. Der Handel ging flau. Die Hälfte blieb fast unverkauft. Rindvieh waren nur 6 Stück, Schafe gar keine aufgetrieben.

Ohne Bosheit schmeckt Ihre frische Malzkaffee. Ohne Frische ist Ihre gute milde wohlschmeckende Malzkaffee. Ihre milde wohlschmeckende reine Kathreiners Malzkaffee. Ihr Schaden merkt's!

Aus Provinz und Nachbarschaft.

□ **Schildesche,** 30. Mai. (Viehmärkte.) Unter Vorbehalt des Widerrufs hat der Regierungspräsident für die am 20. und 21. Juni in Schildesche anstehenden Viehmärkte die Zufuhr von Schweinen und den Auftrieb von Rindvieh bedingungsweise gestattet. Die Zufuhr bezw. der Auftrieb darf nur aus seuchefreien Gemeinden des Stadt- und Landkreises Bielefeld stattfinden. Zur Verhütung einer Verseuchung des Viehmarktplatzes hat eine tierärztliche Untersuchung aller zur Anfuhr kommenden Klauentiere unmittelbar vor Befahren des Marktplatzes stattzufinden.

⊕ **Isselhorst,** 30. Mai. (Viehmarkt.) Unter Vorbehalt des Widerrufs hat der Regierungspräsident für den am 12. Juni hier stattfindenden Viehmarkt die Zufuhr von Schweinen und den Auftrieb von Rindvieh bedingungsweise gestattet. Die Zufuhr bezw. der Auftrieb darf nur aus seuchenfreien Gemeinden des Stadt- und Landkreises Bielefeld stattfinden.

* **Halle,** 30. Mai. (Viehseuche erloschen.) Der Kreis Halle ist jetzt frei von Maul- und Klauenseuche.

* **Bad Rothenfelde,** 30. Mai. (Von einem Hahn tödlich verletzt.) Durch einen eigenartigen Vorfall wurde die Familie D. in Aschendorf in Trauer versetzt. Das 13 Monate alte Töchterchen spielte im Sande und wurde von dem Haushahn in den Kopf gepickt. Trotz aller Pflege starb das Kind nach wenigen Tagen an Blutvergiftung.

⚒ **Salzuflen,** 31. Mai. (Fürsten-Geburtstag.) Anläßlich des Geburtstages Sr. Durchlaucht des Fürsten Leopold zur Lippe fand gestern abend im hiesigen Kurpark eine große Illumination statt, wobei die Kurkapelle konzertrierte. — Die Realschule feierte den Geburtstag des Landesherrn in der Aula, woselbst Pastor Weege die Festrede hielt über: „Fürstin Pauline, ein Bild ihres Lebens und Wirkens". — Das offizielle Festessen fand im hiesigen Ratskeller statt und wies eine gute Beteiligung auf. Herr Bürgermeister Klappert hielt die Festansprache, die in einem dreimaligen Hoch auf den Landesherrn ausklang, und in welches die Festteilnehmer begeistert einstimmten.

⚒ **Salzuflen,** 30. Mai. (Unfallstatistik.) Im Jahre 1911 sind im hiesigen Stadtbezirke 26 Unfälle gegen 22 im Vorjahre polizeilich gemeldet worden, wovon die meisten leichterer Natur waren. Tödlich verlaufen ist zum Glück kein einziger Unfall. Die 26 Unfälle verteilen sich auf folgende Betriebe: Celluloidwarenfabrik, Dampfwäscherei, Steinbruch, Straßenreinigung, Ziegelei, Lagerei und Saline je 1 Unfall, Zimmerei und Tischlerei, Dachdeckerei und Landwirtschaft je 2 Unfälle, Stärkeindustrie 3 Unfälle und Maureibetrieb 9 Unfälle. In letzterem Betriebe sind demnach die meisten Unfälle vorgekommen.

⚒ **Detmold,** 30. Mai. (Der Geburtstag des Fürsten Leopold zur Lippe) ist hier in der programmäßig vorgesehenen Weise verlaufen. Am Vorabend fand ein Zapfenstreich statt. Die Hauptfeier des Tages für die Oeffentlichkeit bildete die Parade auf dem Hofe der Kaserne III, zu welcher das Fürstenpaar in einem Vierspänner mit 2 Spitzenreitern erschien. Außerdem nahmen an der Parade noch teil: Prinzessin Friedrich von Sachsen-Meiningen, Prinzessin Karola, beide Schwestern des Fürsten, sowie dessen Kinder Erbprinz Ernst, Prinz Leopold Bernhard und Prinzessin Karoline. Der 10jährige Erbprinz trug die Uniform eines Leutnants beim Bataillon Lippe, das 1867 aufgelöst wurde und dessen Uniform mit dem Tschako von heute ab wieder von den lippischen Gendarmen getragen wird. Als die Fürstlichkeiten mit Gefolge auf dem Paradefelde angekommen waren, brachte der Bataillonskommandeur das Fürstenhurra aus, worauf der Fürst die Front abschritt und jede Kompagnie begrüßte. Sodann fand ein Parademarsch statt. Am Abend fand dann ein pompöser Fackelzug des Detmolder Turnvereins von 1860 mit turnerischen Vorführungen auf dem Schloßplatz statt. Turngenosse Kühne richtete Dankesworte an den Fürsten für die Schenkung des Turnplatzes. Seine Worte endeten mit einem Gut Heil auf den Landesherrn. Außer Pyramidenstellen fand ein Fackelschwingen von 32 Turnern statt. In den verschiedenen Saallokalen der Stadt fanden die Feiern der 4 Kompagnien statt, während im Arminiushotel (Kate) ein Fürsten-Geburtstagsessen und der Kommers der Turner stattfand. Die Stadt selbst war reich mit Fahnen in den lippischen und deutschen Farben geschmückt.

□ **Retzen** bei Schötmar, 30. Mai. (Personalie.) Für den auf sein Nachsuchen von dem Amte eines Brandmeisters entbundenen Zimmermeister Riemeier ist der Gutsbesitzer Karl Schirneker in Retzen zum Brandmeister für den Spritzenbezirk Retzen ernannt worden.

\+ **Lemgo,** 30. Mai. (Acht-Uhr-Ladenschluß.) Von beteiligten Geschäftsinhabern der Stadt Lemgo ist der Antrag auf Einführung des Acht-Uhr-Ladenschlusses gestellt. Um festzustellen, ob die in § 139f Absatz 2 der Gewerbeordnung bestimmten Voraussetzungen für die Einführung des früheren Ladenschlusses vorliegen, ist der Oberbürgermeister Dr. Höland in Lemgo zum Kommissar bestellt worden.

* **Aus dem Lippischen,** 30. Mai. (Viehmärkte.) Mit Rücksicht auf den derzeitigen Stand der Maul- und Klauenseuche werden die in der ersten Hälfte des Monats Juni anstehenden Viehmärkte zu Lemgo, Barntrup und Lage auf Grund des § 168 der Ausführungsvorschriften des Bundesrats zum Viehseuchengesetze gegen den Auftrieb von Klauenvieh gesperrt.

* **Bünde,** 31. Mai. (Schulanfang.) Mit dem heutigen Tage wird der Unterricht an der hiesigen Bürgerschule wieder beginnen. — Heute wird die gewerbliche Fortbildungsschule durch den Regierungs- und Gewerbeschulrat Erettschneider aus Münster revidiert werden.

⊕ **Holsen** (Amt Enniglob), 30. Mai. (Erstickt.) Das 1 Jahr alte Söhnchen der Eheleute Zigarrenarbeiter Kiel von hier hatte in einem unbewachten Augenblicke eine Düte mit Bohnen aus dem Schranke genommen und nach Kinderart mehrere Bohnen in den Mund gesteckt. Dabei war ihm eine Bohne in den Hals geraten, infolgedessen es erstickte, da es der Mutter nicht glückte, die Bohne aus dem Halse zu entfernen. Der sofort herbeigerufene Arzt konnte nur den Tod konstatieren.

⚒ **Börninghausen,** 31. Mai. (Brand.) Gestern morgen gegen 4 Uhr ist das Innere des Wohnhauses des Maurers Ernst Koch auf der Börninghauser Masch vollständig ausgebrannt. Die massiven Umfassungsmauern sind stehen geblieben. Das Vieh und der größte Teil des Mobiliars wurde gerettet. Die Entstehungsursache des Brandes ist nicht bekannt geworden.

⚒ **Harlinghausen,** 31. Mai. (Wiederwahl.) Der bisherige Gemeindevorsteher Kolon Biedernagel Nr. 11 hier wurde auf eine weitere Wahlperiode von 6 Jahren wiedergewählt. Auch der Gemeindevorsteher-Stellvertreter Kolon Meyer Nr. 23 wurde auf die gleiche Zeitdauer wiedergewählt.

≋ **Blotho,** 31. Mai. (Stadtverordnetensitzung.) In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde über folgendes beraten und beschlossen. Die Mühlenstraße soll nun gepflastert und die Arbeiten dem Pflastermeister Rüdiger in Herford übertragen werden. Die von der Kommission festgesetzten Satzungen für die Kaufmännische Handelsschule wurden genehmigt und dazu beschlossen, daß auch die weiblichen kaufmännischen Angestellten die Fortbildungsschule besuchen sollen. Von der Anschaffung eines Sprengwagens wurde vorläufig Abstand genommen, bis die städtische Wasserleitung fertig ist. Das Gebot von 8000 Mark des Herrn Paul Tintelnoth auf die vier untersten Parzellen des der Stadt gehörenden Niemannschen Garten am Südfelde wurde als zu niedrig abgelehnt. Genehmigt wurde ein Beitrag für die hiesige Sanitätskolonne. Die Höhe desselben soll jedoch erst nach Besprechung mit dem Kolonnenarzt festgesetzt werden.

≋ **Minden,** 31. Mai. (Veteranenbeihilfe.) Der hiesige Zweigverein vom Roten Kreuz hat wiederum einer größeren Anzahl von Veteranen Ehrenzuschüsse zu Badekuren überweisen können. Leider reichten die Mittel nicht, um allen bedürftigen Veteranen im Kreise bedenken zu können. Der Zweigverein ist bestrebt, mit Hilfe der Kriegervereine die Mittel für diese Zwecke stetig zu vermehren.

⚒ **Minden,** 31. Mai. (Veteranen-Zusammenkunft.) Am Sonntag nachmittag werden sich die Veteranen aus den Kreisen Minden—Lübbecke, Herford und Umgegend wieder einmal in der Porta bei Rienfch ein Stelldichein geben. Nach dem Aufmarsch zum Kaiser-Denkmal wird dort eine Feier mit Ansprachen und Liedern stattfinden.

∽ **Hameln,** 30. Mai. (Zurückbehaltene Lohnabzüge.) Der 45jährige Bauunternehmer H. Stummeyer von hier hatte sich vor der Hannoverschen Strafkammer 2 zu verantworten, da er Lohnabzüge, die er seinen Arbeitern machte, der Krankenkasse nicht zugeführt und diese zunächst für sich behalten haben sollte. Der Angeklagte entschuldigte sich mit schlechten Vermögensverhältnissen. Das Urteil lautete auf 30 Mk. Geldstrafe evtl. 6 Tage Gefängnis.

* **Dinker,** 30. Mai. (Der Pfingstbaum.) Die alte Sitte, die vornehmlich in den Landkreisen Hamm, Soest und im angrenzenden Münsterlande bestand, daß man seinen Angehörigen am Abend vor Pfingsten einen Pfingstbaum brachte, nimmt von Jahr zu Jahr mehr ab. Am diesjährigen ersten Pfingstmorgen sah man nur noch wenige Häuser des Dorfes, welche mit schönen grünen Birken geschmückt waren. Vor noch etwa 40 Jahren stellte jeder Bursche seiner Braut einen Pfingstbaum, einen Maibaum, auf, um außer Liebkosungen auch materielle Genüsse wie Kuchen, Bier und Branntwein einzutauschen. Früher wurden die Konfirmanden nicht zu Ostern entlassen, sie mußten bis Pfingsten im Unterricht bleiben. Das Innere der Kirche wurde durch Maien in einen Hain verwandelt, Wände, Bänke und Kirchenstühle erhielten Girlanden und jede Kirchentür ihre Ehrenpforte; auch das Pfarrhaus wurde bekränzt. Eine solche Feststimmung herrschte damals vor 40 Jahren unter der hiesigen Landbevölkerung; möge sie ihr an solchen Tagen erhalten bleiben. (Westf. Tgbl.)

⊙ **Beckum,** 30. Mai. (Aus der Tierwelt.) Eine interessante Beobachtung konnte man lt. „Westf. Tagebl." im Kirchspiel machen. Ein Rabe hatte den jüngsten Sprößling einer Hasenfamilie geraubt und schwang sich mit ihm in die Lüfte. Durch das klägliche Geschrei aufmerksam gemacht, eilte das alte Hasenpaar herbei und verfolgte tapfer den Räuber, der infolge der schweren Beute nur ganz kurze Strecken fliegen konnte. Jedesmal, wenn er sich zur Erde niederließ, sprangen die Hasen auf ihn zu, um ihm den Raub abzunehmen, was ihnen jedoch nicht gelang. Erst als der Rabe durch Menschen verscheucht wurde, ließ er sein Opfer im Stich.

* **Duisburg,** 30. Mai. (Nach dem Genusse von Eßpapier) erkrankte hier ein 6 Jahre altes Mädchen so heftig, daß nach einiger Zeit der Tod eintrat. Die Reste des Eßpapiers wurden von der Polizei beschlagnahmt, da man eine Vergiftung durch Anilinfarben vermutet.

Bücherschau.

* „Zauberkunststücke und Taschenspielereien" von A. Czepa (Verlag Otto Maier, Ravensburg, Preis 80 Pfg.). Wer gerne derartiges bieten möchte, kann sich hier mit ganz geringen Kosten reiche Kenntnisse auf diesem Gebiete erwerben. Auch sind die Vorführungen durchweg mit ganz einfachen Mitteln beschrieben, was sehr wesentlich ist.

* Die Ullstein-Jugend-Bücher. Verlag Ullstein u. Co., Berlin-Wien. Preis für jeden Band 1 Mk. Das Verlagsunternehmen der Ullstein-Jugend-Bücher, das zu Weihnachten mit so großem Erfolge ins Leben gerufen wurde, wird mit zwei neuen Bänden fortgesetzt. In dem einen Bande läßt Rudolf Herzog seiner glänzenden Bearbeitung der Siegfried-Sage in „Der Nibelungen Fahrt ins Hunnenland" die gewaltige Tragödie von der Nibelungen Not und Tod folgen. In blühender kraftvoller Sprache hat hier ein echter Erzähler das großartig düstere Heldenlied der Deutschen dem Verständnis der Jugend nahegerückt. — Schöpft Rudolf Herzog aus dem reichen Schatz der Sagen, so hat in dem zweiten der neu erscheinenden Bände ein anderer hervorragender deutscher Erzähler, Paul Oscar Höcker, die historische Heldengestalt des „großen Friedrich" zum Gegenstand seiner Darstellung gewählt. „Der Sohn des Soldatenkönigs" nennt sich das Buch, das in Form einer lebhaft bewegten, überaus anziehend geschriebenen Erzählung die harte Kronprinzenzeit Friedrichs des Großen schildert.

---

226. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

5. Klasse. 16. Ziehungstag. 30. Mai 1912. Vormittag.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I u. II.

Nur die Gewinne über 240 M. sind in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. 8.) (Nachdruck verboten.)

98 305 [20 77 556 (500) 668 734 71 78 1075 90 121 218 (1000) 28 437 80 582 88 73 (1000) 792 888 904 (1000) **2**116 444 587 (3000) 710 902 75 **3**184 282 469 91 533 648 60 66 742 974 88 **4**096 (500) 137 228 66 (500) 479 697 632 740 83 867 904 82 **5**109 37 (1000) 71 214 388 440 (1000) 569 649 788 980 **6**254 93 99 544 62 613 59 82 **7**369 89 404 32 91 760 808 18 24 **8**056 98 105 271 323 75 552 602 815 977 **9**072 89 387 562 66 879

10069 227 401 75 589 620 780 84 928 **11**063 233 490 596 639 77 714 86 815 72 919 61 (1000) **12**195 (1000) 96 334 98 474 538 900 **13**129 46 66 274 94 453 91 506 19 25 27 874 964 **14**023 25 70 152 227 95 325 84 448 670 72 784 (3000) 840 **15**083 103 223 68 317 445 59 783 849 928 99 **16**089 176 474 (500) 626 900 (500) **17**586 634 739 856 **18**055 77 229 458 55 58 685 846 816 76 90 966 **19**015 104 281 (2000) 97 804 92 462 548 650 74 847 94 975

20013 42 212 457 (500) 97 645 827 968 **21**207 96 423 516 695 724 856 **22**020 59 306 410 45 54 (500) 626 26 631 98 959 **23**033 102 41[568 642 856 921 48 **24**031 (500) 47 65 266 386 91 862 **25**093 156 596 668 738 924 **26**097 161 254 428 (500) 514 (500) 28 620 89 717 **27**006 17 47 49 225 368 66 492 (500) 97 576 606 915 96 **28**096 (1000) 171 243 321 480 (500) 86 98 541 63 803 928 67 98 **29**028 39 87 140 (3000) 90 263 99 531 93 490 607 76 609 736 84 841 (500)

30140 200 204 582 764 90 (500) 93 804 30 79 **31**062 185 317 94 918 **32**037 (3000) 80 111 32 73 226 308 455 534 658 (500) 714 63 998 **33**018 137 89 220 26 (500) 311 30 81 609 25 868 87 966 (1000) **34**095 207 39 64 305 (1000) 20 577 841 961 79 **35**012 170 82 418 510 749 51 81 966 95 **36**049 125 254 80 471 517 20 32 605 91 814 932 60 **37**067 (3000) 165 88 212 459 97 507 751 818 (500) 70 987 **38**035 175 410 47 **39**144 49 237 63 64 85 95 411 53 698 771 846 99 95

40027 55 73 89 135 69 318 84 517 57 61 867 906 **41**021 159 344 459 546 788 980 **42**171 277 418 (3000) 671 867 913 31 **43**039 165 75 284 360 **44**017 170 272 439 624 901 41 **45**014 92 233 354 640 (500) 43 90 (500) **46**550 775 898 987 **47**027 40 142 358 69 (600) 89 524 (500) 84 86 634 845 **48**108 626 (1000) 628 72 723 71 81 841 44 **49**001 19 (3000) 58 31 71 77 (500) 426 96 514 99

50135 50 349 87 636 707 **51**056 90 192 (1000) 216 731 909 **52**024 239 91 588 634 (500) 753 63 833 **53**089 277 406 65 83 549 714 19 34 70 80 **54**017 42 61 149 482 565 659 72 79 (1000) 738 68 83 (500) **55**001 183 278 (500) 329 (500) 864 726 (1000) **56**093 145 478 529 651 79 771 97 815 941 **57**130 297 362 695 809 16 905 76 **58**617 (1000) 77 88 621 773 88 804 (500) 81 904 **59**041 (500) 71 107 32 392 470 602 20 64 797 860

60042 63 190 252 81 (500) 91 464 612 700 868 83 **61**089 (500) 243 45 (1000) 50 327 442 598 613 50 52 (3000) 965 68 (1000) **62**131 66 75 95 361 537 626 771 (1000) 866 919 **63**188 405 503 612 71 731 76 800 11 **64**007 20 72 102 22 230 43 60 623 694 39 54 (500) 70 787 93 860 969 **65**016 99 139 66 202 76 78 316 31 58 616 (3000) 919 50 61 **66**180 332 (500) 75 (500) 649 (3000) 851 736 66 918 **67**084 (500) 160 511 657 840 **68**036 664 87 734 **69**295 664 (500) 785

70089 214 321 (500) 594 633 814 29 **71**029 258 315 414 19 36 602 45 84 85 650 95 835 36 923 57 92 **72**179 (500) 84 (600) 220 39 434 703 24 989 **73**367 (3000) 416 96 689 793 844 906 **74**049 133 77 432 (3000) 723 (1000) 28 **75**075 77 (600) 284 445 541 66 623 32 822 942 62 **76**196 (1000) 200 20 387 598 617 68 (600) 77 814 **77**019 167 302 83 (500) 402 6 10 40 784 97 **78**031 246 498 647 732 56 821 **79**020 23 181 281 379 436 (500) 55 683

80099 85 512 610 47 773 81 806 968 **81**135 227 330 483 698 752 953 **82**059 370 453 86 740 84 **83**073 (3000) 99 115 97 289 321 (1000) 98 423 85 805 **84**077 267 399 (500) 502 22 58 (500) 750 52 842 916 **85**146 269 813 466 522 602 53 770 925 **86**099 146 200 7 32 39 333 61 401 68 505 86 678 795 858 **87**145 245 307 512 21 27 44 56 629 71 713 56 831 **88**023 32 (1000) 46 221 318 443 54 511 (500) 25 883 96 999 **89**004 158 245 59 377 87 407 94 (500) 763 843 945

90174 88 233 340 449 (1000) 74 536 **91**108 (3000) 476 (500) 87 577 629 57 95 **92**089 200 41 432 540 806 984 **93**053 117 18 265 307 899 988 **94**109 269 96 857 680 709 **95**069 114 266 315 30 93 690 853 **96**116 30 58 401 (500) 47 534 669 915 69 **97**010 82 250 395 510 86 96 **98**062 175 (1000) 269 404 648 713 **99**163 253 85 838 541 752 97 881 928 69

100012 28 (1000) 174 (1000) 258 390 683 829 72 **101**687 860 740 993 **102**060 94 160 232 301 18 409 559 683 759 862 991 **103**078 126 (1000) 95 233 459 661 833 **104**171 706 60 903 99 (1000) **105**014 (500) 67 121 64 77 261 75 654 60 931 47 (3000) 71 **106**318 892 910 12 62 **107**008 27 94 363 423 31 615 744 884 **108**025 123 324 409 28 72 666 784 85 849 937 67 **109**154 300 87 94 469 (500) 573

110006 58 (500) 133 247 413 72 645 (3000) 765 80 **111**030 48 (500) 184 215 649 707 (500) 899 **112**064 86 147 256 411 538 615 (500) 830 **113**056 101 240 380 419 27 49 608 (500) 17 968 84 **114**313 24 66 (500) 504 656 93 759 75 896 **115**208 373 406 52 691 **116**272 406 617 41 631 735 39 **117**064 79 141 61 244 389 (500) 583 743 92 903 16 **118**074 265 343 453 54 735 899 **119**322 432 (3000) 614 (3000) 732 63 856 (1000) 91 910 88

120037 91 290 333 508 25 627 **121**124 38 313 542 654 89 713 42 906 (500) **122**038 43 (500) 66 73 109 39 89 (500) 468 503 97 769 61 80 874 945 **123**166 577 716 824 919 **124**087 174 282 349 424 640 82 791 **125**047 (500) 333 758 886 968 **126**146 359 (500) **127**069 210 (500) 21 316 36 83 602 49 **128**093 181 246 469 97 503 44 60 71 639 888 (500) 955 **129**005 76 143 63 343 633 60 737 942 88

130178 210 30 624 790 894 **131**296 490 93 541 666 81 **132**000 247 57 416 34 61 531 640 42 61 700 44 831 935 **133**100 30 206 336 53 682 98 (3000) 838 45 **134**140 547 683 84 736 77 825 958 **135**114 20 70 309 (3000) 459 648 90 909 **136**070 168 99 273 322 447 586 634 50 76 80 (3000) 846 78 904 65 84 **137**085 204 80 82 444 565 808 88 **138**215 78 92 338 91 467 645 (3000) 733 61 65 807 **139**068 78 125 325 776 840 73

140233 67 705 (1000) 928 **141**194 463 78 98 645 859 943 94 **142**044 (3000) 221 **(10 000)** 372 423 513 634 77 **143**019 (500) 66 235 45 431 653 57 872 74 **144**124 315 534 (600) 81 97 722 36 934 **145**147 431 53 600 732 (3000) 62 857 92 937 45 **146**012 37 143 228 382 440 640 743 **147**210 375 86 666 665 718 79 (3000) 880 928 **148**036 60 166 221 318 34 582 665 809 992 **149**091 254 69 439 85 519 47 76 626 40 632

150179 231 368 644 62 717 37 901 53 65 93 **151**095 195 255 414 566 70 773 823 **152**253 87 377 403 658 831 **153**031 231 45 366 78 95 431 33 576 95 605 25 739 829 33 964 (500) **154**005 247 300 431 594 619 (1000) 709 42 76 868 98 (500) 996 (1000) **155**011 191 98 200 22 82 304 (5000) 25 522 657 841 940 **156**023 24 28 41 88 (1000) 239 43 305 12 493 525 **157**236 91 437 768 908 54 **158**076 131 326 79 415 (500) 74 509 91 677 709 7 17 901 (3000) 68 **159**300 86 667 704 816

160157 342 470 671 609 (500) 763 75 95 818 **161**197 (3000) 279 405 547 55 95 (3000) 688 74 784 890 98 934 85 **162**135 220 (500) 22 895 924 606 781 878 958 **163**065 303 480 618 21 707 901 **164**031 50 126 271 322 643 **165**036 71 158 466 670 682 705 (1000) 931 (500) 72 75 (500) **166**501 67 603 993 94 **167**040 151 312 46 406 (3000) 84 (500) 52 731 908 **168**013 110 79 391 95 425 504 675 818 44 **169**128 271 336 68 674 706 18

170183 396 521 633 97 802 32 989 (1000) **171**089 (3000) 222 (500) 351 497 552 86 (3000) 718 80 906 **172**241 94 410 641 91 709 (3000) 934 (500) 87 **173**319 547 (600) 81 894 898 937 **174**036 64 147 90 447 551 675 84 **175**210 464 82 608 (500) 64 (1000) 74 **176**134 296 398 (500) 455 69 86 521 606 14 41 701 812 (500) 947 69 **177**007 370 566 91 610 813 18 32 80 (1000) **178**030 102 11 418 623 32 765 866 **179**006 24 68 69 252 317 741 48 58 68

180304 (500) 23 38 56 432 545 640 773 942 (1000) **181**077 132 (3000) 33 287 444 586 649 783 81 878 **182**094 (1000) 512 781 912 71 **183**103 30 (500) 60 242 (1000) 414 630 804 64 924 **184**140 218 391 443 49 (600) 96 871 77 839 42 **185**083 91 190 330 (500) 72 669 806 929 94 **186**069 189 530 725 (1000) 81 851 (500) 966 **187**086 300 69 431 58 64 649 812 982 90 **188**065 (500) 85 143 306 (500) 415 22 537 625 77 846 905 96 (3000) **189**040 117 84 (500) 541 645 (1000)

---

226. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

5. Klasse. 16. Ziehungstag. 30. Mai 1912. Nachmittag.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I u. II.

Nur die Gewinne über 240 M. sind in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. 8.) (Nachdruck verboten.)

140 334 84 835 (500) 46 (600) 978 **[079** 166 280 96 469 536 663 721 24 39 945 **2**128 67 92 (1000) 276 572 923 63 **3**021 50 122 33 72 233 (1000) 316 415 522 54 71 (3000) 637 710 951 80 93 **4**331 466 505 767 805 71 995 **5**213 26 342 499 621 869 **6**011 28 81 202 40 328 547 606 879 **7**334 400 615 **8**114 261 319 404 42 538 607 30 775 823 63 915 54 57 **9**163 77 217 36 318 62 636 86 88 745

10109 38 66 407 63 84 530 **11**047 (500) 150 (1000) **[55** 412 661 816 787 842 76 **12**009 460 81 688 761 **13**127 249 79 397 490 576 614 31 932 (500) **14**126 201 (500) 18 327 28 41 (600) 54 470 540 43 631 84 730 907 **15**082 106 29 33 260 383 (500) 675 715 951 **16**003 31 69 (1000) 181 (3000) 603 9 767 842 990 **17**048 92 366 (500) 96 472 696 702 913 **18**056 (3000) 69 91 115 33 499 666 773 848 965 **19**127 276 425 60 818 77 926 28

20132 205 52 67 357 80 503 610 836 74 **21**086 120 (500) 808 37 (1000) 54 475 91 546 47 808 **22**039 63 117 414 43 634 754 983 89 **23**210 55 433 527 (500) 76 825 922 31 60 **24**060 107 430 86 517 31 (500) 616 779 806 902 22 91 **25**177 83 237 362 (1000) 623 (3000) 788 76 83 **26**149 331 80 (1000) 490 875 85 **27**134 78 370 424 653 817 **28**114 288 469 545 718 909 **29**116 84 248 303 18 26 82 656 63 834 930 58

30061 176 297 309 627 69 71 72 78 766 66 938 19 **31**045 109 357 509 611 **32**020 31 382 99 492 (3000) 600 622 762 **33**144 434 669 93 798 821 85 (500) 909 37 (1000) **34**090 378 97 431 72 665 778 942 45 **35**092 117 64 87 865 867 969 **36**145 806 477 624 800 **37**228 40 75 79 860 881 **38**042 119 226 68 77 (500) 312 63 411 762 883 **39**164 70 224 423 766 809 917

40154 206 49 409 724 46 970 **41**063 67 182 302 66 502 720 838 933 **42**072 92 229 346 66 68 723 (3000) 49 75 836 **43**065 161 262 88 332 429 (1000) 538 618 949 **44**121 36 (1000) 528 42 (500) 54 706 62 69 97 936 **45**013 93 258 404 62 600 (1000) 47 (1000) 549 735 41 922 **46**038 54 216 (500) 60 68 306 39 80 739 827 **47**118 20 71 220 55 368 48 410 60 840 69 833 62 (500) 776 836 50 62 78 **48**060 148 467 742 828 905 96 **49**114 58 64 328 88 589 844 909 55 83

50023 65 292 413 95 564 (600) 94 (500) 620 30 80 832 83 **51**039 63 83 766 87 834 966 **52**136 364 408 12 46 760 900 96 (500) **53**222 416 29 61 562 626 726 51 (3000) **54**023 53 232 (500) 372 457 617 49 810 966 **55**002 235 38 97 478 636 916 **56**190 408 546 62 716 **57**075 191 445 557 689 91 774 83 901 20 **58**395 464 656 762 **59**070 213 36 303 567 693 742 916 (3000)

60201 742 865 **61**312 68 (1000) 458 63 541 606 67 **(10 000)** 834 61 **62**066 145 53 233 (500) 69 (500) 477 516 20 783 803 47 977 **63**073 141 63 344 564 90 (1000) 621 (500) 83 871 **64**197 291 95 826 (500) 661 63 (1000) 763 973 **65**092 123 264 917 74 **66**109 15 270 351 403 514 650 (500) 98 726 96 810 943 (500) 60 **67**249 618 71 **68**148 232 81 302 28 69 668 809 **69**026 107 13 407 56 70 87 871 856 952

70103 19 254 520 483 534 772 902 **71**015 28 60 86 108 (500) 200 42 322 970 (1000) **72**118 53 283 616 715 **73**074 290 94 97 408 92 99 (1000) 603 20 887 952 **74**181 315 70 75 463 540 89 634 (3000) 63 66 713 80 **75**036 177 329 407 (1000) 74 584 836 918 **76**027 89 174 258 342 77 584 647 93 913 30 43 (3000) 67 **77**028 (1000) 174 338 79 400 537 618 748 77 (500) 930 **78**087 176 91 567 615 64 (500) 750 **79**070 (3000) 200 313 (500) 469 501 924 69 72 94

80018 409 589 (1000) 820 74 960 **81**013 14 26 95 155 210 324 94 **82**002 66 92 310 466 678 698 (500) 777 879 (1000) **83**102 9 10 611 82 93 **84**033 216 503 42 756 820 43 **85**024 136 261 451 594 (1000) 677 730 **86**038 104 92 (500) 382 421 89 524 694 744 53 86 927 (500) **87**079 109 74 82 234 928 34 (500) **88**049 (1000) 120 238 488 86 97 580 685 702 11 999 **89**067 192 277 501 664 715 18 22 929 37 77 (800)

90039 543 46 727 811 26 29 66 94 904 **91**036 78 132 79 220 74 75 98 358 467 674 829 40 780 91 (3000) 939 (500) 85 **92**218 37 420 677 750 70 **93**446 59 692 815 938 83 **94**017 203 82 (1000) 83 817 738 949 **95**069 212 (500) 85 743 844 **96**046 83 178 383 566 684 754 921 22 **97**136 68 248 67 87 360 451 616 40 808 66 909 91 99 **98**017 76 156 433 60 705 872 96 996 **99**181 212 402 23 35 66 701 863

100010 17 116 241 398 686 672 75 916 55 77 (1000) **101**303 78 409 47 672 709 806 965 **102**106 244 586 609 44 871 **103**078 232 469 63 73 624 791 827 67 **104**090 (500) 126 43 72 (500) 268 433 612 80 81 (500) 728 864 78 **105**024 136 54 98 464 594 776 (500) 872 (500) 941 58 80 88 **106**177 351 86 482 538 93 662 62 **107**009 98 208 320 608 74 (500) 80 919 **108**390 350 561 (600) 69 90 607 713 23 95 **109**009 46 303 19 37 54 62 (500) 509 48 82 872 727 97 867 954

110222 84 960 554 642 87 822 (500) 23 **111**128 56 469 520 904 10 78 (1000) 84 **112**036 136 231 368 422 60 654 903 (1000) **113**068 93 148 370 485 629 **114**237 389 576 910 **115**013 92 139 (3000) 45 295 310 445 677 706 40 979 **116**022 50 796 812 34 906 **117**095 104 376 432 84 (3000) 563 678 748 54 89 855 932 **118**016 95 165 455 636 677 706 82 892 **119**025 154 213 39 54 616 963 78

120034 209 315 53 449 640 78 886 920 **121**033 96 123 (500) 47 67 228 322 (500) 70 75 (500) 693 (1000) 814 (1000) 78 838 910 **122**062 101 454 675 906 76 **123**039 97 153 250 397 415 59 523 884 945 **124**001 11 374 92 (500) 678 728 926 **125**005 172 281 336 45 468 544 90 606 36 721 812 (1000) 35 959 **126**061 (500) 151 (3000) 237 375 476 598 839 60 930 **127**042 251 344 684 719 (500) 87 907 **128**017 23 88 321 37 71 527 (600) 845 **129**004 81 160 67 (500) 329 (500) 474 691 680 86 967

130106 36 234 303 (500) 96 515 32 81 677 731 42 825 67 987 96 **131**090 190 390 (1000) 426 527 642 771 803 61 **132**102 389 529 74 848 **133**035 160 367 86 427 638 742 995 **134**146 (500) 54 203 384 69 473 606 20 93 652 822 65 **135**181 324 76 566 625 75 713 (1000) 834 (3000) 918 **136**003 19 32 110 202 30 808 403 15 35 44 564 **137**255 337 441 674 702 25 (1000) 878 925 58 97 98 **138**034 99 566 75 705 26 910 43 **139**003 900 41 73 91 511 93 807 (3000) 58 89 99 900 13 62

140017 140 95 311 (500) 466 524 575 85 814 (1000) 982 **141**047 295 318 (1000) 77 403 14 537 978 **142**331 728 846 983 **143**101 99 328 495 536 52 (500) 765 98 899 **144**002 11 (500) 21 170 232 38 433 51 646 88 746 809 99 954 (1000) **145**017 (500) 150 327 416 80 625 86 638 812 **146**009 109 (500) 201 368 513 43 95 656 99 864 89 **147**139 95 679 **148**057 198 390 486 87 560 656 75 713 904 959 75 **149**172 80 228 84 473 602 31 36 738 870 957 70

150003 36 73 157 284 (1000) 374 430 46 (1000) 73 (1000) 77 567 751 96 963 **151**001 15 81 150 251 302 432 (3000) 624 730 (600) 806 16 66 927 76 **152**106 7 414 (500) 532 (500) 817 97 **153**123 253 491 557 909 59 (1000) **154**052 203 383 406 (500) 556 83 606 22 52 99 877 990 94 (500) **155**064 (600) 129 68 305 480 540 55 64 631 **156**205 6 436 (6000) 83 606 53 71 90 736 811 22 86 **157**208 317 (500) 25 35 95 459 79 510 84 85 802 910 **158**017 75 222 366 596 690 718 73 933 69 **159**220 442 518 50 **160**150 (1000) 232 358 469 618 903 427 29 **161**164 85 283 384 40 (1000) 99 538 37 682 975 **162**041 83 212 (3000) 66 (500) 326 434 81 (500) 607 736 889 906 30 80 **163**009 202 48 306 400 581 718 99 848 932 43 80 **164**190 (500) 295 95 (500) 386 458 723 932 **165**092 146 231 36 571 94 95 925 (3000) 52 **166**009 93 109 78 227 52 62 597 733 85 814 72 984 **167**126 81 95 630 38 707 **168**247 456 568 92 698 726 (500) 851 947 **169**156 332 429 531 768 842 963 64

170071 684 920 85 **171**006 88 257 (1000) 693 852 923 **172**282 342 (500) 442 738 37 846 929 66 76 (1000) **173**167 313 31 85 582 739 804 25 66 **174**008 33 840 **175**465 807 (500) 97 942 60 98 **176**032 (3000) 147 66 444 (3000) 51 89 581 713 **177**009 369 (1000) 403 646 71 713 45 826 47 933 **178**019 (1000) 47 86 (1000) 94 677 (1000) 703 60 76 840 961 **179**174 328 413 531 772 822 88 910 12 (500)

180007 14 (1000) 49 65 127 209 (500) 556 718 824 917 30 64 **181**017 (500) 158 277 641 800 13 (3000) 965 **182**002 33 39 (500) 224 66 309 421 41 93 654 816 (3000) 914 35 **183**184 230 571 715 805 43 (500) 57 968 **184**960 **185**108 (500) 343 64 483 557 632 89 990 **186**052 117 306 71 540 51 773 807 87 972 (500) 98 **187**098 215 (500) 369 89 456 92 715 36 61 973 74 **188**126 428 55 721 69 884 987 **189**048 88 124 217 353 63 73 414 28 740 93 880 86 (1000) 933

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu 300 000 M., 2 Gewinne zu 200 000 M., 2 zu 100 000 M., 4 zu 50 000 M., 2 zu 30 000 M., 6 zu 15 000 M., 20 zu 10 000 M., 50 zu 5000 M., 623 zu 3000 M.,

Handelsteil.

— **Berlin, 30. Mai. Die Börse** verkehrte auf den meisten Gebieten in schwächerer Haltung. Nur Kanada waren auf Anregung des Auslands höher. Gegen Schluß zeigte sich auch für russische Banken etwas Nachfrage, sonst blieb aber die übrige Börse schwach.

× **Die Geldmarktlage.** Die Liquidation für den Ultimo wird als vollständig beendet angesehen; es hat sich gegen Ende eine große Erleichterung gezeigt, so daß noch Geld in den neuen Monat hinübergenommen werden konnte. Es wird aber darauf aufmerksam gemacht, daß diese Erleichterung hauptsächlich darauf zurückzuführen ist, daß man sehr früh mit der Geldversorgung begonnen hat und in allerletzter Zeit gegenüber den immer drängender auftretenden Geldansprüchen der Industrie zurückhaltender wurde. In der nächsten Zeit dürfte nun wohl überhaupt einige Gelderleichterung eintreten, aber es ist anzunehmen, daß der starke Bedarf für den Halbjahresschluß frühzeitig einsetzen und dies für den Geldmarkt bestimmend sein wird. Aus diesen Gründen dürfte auch eine Ermäßigung des Diskonts der Reichsbank erst dann eintreten, wenn die Ansprüche an die Bank nicht mehr das Maß der vorjährigen überschreiten, wie dies jetzt noch der Fall ist. Ein für den Geldmarkt günstiges Zeichen ist es jedenfalls, daß die Seehandlung Zweimonatgeld als bis Ende Juli mit 4⅞ bis 4¾ Prozent hergab. Daraus ergibt sich, daß die Seehandlung über reiche Mittel verfügt und schon jetzt über das Semester hinaus disponieren kann.

□ **Die Preußische Zentral-Bodenkredit-Aktiengesellschaft zu Berlin** legt, wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, am 4. Juni Mk. 18 000 000,— „Unverlosbare 4prozentige Zentral-Pfandbriefe vom Jahre 1912“ zur öffentlichen Zeichnung auf. Die Pfandbriefe sind seitens der Inhaber unkündbar. Die Gesellschaft hat auf das Recht der Kündigung oder Rückzahlung bis zum 2. Januar 1922 verzichtet. Eine Tilgung im Wege der Verlosung ist ausgeschlossen, so daß die Kontrolle umfangreicher Verlosungslisten den Besitzern erspart bleibt. Die Pfandbriefe werden von der Reichsbank in Klasse I beliehen. Sie sind eingeteilt in Serien zu je 1 Million Mark und ausgefertigt in Abschnitten zu Mk. 5000, 3000, 1000, 500, 300 und 100; die Zinsscheine sind halbjährlich zahlbar, der zunächst fällige am 1. September 1912. Diese Pfandbriefe werden am 4. Juni zum Kurse von 98,70 Proz. zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt. Die Abnahme der zugeteilten Stücke kann nach Wahl der Zeichner in beliebigen Beträgen innerhalb der Zeit vom 18. Juni bis 16. Juli erfolgen. Zeichnungsstellen sind an allen Börsenplätzen und mehreren anderen Orten eingerichtet, für Bielefeld bei der Rheinisch-Westfälischen Disconto-Gesellschaft Bielefeld A.-G.

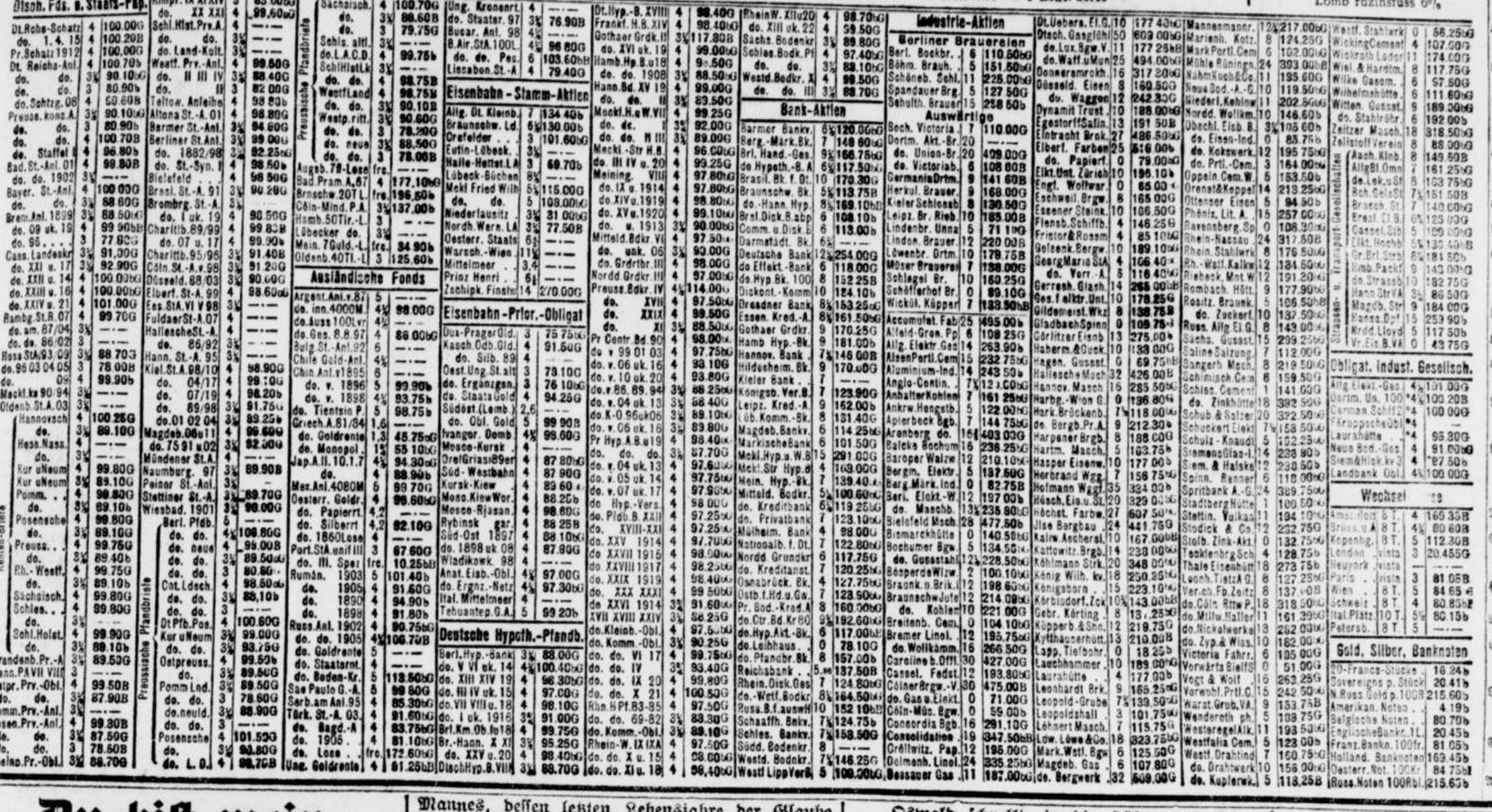
§ **Siemens elektrische Betriebe Akt.-Ges.** In der Generalversammlung dieser Gesellschaft wurde mitgeteilt, für die bestehenden und zu gründenden Unternehmungen seien 19 Millionen Mark erforderlich. Davon seien 1¾ Millionen Mark durch Verbuchung auf Neubaukonto, 2 357 000 Mark durch Bankguthaben gedeckt. Die restlichen 15 Millionen Mark sollen mit 10 Mill. Mark durch die bekannten Obligationsaufnahmen, mit 5 Mill. Mark durch neue Aktien mit halber Dividende für 1912 beschafft werden. Letztere gehen zu 108 Proz. an ein Konsortium, das sie den Aktionären im Verhältnis von 2 auf 3 zu 115 Proz. anbietet. Die alten und die neuen Unternehmungen der Gesellschaft hätten durchaus günstige Resultate. Die Dividende für 1912 werde wieder in Höhe von 6½ Proz. erwartet.

§—§ **Von der deutschen Kognakindustrie.** Die Deutsche Kognakbrennerei vorm. Gruner u. Co. klagt in ihrem Jahresbericht darüber, daß die bei Weitem noch nicht überwundenen Nachwirkungen der Branntweinsteuergesetzgebung die Kaufkraft ihrer Abnehmer stark vermindert habe und daß infolgedessen auch die Kreditverhältnisse viel zu wünschen übrig ließen. Unverständlich sei das fortgesetzte große konkurrenzseitige Angebot zu Preisen, die auch den geringsten Nutzen vollständig ausgeschlossen erscheinen lassen müßten. Der Reingewinn von 56 052 Mk. wird auf neue Rechnung vorgetragen, eine Dividende nicht verteilt. Die Ergebnisse des neu begonnenen Geschäftsjahres seien bisher nicht ungünstig, die weitere Entwicklung bleibe aber wesentlich abhängig von der zukünftigen Preisgestaltung der Rohmaterialien.

Berliner Börse, 30. Mai 1912.

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pfg. — Oest. 1 fl. Gold 2.00 — 1 Kr. 85 Pfg. — fl. l. holl. 170 — 1 Kr Dän. 1.12½, 1 Rbl. 2.15 — 1 Gold-Rbl 3.00 — 1 Dol. 4.00 — 1 Lstrl. 20.40 —

Bankdiskont 5%
Lomb rdzinsfuss 6%



Marktberichte.

Kaffee.

Hamburg, 30. Mai. Rio reel ordinary 74½. Santos good average 74½.

Bremen, 30. Mai. Behauptet

Zucker.

Magdeburg, 30. Mai. Rohzucker per 50 Kilo 1. produkt 88% ohne Sack —.—. Nachprodukt 75% ohne Sack —.—.

Hamburg, 30. Mai. Rohzucker per 50 Kilo 12.75.

Fettwaren.

Hamburg, 30. Mai. Schmalz 54½.

Bremen, 30. Mai. Schmalz 54½. Doppeleimer 55 Pfg.

Chicago, 30. Mai. Speck niedrigster Preis 10.10. Schmalz per Mai 10.12.

Oele.

Berlin, 30. Mai. Rüböl loko mit 67,7.

Köln, 30. Mai. Rüböl loko 78,00, per Mai 72,50.

Hamburg, 30. Mai. Rüböl 71,00, — Leinöl 89,00 — Petroleum 7,90.

Antwerpen, 30. Mai. Petroleum 23½ B.

Getreide.

Berlin, 30. Mai. Weizen p. Mai 231,00, Roggen per Mai 195 50, Hafer per Mai 200 75.

— Weizenmehl 00 25,75—28.50 Roggenmehl 1 23 60 — 24 80.

New-York, 30. Mai. Weizen per Mai 121¼.

Chicago, 30. Mai. Weizen 113—, Roggen 91—, Mais 80¼.

Spiritus.

Hamburg, 30. Mai. p. Mai 32½.

Baumwolle.

Bremen, 30. Mai. Upl. middl. 59¼ Pfg.

Liverpool, 30. Mai. Good ordinary 6.15.

Metalle.

London, 30. Mai. Kupfer 75¾ bis 76¼ Pf. St. Zinn 207—2 bis 100 Pf. St. — 2 Lei 16⅜ Pfd. St. Zink 25¾ Pfd.

Glasgow, 30. Mai. Roheisen Middles brough warrants III 53 s 10½ d.

Amsterdam, 30. Mai. Banka-zinn 126½.

Du bist mein.

Roman von H. Erlin.

5) (Nachdr. verboten.)

Das seine wurde undurchdringlichen Ausdrucks, indessen sich seine Glieder kurz aufreckten.

„Was willst Du also von mir? Vorher also dies: Hast Du etwa neue Schulden zu begleichen, so erspare Dir jedes Wort.“

Ein rauher, durch die Zähne gepreßter Laut —

„Wenn's nur das wäre, ich stünde so nicht vor Dir.“

„Nur das?“ Wuchtig wie Hammerschläge fielen die Worte.

Mit einer Gebärde heftiger Abwehr hob Oswald die Hand.

„Mach mich nicht verrückt mit Fragen! Hilf mir, dies einmal noch — und es ist gut.“

„Womit?“ klang es in eisiger Gelassenheit. Der andere wandte den Kopf vor Hartmuts Blicken und glitt bis zur Wand zurück, und von dort kam es heiseren, erstickten Tones:

„Ich . . . war sinnlos . . . und bin verloren, wenn . . .“ Er stockte dann in kaum hörbarer Hast. „Fünfzehntausend — bis heute abend — oder —“

Ein paar dröhnende Schritte und Hartmut stand dicht vor seinem Bruder.

„Oder —? Vollende!“

Jählings fuhr der gesenkte Kopf in die Höhe. „Solltest Du's nicht wissen, mit welchem Oder — man Ehrenschulden zu tilgen pflegt, wenn sich kein Entweder findet?“

„Also — Ehrenschulden,“ sagte Hartmut nur. „Und so“ — seine ausgestreckte Hand wies nach einer Stelle an der Wand, von welcher der Lauf einer Pistole blitzte — „so meinst Du, sieht das Oder aus, mit dem Du letzten Falles Deine um fünfzehntausend Mark vergessene Ehre einlöstest?“

Oswald rührte sich nicht. Entfärbten Gesichtes stand er, die Hände in eine Stuhllehne neben sich gekrallt, in den Augen ein irres Flackerlicht.

Da fühlte der andere, wie auch er sich verwandelte angesichts dieses Bildes feiger Verzweiflungsangst, wie seine Empörung Leben erhielt, und aufflammend rief er:

„Und Du wagst es, zu erwarten, daß ich mit meinem gesamten Hab und Gut einen — Bubenstreich bezahle? Denn so nenne ich es, wenn Du in der Hoffnung auf mich eine Summe verspieltest, für deren Deckung Dir der Rest meines Vermögens gerade noch ausreichend erschien.

Wer sagt Dir, daß ich von vornherein mit Deiner Hilfe rechnete, als ich — mich vergaß?“

Oswalds schwacher Versuch beleidigten Auflehnens zerschellte an dem donnernden Stimmenklang, der ihm antwortete:

„Wer es mir sagt? Meine Erfahrungen, die ich seit Jahren an Dir gemacht. Hast Du Dich nicht immer und immer auf meine Hilfe verlassen? Habe ich nicht Tausende um Tausende für Dich hingeworfen, um Dir den Thron zu erhalten, auf den Dich die blindgläubige Liebe des Vaters gehoben?“

Ein rauhes, trockenes Auflachen ertönte.

„Um wen tatest Du's denn?“ Um mich doch nicht!“

„Nein! Doch um den Frieden eines alten Mannes, dessen letzten Lebensjahre der Glaube an Dich beglückt! Du aber — wie hast Du mir's gelohnt? Ein falscher, gewissenloser Bube bist Du gewesen, hast allezeit unaufrichtig Spiel getrieben, hast ein zügelloses Leben geführt, das Deiner vierundzwanzig Jahre spottet, hast Dir erschlichen, erschmeichelt, was mein Teil war an meines Vaters Liebe“ — die Stimme brach ihm, um nur voller sich wieder zu erheben: „Ja, Du — Du hast mich bestohlen von Kindheit an, um meines Vaters Liebe bestohlen!“

„Frag' Deine Mutter, wer und — was Dir Deines Vaters Liebe gestohlen!“

Der Giftpfeil hatte getroffen. Hartmut wich zurück. Seine Zähne knirschten. Dann ging es wie ein Riß durch seine bebende Gestalt und hoch auf richtete er den Kopf.

„Du hast mich an meine Mutter erinnert,“ sprach er ruhig und keine Muskel seines Gesichts regte sich. „Dem füge ich hinzu: es ist von ihr hinterlassenes Geld, mit dem Du Dir heute Deine Ehre zurückzukaufen gedachtest.“

Sekundenlang blieb es still zwischen ihnen. Sie standen einander gegenüber wie zwei Kämpfer, Auge in Auge, bis ein scharfes, unnatürliches Gelächter über Oswalds Lippen kam.

„Vortrefflich aus der Affäre gezogen! Anstandshalber kann ich nun gar nicht anders mehr, als künftighin meine Rechnungen selber zu begleichen, das heißt, mich heute oder morgen mittels eines wohlgezielten Schusses mitsamt meinem, so oft von Dir zusammengeflickten Thron ins bessere Jenseits zu befördern.“

Hartmuts Miene verharrte in finsterer Bewegungslosigkeit. Aus seinen Augen aber brannte es tief, dunkel, furchtbar in seiner Undeutbarkeit. Und plötzlich fiel seine Rechte schwer auf des andern Schulter.

„Du wirst mir jetzt Rede und Antwort stehen! Ist es nur Wahnsinn, der aus Dir spottet, oder — bist Du zum Buben geworden?“

Ein irrer, keuchender Laut klang auf, dem wild überhastete Worte folgten —

„Nenne mich so, meinetwegen nenne mich wie Du willst . . . . . mach mit mir, was Du willst, nur — hilf, hilf, hilf mir! Mehr als mein Leben steht in Deiner Hand!“

„Das heißt: Deines Vaters ehrlicher Name?“

„Ja!“

Wie gebrochen sank Oswald in einen Sessel nieder. Und so, raunend, von den Peitschenhieben verstörter Angst gehetzt, stieß er hervor:

„Ich — ich war von Sinnen — sinnlos leichtsinnig! Aber was weißt Du denn hier draußen, Du, mit Deinem schwerblütigen Temperament, was unsereinen alles umlauert . . . lockt — Klub — verwegene Spieler, gute Freunde — dazu jetzt in des Justizrats Abwesenheit die Freiheit, die mir zu Kopfe stieg . . . Und so — passierte es . . . vorgestern. Heute morgen nun Depesche vom Justizrat, meldet unerwartete Rückkunft zu heute abend oder morgen früh.“

Hinter Hartmut stürzte mit lautem Gepolter ein Tischchen zu Boden, auf das er sich plötzlich hatte stützen wollen. Er atmete mühsam, indessen er dem andern kurz und schroff ins Wort fiel:

„Was hat Dein Vorgesetzter mit Deinen Spielschulden zu schaffen?“

Oswald schnellte in die Höhe, rote Flecke flammten in seinem Gesicht. Sein ganzer Körper war in unruhiger, zuckender Bewegung.

„Was er damit zu schaffen hat . . .? Ja — verstehe doch! Ich — ich bekleide einen Vertrauensposten bei ihm, es wäre doch fatal, erführe er von . . . von meinem Leichtsinn in diesem Falle. — Ueberdies — die Schuld ist fällig!“

Da zog Hartmut stumm seine Uhr und hielt sie dem Bruder hin.

Erbleichend fuhr der zurück.

„Was — was soll das?“

„Es soll Dich darauf aufmerksam machen, daß Du keine Zeit mehr zu verlieren hat, Deiner Verpflichtung nachzukommen.“

„Das . . . . das bedeutet, Du hilfst mir nicht?“

Schreiend fast war es über Oswalds Lippen gekommen. Entgeistert starrte er auf den Bruder, der groß, hoheitsvoll in steinerner Ruhe vor ihm stand.

„Nein, ich helfe Dir nicht!“ rief Hartmut. „Du — auch dann nicht, wenn ich Dir schwöre: hier, vor Deinen eigenen Augen mache ich ein Ende . . . . da — mit Deiner eigenen Waffe?“

Regungslos der Blick der düstern, brennenden Augen.

„Nein, auch dann nicht.“

„Mensch, Bruder, an unsern Vater denke! An seinen, an unser aller Namen denke und —“

Und abermals ein festes, eisernes: „Nein!“

Da schäumte im andern die Wut empor, daß er keuchend rief: „Dann komme es über Dich, was geschieht, dann trägst Du die Schuld daran! Ja, Du — Du! Dann hättest Du nicht so und so oft ein Ja haben müssen, wolltest Du mir heute mit einem Nein die Pistole in die Hand drücken.

Ein donnerndes, zermalmendes „Elender!“ und Hartmut hatte schüttelnd Oswalds Schultern gepackt.

„Wird es jetzt bald über Deine feigen Lippen kommen, worauf ich warte: daß — Du zum Diebe geworden bist?“

Mit einem Ruck hatte sich Oswald des Bruders Fäusten entwunden, und „Das ist nicht wahr!“ schrie er außer sich, kreideweißen Gesichtes. „Ein Dieb ist, wer gewaltsam nimmt, oder heimlich mit Dietrich und Stemmeisen sich einschleicht —“

„Oder,“ fiel es dröhnend ein — „wer ihm auf seines Vaters ehrenhaften Namen hin anvertraute Schlüssel mißbraucht, Du Bube!“

Ein funkelnder Blick wehrlosen Hasses sprang Hartmut an die Kehle, erstarrte aber jählings und fiel zu Boden. Von drunten erklangen Stimmen, zugleich hub Mittagsgeläute an. Furchtbares Mahnen, vor dem die Flammen der Wut, des Hasses erstickten. Ihm war es, als sähe er es an sich vorüberjagen, ein grausiges Gespenst, sein Heute, seine fliehende Zeit. Ihm stockten die Pulse und hin zur Balkontür stürzte er und riß sie auf — Luft, Luft! Und die Blicke von ihm gekehrt, der fest, unerbittlich, felsenhart blieb, hart wie jenes Gestein dort drunten, zu dem sich seine Augen herniedersenkten, rang sein Mund stammelnd nach Worten:

„Du forderst mich heraus . . . und ich . . . . kann mich nicht wehren in dieser Stunde. Du erspart mir nichts, darum — die Wahrheit. Vorgestern trug ich bereits hier“ — seine Hand fuhr nach der Seitentasche — „da hinterlegte ein Klient in einer Klagesache fünfzehntausend Mark. Fünfzehn Tausendmarkscheine — ein kleines Päckchen — und ich — auf dem Sprunge in den Klub — im Bureau ein Kamerad auf mich wartend — nahm das Päckchen an mich und dann — der andere . . .“ Tonlos, dumpfes Murmeln und dahinein eine Stimme, aus der alles Leben gewichen schien:

„Dann hast Du fremdes Eigentum vertrunken, verspielt, denn Du durftest es ja, hattest ja einen Bruder, der sich's wohl gerade noch mit fünfzehntausend Mark erkaufen konnte, seinen Namen nicht öffentlich durch einen — gemeinen Dieb brandmarken zu lassen.“

Oswalds Kopf fuhr herum, seine Zähne bissen sich in seine blutleeren Lippen.

„Ich muß Dir standhalten! Aber ich, hörst Du es wohl, ich habe mich nur zum geringeren Teil der Schuld zu zeihen, denn“ — mit heimlich stoßweisem Zischeln — „ich tat's nicht allein — der andere —“

„Feigling, Du lügst!“

Und die Stirn, die Schuldbewußtsein gezeichnet, warf sich zurück, den gebückten Nacken riß ein einziges Wort empor, das ihn zu Unrecht getroffen.

„Ich lüge nicht! Und ich tat's nicht allein! Der andere — der erste Anstoß ging von ihm aus und — durch seine Finger ging das Geld so gut wie durch die meinen. Er würde ja auch helfen, Dir zurückerstatten, nur — er ist momentan völlig mittellos — ohne jeden Anhang —“

„Indessen, Du — Lump, daß ich Worte mit Dir mache!“

Und sie versagten ihm jählings, die Worte, vor dem, was aus seinem tiefsten Innern bleischwer, heiß und unheimlich wie Lava aus ihm emporschwoll, höher und höher, bis ins Hirn hinein, das Denken verwirrend, vor seinen Augen sich breitend mit dunklen Schleiern, daß sich's undeutlich den Blicken verwischte, das bleiche Gesicht dessen da drüben, der sich sein Bruder nannte und ein Dieb war. Ein feiger, gemeiner Dieb, der allzeit gestohlen, unverkäufliches, höchstes Gut aus Menschenseelen gestohlen, der nun das Niedrigste, das Erbärmlichste gewagt und nun dastand in schamloser Feigheit, die Hände ausgestreckt nach Hilfe, die ihm werden mußte um seines Vaters greisen Hauptes willen. Ja, mußte — mußte um jeden Preis! Und wäre es noch mehr als gesamtes Hab und Gut, nach dem sich diese Diebeshände streckten.

(Fortsetzung folgt.)

Heitere Ecke.

Aus der Pfalz. „Sie, is des Wasser in Eremi Ziehbrunne do aa gut?“

„Hen? Allemol! Mei Voreltere hawwe hunnert Johr draus gedrunke!“

„Dunnerwetter, müssen die lange Häls g'hatt hawwe!“ (Guckkasten.)

Humor des Auslandes. Ein durchgreifender Untersuchungsrichter. Ein ländlicher Beamter, der dem Berichte eines Zeugen zuhörte, unterbrach diesen mit den Worten: „Sie sagten, Sie hätten selbst eine Untersuchung des Hauses vorgenommen. Was wurde dabei gefunden?“

„O, nichts von Bedeutung,“ erwiderte der Zeuge; „ein bettelhafter Prunk von leeren Büchsen“, wie Shakespeare sagt.“

„Kümmern Sie sich nicht um das, was Shakespeare darüber gesagt hat,“ bedeutete ihn der Beamte. „Er wird selbst vernommen werden, wenn er etwas über die Sache weiß.“ (Delineator.)

Freitag **Sonnabend** **Sonntag** **Montag**

4 Ausnahmetage

in unserer

Putz-Abteilung.

Moderne Sporthüte

große gradrandige Formen englisches Geflecht

Serie I sonst 3.00 jetzt **2.00**

Serie II sonst 3.75 jetzt **2.25**

Serie III sonst 4.50–5.50 jetzt **2.50**

Grosse Rundhüte

mit reicher Blumengarnitur

Serie I sonst 6.50–7.50 jetzt **3.75**

Serie II sonst 7.50–9.50 jetzt **5.75**

Serie III sonst 11.50–13.50 jetzt **8.50**

Elegante Hüte

gute Tagal-Formen und engl. Geflechte mit einfacher Schleifengarnitur

sonst bis 17.50 jetzt Mk. **7.75**

Frauen-Toques

aus Roßhaarborden und Strohstoffen

Serie I sonst 5.50–7.50 jetzt **3.75**

Serie II sonst 7.50–9.50 jetzt **4.75**

Englische Matelotglocke

für Frauen

sonst 2.00–3.00 jetzt **95 ₰**

Frauen-Toques

mit Federgarnitur

Serie I sonst 8.50–11.50 jetzt **5.75**

Serie II sonst 12.75–18.00 jetzt **9.75**

Ein sehr großer Posten Hutformen

Serie I sonst 4.00–6.00 jetzt **2.50**

Serie II sonst 5.00–8.00 jetzt **3.50**

Serie III echte Tagalhüte sonst 12.00–20.00 jetzt **7.50**

Kinder-Schulhüte

blauweiße Glockenformen

Serie I sonst 2.00 jetzt **1.25**

Serie II sonst 2.25 jetzt **1.75**

Weiße Kindersporthüte

mit blauem Band

sonst 2.50 jetzt **1.45**

Moderne Kinderhüte

Glockenform, mit Seide und Blumen garniert

Serie I sonst 3.50 jetzt **1.95**

Serie II sonst 4.50 jetzt **2.50**

Modell-Hüte

jetzt zu ganz bedeutend ermäßigten Preisen.

S. ALSBERG & Co.

Nachstehende **Drogen** sollen für die Zeit vom 15. Juni d. J. bis 31. Mai 1913 nach Bedarf zur Lieferung vergeben werden:
Zitronensäure 30 kg
Formalinpastillen 20000 Stck.
Chlorkalk 100 Päckchen
Salzsäure, rohe, 50 kg
Himbeersirup 100 kg
Eau de Javelle 120 kg
Denaturiert. Spiritus 500 kg
Sabadillessig 50 kg
Salmiakgeist 200 kg
Kresolseifenlösung 500 kg
Milchzucker 50 kg
Sublimatpastillen 6000 Stück
Karbolsäure, rein, 12 kg
Terpentinöl 10 kg
Kupferfisches Rindermehl 50 kg
Kalloderma 200 Tuben
Kölnisches Wasser, lose, 5 kg
Tokayerwein, med., 50 Liter
Kognak 100 Liter
Soda, chemisch rein, 50 kg
Bimsteinseife 10 kg
Sydol 10 Liter
Saponin-Möbelseife 5 kg.
Angebote nach obiger Reihenfolge sind verschlossen bis zum 10. Juni 1912 dem städt. Krankenhause einzureichen.
23567 **Der Vorstand.**

„Warm zu empfehlen ist **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** gegen unreine Haut, Mitesser, r9.19

Pickel,

Knötchen, Pusteln usw. Spezial-Arzt Dr. W." à St. 50 Pfg. (15%ig) und 1.50 M. (35%ig, stärkste Form). Das **Zuckooh-Creme** (à 75 Pfg. u. 2 Mk.) In **Bielefeld** bei L. Schäfer, F. Battig, H. Stranberg, H. Upmann, G. C. Brinkmann, M. Koch u. R. A. Pape; in **Gütersloh**: E. Hoffschild

Königr. Sachs.
Technikum Hainichen
Masch.- u. Elektro-Ing., Techn., Werkm.
Lehrfabrik

In unser Handelsregister Abteilung A, ist heute folgendes eingetragen: Bei Nr. 1006 (Firma **Kröger's Schuhwarenhaus „Zum Hans Sachs" Franziska Kröger** in **Bielefeld.**) Die Firma ist erloschen.

Unter Nr. 1020 Die Firma **Kröger's Schuhwarenhaus „Zum Hans Sachs" Luise Kröger** in **Bielefeld** und als deren Inhaberin Fräulein Kaufmann Luise Kröger daselbst. r3576

Bielefeld, den 25 Mai 1912.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Bielefeld belegene, im Grundbuche von Bielefeld, Band 130, Blatt 930 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen der Eheleute **Maurer Kaspar Klüsener und Katharina geb. Gallus in Bielefeld** eingetragene Grundstück Flur 5 Nr. 2260/22 usw. bebauter Hofraum, Osnabrückerstraße Nr. 38a, groß 4 ar 35 qm, Gebäudesteuernutzungswert 1400 Mark, Grundsteuermutterrolle Art. 7353, Gebäudesteuerrolle Nr. 7968a t3575,9.7

am 23. Juli 1912, vormittags 9½ Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — in der Gerichtsstraße Nr. 4 — Zimmer Nr. 15 versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 18. Mai 1912 in das Grundbuch eingetragen.

Bielefeld, den 24. Mai 1912.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Für die **National-Flugspende** ist für den hiesigen Amtsbezirk eine Sammelstelle eingerichtet worden und werden freiwillige Spenden im hiesigen Amtsgeschäftszimmer in den Dienststunden von vormittags 9—12 und nachmittags 3—6 Uhr entgegen genommen. r3577

Der Amtmann: Stenzig.

Aufruf

des Provinzial-Komitees für die National-Flugspende.

Das unter dem Protektorat Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Heinrich von Preußen stehende Reichskomitee hat an das deutsche Volk die Aufforderung ergehen lassen, eine nationale Spende für das deutsche Flugwesen und die deutschen Flieger zu schaffen. Dieser Ruf hat auch in den Herzen der Westfalen freudigen und begeisterten Wiederhall gefunden. Hat doch der Westfale nie versagt, wo es geboten war, mit selbstloser Hingabe in den Dienst großer nationaler Aufgaben zu treten und mit zäher Tatkraft neuen Zielen zuzustreben. Es gilt jetzt, alle Kräfte unserer Heimatprovinz zur Mitarbeit an dem hohen Werke zusammenzuschließen, das bestimmt ist, dem deutschen Volke auch auf diesem Gebiete die ihm gebührende Stellung unter den Nationen zu sichern, und der Arbeit jener unerschrockenen Männer, die ihr Leben für die Sache einsetzen, die Unterstützung aller Kreise der Bevölkerung zuzuwenden.

Nachdem sich unter dem Vorsitz des Unterzeichneten ein westfälisches Provinzial-Komitee für die National-Flugspende gebildet hat, richtet dasselbe an alle Westfalen die herzliche Bitte, zur Erfüllung dieser großen Aufgabe auch ihrerseits beizutragen. Auch kleine Gaben sind willkommen. Die Einrichtung von Kreis- und Ortskomitees, welche die Sammeltätigkeit leiten und die örtlichen Sammelstellen bezeichnen werden, ist im Gange. Als Zentralstelle hat sich die westfälische Landesbank zur Annahme der gesammelten Beiträge bereit erklärt.

So glaubt das Komitee gewiß zu sein, daß die Opferbereitschaft und der vaterländische Sinn der westfälischen Bevölkerung der hohen Bedeutung des nationalen Unternehmens entsprechen werden.

Das westfäl. Provinzial-Komitee für die National-Flugspende.

Der Vorsitzende:
Prinz Karl von Ratibor und Corvey,
Oberpräsident der Provinz Westfalen.

Vorstehenden Aufruf bringe ich mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis, daß auf dem Landratsamte und den Aemtern des Kreises Sammelstellen eingerichtet sind, an welche ich möglichst zahlreiche Spenden abzuführen bitte.

Bielefeld, den 28. Mai 1912.
3564e **Der Landrat.** Beckhaus.

Bekanntmachung.

Am 27. d. Mts. ist in der Gemeinde Oberjöllenbeck ein gelber Dobermann zugelaufen.

Schildesche, den 29. Mai 1012 t3627

Die Polizeiverwaltung: J. V. Der Amtsbeigeordnete: Hombergsmeyer.

Bekanntmachung.

Der Wiedehopf, auf den die Bestimmungen des Reichs-Vogelschutzgesetzes vom 30. Mai 1908 Anwendung finden, kommt nur noch selten vor und bedarf daher eines ganz besonderen Schutzes, wenn er nicht vollständig aussterben soll.

Er gehört nicht nur zu unseren schönsten, sondern auch zu den nützlichsten Vögeln. Er ist wohl der einzige Vogel, der mit größter Energie der so schädlichen Maulwurfsgrille nach eilt, indem er mittels seines langen dünnen Schnabels zu den unterirdischen Nestern dieses Insektes gelangen kann. Sein Abnehmen ist auf den Rückgang größerer Viehweiden und das Fehlen geeigneter Nistbäume zurückzuführen.

Um auch hier dem nützlichen Vogel Daseinsgelegenheit zu geben, wird es sich empfehlen, in der Nähe noch vorhandener Weiden Nisthöhlen nach Freiherr v. Berlep'scher System anzubringen.

Bielefeld, den 22. Mai 1912.
3.6 f **Der Landrat:** Beckhaus.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Aushebung für den Landkreis Bielefeld findet in den Räumen des Vereinshauses hier, Heeperstraße Nr. 2 am 3., 4., 5. und 7. Juni statt.

Wünsche um Zuteilung zu einem bestimmten Truppenteil sind bei der Vorstellung anzubringen; den nach der Aushebung gestellten Anträgen auf Umbestimmung wird grundsätzlich keine Folge gegeben.

Durch Verheiratung eines Militärpflichtigen können Anträge auf Zurückstellung oder Befreiung vom aktiven Militärdienst nicht begründet werden.

Bielefeld, den 17. Mai 1912.
3.6 f **Der Landrat:** Beckhaus.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Anstalt Bethel beantragt hat, die Parzelle Flur 19 Nr. 879/55 usw. in Größe von 4,52,42 Hektar der Gemarkung Stieghorst in Rentengüter aufzuteilen. Gegen diesen Antrag kann von den Eigentümern, Nutzungs- und Gebrauchsberechtigten und Pächtern der benachbarten Grundstücke innerhalb einer Ausschlußfrist von 21 Tagen bei der Generalkommission oder bei dem Spezialkommissar Einspruch erhoben werden, wenn der Einspruch durch Tatsachen begründet wird, welche die Annahme rechtfertigen, daß die Ansiedelung den Schutz der Nutzungen benachbarter Grundstücke aus der Land- und Forstwirtschaft, aus dem Garten- bau, der Jagd oder der Fischerei gefährden wird. (§ 15 Ges. v. 10. 8. 1904.)

Sieker, den 3. Mai 1912. 3579e

Der Gemeindevorsteher. Meier zu Sieker.

№ 126. — 102. Jahrg. Viertes Blatt

Westfälische Zeitung

Bielefeld, Freitag, 31. Mai 1912.

Verband ländlicher Genossenschaften der Provinz Westfalen.

— Münster, 30. Mai.

Der Verband hielt gestern in den Räumen des Stadttheaters eine von Mitgliedern aus allen Teilen der Provinz sehr zahlreich besuchte Hauptversammlung ab. Nach dem Jahresbericht hat sich der Verband im Jahre 1911 namentlich die Fördererung des inneren Ausbaues und der inneren Erstarkung angelegen sein lassen. Die Organisation zählt 803 angeschlossene Genossenschaften, darunter 538 Spar- und Darlehnskassenvereine und 209 Bezugs- und Absatzgenossenschaften. Die gesamte Mitgliederzahl der Spar- und Darlehnskassen betrug im Jahre 1910: 88 987 gegen 86 138 im Vorjahre. Der Umsatz dieser Kassen ist von 290 843 926 Mark auf 316 884 049 Mark gestiegen. An Spareinlagen wurden den Vereinen 192 768 886 Mark anvertraut (im Vorjahre 179 840 130 Mk). An Darlehen wurden den Vereinen 167 544 589 Mark gewährt (152 406 629). Die verhältnismäßig größte Steigerung hat der Umsatz der Mitglieder in laufender Rechnung erfahren. Der Umsatz der Vereine in laufender Rechnung mit Mitgliedern hat sich von 73 526 601 Mk. auf 93 816 471 Mark vermehrt. Der gesamte Reservefonds der Spar- und Darlehnskassen ist von 4 761 569 Mark auf 5 215 662 Mark angewachsen. Die ländliche Zentralkasse, die den ihr angeschlossenen Genossenschaften als Geldausgleichstelle dient, hatte im Jahre 1911 einen Kassenumsatz von 244 Millionen Mark, gegen 200 Millionen Mark im Vorjahre. Die Jahresrechnung für 1911 schließt in Einnahmen und Ausgaben mit 103 050 Mark ab. Der Voranschlag für das nächste Jahr wurde auf 114 000 Mark festgesetzt. Für das verstorbene Mitglied des Verbandsausschusses, Oekonomierat Alzer (Elspe), wurde Stadtsekretär a. D. Roeder (Heiligenstadt) und für Landeshauptmann Dr. Hammerschmidt, der wegen Ueberbürdung von Amtsgeschäften freiwillig aus dem Ausschusse ausscheidet, Landesrat Boese (Münster) gewählt.

Der Hauptversammlung des Verbandes ging diejenige der

ländlichen Zentralkasse

voraus. Während schon im Jahre 1910, so heißt es in dem Bericht des Vorstandes über das abgelaufene Geschäftsjahr, es nicht möglich war, mit den eingehenden Geldern die geforderten Ansprüche zu befriedigen, so wurden im Jahre 1911 die an die Zentralkasse gestellten Anforderungen noch erheblich vergrößert. An Krediten wurden 1¼ Millionen Mark mehr in Anspruch genommen, und die Guthaben verminderten sich um annähernd 3 Millionen. Den starken Abhebungen suchte die Zentralkasse durch Erhöhung der Zinssätze sowohl für Einlagen wie für Darlehen entgegenzutreten, jedoch übten bis zum Ende des Jahres diese Erhöhungen kaum einen Einfluß aus. Die ländliche Zentralkasse war daher gezwungen, Kredite in solcher Höhe in Anspruch zu nehmen, wie noch nie zuvor. Trotzdem aber kann das Geschäftsergebnis als gut angesehen werden. Nach Deckung der Verwaltungskosten und reichlichen Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von 105 018 Mark. Hiervon müssen statutgemäß dem Reservefonds 20 Proz. — 21 003 Mk. und der Betriebsrücklage 10 Prozent mit 10 501 Mark überwiesen werden. Die Versammlung beschloß, die noch verbleibenden 73 513 Mark, gemäß den Vorschlägen des Aufsichtsrats, wie folgt zu verwenden: 3¾ Prozent Gewinnanteile auf die Geschäftsguthaben mit 29 034 Mark, zur Verfügung des Vorstandes für unvorhergesehene Ausgaben 5000 Mark, an die Schorlemerstiftung des Westfälischen Bauernvereins 5000 Mark und an die Betriebsrücklage 34 479 Mark. Damit erhöhen sich die Gesamtreserven auf 394 256 Mark. Den Verhandlungen wohnte auch der Präsident der Preußischen Zentralgenossenschaftskasse Dr. Heiligenstadt (Berlin) als Gast bei.

Die Polenkrawalle in Schwetz vor Gericht.

S. u. H. Graudenz, 30. Mai

Die Aufsehen erregenden Polenkrawalle, die in Schwetz am Tage der letzten Reichstagsstichwahlen stattfanden, beschäftigen von gestern ab unter großem Andrange des Publikums das hiesige Schwurgericht. Der Wahlkreis Schwetz ist ein heißumstrittener nationaler Boden und war bisher durch den polnischen Abgeordneten v. Saß-Jaworski im Reichstage vertreten. Der Wahlkampf wurde von beiden Seiten mit großer Erbitterung geführt. Als am Abend der Wahl die Wahlresultate aus den einzelnen Ortschaften einliefen, zeigte es sich, daß der Landrat v. Halem, also der deutsche Kandidat gewählt war. Darüber geriet die polnische Bevölkerung, die fest an den Sieg des Polen geglaubt hatte, in große Aufregung, die sich bald in Ausschreitungen Luft machte. Wegen dieser Ausschreitungen ist der jetzige Prozeß anhängig gemacht worden.

Angeklagt sind 16 Personen,

meist jüngere Arbeiter und Handwerker. Die Anklage stützt sich auf die Paragraphen 125 und 113 des Str.-G.-B. Die Angeklagten werden von sechs Rechtsanwälten verteidigt. Ursprünglich sollten noch vier weitere Angeklagte auf der Anklagebank erscheinen; von diesen ist einer unauffindbar, gegen zwei wurde die Anklage fallen gelassen und der vierte befindet sich zurzeit im Irrenhause. Bei der Bildung der Geschworenenbank lehnte die Staatsanwaltschaft alle Geschworenen mit polnisch klingenden Namen ab. Unter ihnen befindet sich auch der polnische Reichstagskandidat für den Wahlkreis Graudenz, der seinerzeit dem nationalliberalen Kandidaten unterlag. Vor Eintritt in die Verhandlung stellte der Verteidiger Rechtsanwalt v. Lascewski verschiedene Beweisanträge. So soll Beweis erhoben werden über verschiedene

Vorgänge bei der Stichwahl.

Es seien 720 polnische Stimmen kassiert worden, lediglich weil der Name v. Saß-Jaworski mit einem s geschrieben war oder weil dem Namen die Bezeichnung „Abgeordneter" beigefügt war. Dabei sei aber v. Saß-Jaworski tatsächlich Abgeordneter, wenn auch nicht zum Reichstage, so doch zum preußischen Abgeordnetenhause. Ferner soll unter Beweis gestellt werden, daß der Hauptbelastungszeuge Pilsner im Krankenhause gesagt haben soll: Ich habe selbst ungeheuer dreingeschlagen, unmittelbar vor der Musik, ich habe geschlagen, ehe überhaupt ein Eisstück geworfen wurde. (Die Musikkapelle, die auf Veranlassung der Deutschen in der Nacht des Wahltages auf dem Marktplatze patriotische Lieder spielte, war von der aufgeregten polnischen Bevölkerung mit Eisstücken beworfen worden.) Der Staatsanwalt erklärt hierzu: Ich halte es für unerheblich, noch weitere Zeugen zu benennen, soweit die Wahl in Betracht kommt, denn hierfür haben wir genügend Zeugen. Im übrigen kommt es auf die Wahl überhaupt nicht an, denn es wird als wahr unterstellt, daß die Angeklagten in Erregung waren und daß sie sich zu lebhafter Erregung für berechtigt halten konnten. Der Gerichtshof beschließt jedoch den Anträgen der Verteidigung stattzugeben.

Bei der

Vernehmung der Angeklagten

erklären diese, daß sie zwar bei den Vorgängen dabei gewesen seien, sie hätten sich aber absolut nichts zu schulden kommen lassen und seien über ihre Verhaftung sehr erstaunt gewesen. Bei dieser Vernehmung werden die inkriminierten Vorgänge vom Vorsitzenden eingehend erörtert. Die Polen glaubten zunächst, daß sie gesiegt hätten und feierten den Sieg in einem Lokale. Als sie hörten, daß das Gegenteil der Fall sei, stürmten sie auf den Markt und bewarfen die Musikkapelle und die Zuhörer mit Steinen und Eisstücken. Dann zogen sie nach einem Café, dem Treffpunkt der Deutschen, und begannen die Fensterscheiben einzuschlagen. Die Deutschen erbaten aus einem Hotel von den dortigen Deutschen Hilfe, die ihnen auch zuteil wurde. Darauf zogen die Polen vor das Landratsamt und schlugen sämtliche Fenster ein. Schließlich wurde eine Abteilung Culmer Jäger in die Stadt gelegt, worauf sich die Gemüter beruhigten.

Morgen werden die Verhandlungen fortgesetzt.



Kaisertage in Brandenburg a. d. Havel.

(Siehe Artikel im Hauptblatt 1. Seite.)

Aus aller Welt.

— Kleine Nachrichten.

* Zuverlässig verlautet, das Infanterie-Regiment Nr. 161 in Trier solle am 1. April 1914 auf zwei Garnisonen verteilt werden. Der Stab, das erste und dritte Bataillon sollen nach Düren, das zweite Bataillon soll nach Eschweiler kommen.

* Ein Schiffer, der den Wannsee mit seiner Zille passierte, bemerkte ein treibendes Boot. Beim Näherkommen entdeckte er auf dem Boden des Bootes die Leichen eines jungen Mannes und eines jungen Mädchens, die mit Stricken eng umschlungen waren. Die beiden hatten Gift genommen.

* Diebe drangen in den Belvederehof im Vatikan und stahlen, indem sie, ohne von den päpstlichen Gendarmen noch von den zahlreichen Wachtposten gestört zu werden, über die hohe Außenmauer kletterten, Wäsche und andere Wertgegenstände aus den Besitz einiger Nobelgarden.

* Die Kellner aller großen Hotels in Newyork legten ohne vorherige Ankündigung plötzlich die Arbeit nieder. Tausende von Gästen warteten vergeblich auf ihre Speisen. Viele Restaurants mußten geschlossen werden.

*** Ein „armer" Millionär.**

In Heidingsfeld starb vor einigen Monaten der Privatmann Looz, der sich in einer verwahrlosten Wohnung aufhielt und überhaupt in den ärmlichsten Verhältnissen lebte. Nach einer Durchsuchung seiner Wohnung fand man im Küchenschrank und in der Ofenröhre versteckt über eine Million Mark in Wertpapieren und 250 000 Mk. in bar vor. Vor 40 Jahren war Looz um Befreiung von der Steuer eingekommen, seitdem hat er keinen Pfennig Steuern mehr gezahlt. Der Fiskus hat jetzt den ganzen Betrag beschlagnahmt.

— Zwei Unbekannte von einem Pariser Schutzmann erschossen.

Aus Paris wird unterm 30. Mai gemeldet: Gestern um 3 Uhr früh wollte ein Geheimschutzmann in der Rue de Capron eine Frau verhaften, als sich ein anscheinend zufällig des Weges kommendes Individuum ins Mittel legte und Partei für die Frau nahm. Der Schutzmann, in dem Glauben, es mit einem Apachen zu tun zu haben, schoß fünfmal hintereinander auf den Mann und streckte ihn tot zu Boden. Durch die Schüsse angelockt, stellte sich nun auch ein Neugieriger ein, auf den der Geheimschutzmann nun ebenfalls ohne weiteres schoß, wobei er auch ihn tötete. Die beiden Leichen wurden zunächst nach dem nächsten Polizeiposten geschafft, wo man die Identität der Getöteten vielleicht ermitteln wird.

— Das Kloster Isenhagen.

Das Kloster Isenhagen, von dem, wie wir gestern mitteilten, ein Teil durch Feuer zerstört wurde, wurde 1243 von der Herzogin Agnes, der Witwe des Herzogs Heinrich zu Sachsen und Pfalzgrafen am Rhein, geb. Markgräfin zu Landsberg, als Mönchskloster gestiftet. Diese fromme Herzogin, die schon 1237 das Nonnenkloster in Nienhagen (später Wienhausen) gründete, vermachte beiden Klöstern ihr Vermögen. Die Grundstücke in Isenhagen kaufte sie ihrem Schwager, dem Herzog Otto zu Braunschweig, gegen den ihr zukommenden Zehnten des Bergwerks zu Goslar ab. Bis 1259, in welchem Jahre das Kloster völlig abbrannte, wohnten Cistercienser in ihm. Als es 1265 neu erbaut war, bezogen es Nonnen. Nach der Schlacht bei Winsen an der Aller am 15. Juli 1388 brannte es während des Krieges zwischen Herzog Wenzel zu Sachsen und Herzog Heinrich zu Braunschweig-Lüneburg abermals ab. Durch milde Stiftungen im ganzen Braunschweig-Lüneburgschen wurde es aber schon 1392 bis 1394 wieder neu erbaut. 1540 ward das Kloster Isenhagen unter der Aebtissin Margarethe v. Boldessen in eine Stätte der protestantischen Kirche umgewandelt. Heute dient es hauptsächlich als Unterkunft für ältere Damen vornehmer Häuser. Bis 1750 gehörte Isenhagen zum Amte Gifhorn, seitdem befand sich dort selbst ein Amt, seit 1852 auch ein Amtsgericht.

— Das Kinounglück in Villarreal.

Die ärztegerichtliche Untersuchung des Kinematographenunglücks in Villarreal hat ergeben, daß die Mehrzahl der 61 Toten zumeist junge Leute und Kinder waren, die von den Nachstürzenden totgetreten wurden oder erstickten. Vor der einzigen Tür des Theaters fand man allein 40 Leichen auf einem Haufen liegen. Der Besitzer des Kinematographentheaters, ein gewisser Pitasch, der ein in Brand geratenes Filmstück in einen Korb mit gebrauchten Films warf und dadurch die Katastrophe verschuldete, wurde bereits verhaftet. Die Bevölkerung verlangt aber auch die Verhaftung des Bürgermeisters, der die bestehenden Gesetzesvorschriften mißachtete und eine enge Bretterbude für die kinematographischen Vorstellungen freigab, in der sich zur Zeit der Katastrophe 300 Personen befanden. Von den 17 Schwerverletzten liegen 10 im Sterben.

— Ein Bild schrecklicher Verwahrlosung

enthüllten polizeiliche Ermittelungen in Lichtenberg bei Berlin. Es fiel auf, daß kleine Knaben häufig allerhand Sachen auf die Quittungskarte des Arbeiters Przadka aus der Wartenbergstraße 61 zu Lichtenberg bei Pfandleihern versetzten. Dies veranlaßte die Polizei, Untersuchungen anzustellen, die folgendes Resultat ergaben: Das Ehepaar Przadka hat sieben Kinder von 2½ bis 11 Jahren. Die Leute vertrugen sich nicht und mußten deshalb jeden Augenblick die Wohnung wechseln. Vor sieben Wochen verließ die Frau ihre Familie. Seitdem hauste der Mann allein mit den Kindern. Wenn er abends nach Hause kam, so kochte er ihnen irgend etwas zusammen. Am anderen Tage stellte er dann den vollen Topf auf den Fußboden, und ließ die Kleinen den Tag über aus dem schmutzigen Gefäß essen, wann und wie sie wollten. Der Mangel an Aufsicht brachte die beiden Aeltesten auf Abwege. Statt die Schule zu besuchen, trieben sie sich umher und stahlen in Warenhäusern, was sie erhalten konnten. Zum Versetzen der Beute benutzten sie die Quittungskarte ihres Vaters. Sie hatten sie von ihrer Mutter bekommen, als sie für diese etwas zum Pfandleiher bringen mußten. Als Beamte in der Behausung erschienen, saß die ganze Kinderschar in einem Raume. Die beiden Sünder flohen sofort in einen Nebenraum und riegelten sich ein. Als die Beamten öffneten, war der eine in die Ofenröhre gekrochen, während der andere hoch oben auf dem Ofen saß. Die verwahrlosten Knaben räumten ein, vierzig Warenhausdiebstähle verübt zu haben. Die Polizei verhaftete sie, entließ sie aber wieder vorläufig, um ihre Ueberführung nach der Fürsorgeanstalt anzuordnen. Schon am selben Tage, an dem sie wieder freigelassen wurden, verübten die verwahrlosten Knaben neue Diebstähle.

Sportnachrichten.

* **Pfingst-Tennistournier in Hagen.** Ganz Rheinland und Westfalen hatte der Hagener Tennisklub zum Kampf geladen und viele, viele kamen. 100 Nennungen waren erfolgt. Die Schlußrunde der Herrendoppelspielmeisterschaft war wohl das schärfste, was bisher hier in Hagen an Tennisspiel geboten wurde. Poincilit aus Köln, dem der besorgniserregende Ruf vorausging, in Wiesbaden den deutschen Meisterschaftsspieler Froitzheim im Vorgabespiel geschlagen zu haben, und Pungs, sein Partner aus Köln, auf der einen Seite, Dr. Brölemann, der alte, schon bekannte Tenniskämpe, und Siedhof, der jugendliche Krack mit dem kolossalen Drive und dem nervös machenden Unterhandschnittball, beides Bielefelder, auf der anderen Seite. Weniger grimmig, aber wundervoll im Spiel war das Zusammentreffen zwischen Herrn und Frau Dr. Brölemann einerseits und dem Hagener Meister Hoesch mit der Westdeutschen Meisterin Frl. Wagener aus Münster auf der anderen Seite, welches mit dem Siege des letztgenannten Paares endete.

Die Resultate der Schlußrunden waren folgende: Herreneinzelspiel ohne Vorgabe: Pungs gegen Poincilit (da beide Spieler in Köln wohnen, wird diese Runde wegen Zeitmangels dort ausgefochten).

Dameneinzelspiel ohne Vorgabe: Frl. Wagener (Münster) gegen Frau Dr. Brölemann (Bielefeld) 6—1, 6—3.

Herrendoppelspiel ohne Vorgabe: Pungs-Poincilit (Köln) gegen Brölemann-Siedhof (Bielefeld) 9—7, 2—6, 6—1.

Herreneinzelspiel mit Vorgabe: Siedhof gegen Pungs 4—1 zurückgezogen.

Dameneinzelspiel mit Vorgabe: Frl. Leikert gegen Frl. Wagener 6—4, 5—7, 6—0.

Gemischtes Doppelspiel mit Vorgabe: Bohnen—Frl. Leikert (Münster) gegen Hoesch (Hagen)—Frl. Wagener (Münster) 6—8, 6—4, 10—8.

Schiffsbewegungen

der Hamburg-Amerika-Linie. Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagierdampfern finden statt: Nach New-York: 29. Juni Postd. President Lincoln. Nach Westindien: 15. Juni Postd. Westphalia, 19. Juni Postd. Schwarzwald. Nach Mexiko: 17. Juni Postd. Antonina. Arabisch-Persischer Dienst: 25. Juni Postd. Almeria.

RAY-SEIFE

Wenn Sie schönen, reinen Teint und zarte, weiße Hände zu besitzen wünschen, so waschen Sie sich täglich mit Ray-Seife. Die wunderbare Wirkung, welche die durch Deutsches Reichspatent geschützte Ray-Seife infolge ihres großen Gehaltes an frischem Hühnerei auf die Haut ausübt, macht sich schon nach kurzem Gebrauche in überraschender Weise bemerkbar. Preis pro Stück, lange ausreichend, 50 Pfg. Ueberall erhältlich.

Aus dem Reich der Lüfte.

♀ **Luftschiff „Viktoria Luise".**

Das Luftschiff unternahm am Donnerstag früh bei kräftigem Winde eine wohlgelungene Rundfahrt. Bei seiner Rückkehr wurde es zunächst auf dem Platze verankert, da der seitliche Wind die Einfahrt in die Halle erschwerte. Leute, die es stets damit eilig haben, Düsseldorf und seine Luftschiffhalle in Verruf zu bringen, verbreiteten sofort Nachrichten von einer Notlandung. (Auch wir gaben diese Meldung wieder.) Es lag gar kein Grund vor, von der vorläufigen Verankerung auf dem Flugplatze besondere Notiz zu nehmen. Gefahr war durchaus nicht vorhanden. Am frühen Nachmittag lag das Luftschiff bereits geborgen in der Halle. Ein zweiter Aufstieg unterblieb wegen Gewittergefahr.

♀ **Der Nordwestflug**

verspricht für Münster und das Münsterland ein Ereignis von höchster Mannigfaltigkeit zu werden. Die Schauspiele in der Luft werden sich, wenn das Wetter nur einigermaßen günstig wird — und die Aussichten dafür sind vorhanden — von Sonntag morgen an ununterbrochen folgen. Zunächst wird gegen 7½ Uhr das Luftschiff „Charlotte" vom Flugplatz Wanne-Herten her in Münster erscheinen und Passagierflüge unternehmen. Bald darauf werden auch die ersten Teilnehmer am Nordwestflug, die von 6 Uhr an in Bremen starten, zu erwarten sein. Es sind insgesamt 15 Flieger, gemeldet, so daß auf eine große Reihe glänzender Ueberlandflüge von Bremen nach Münster zu rechnen ist. Den Nachmittag füllen dann, als angenehmer Zeitvertreib bis zum Abend, wo noch weitere Flüge kommen können, Schauflüge von Werntgen, Schlatter, Tweer und Krumsiek aus, sodaß man zeitweilig Ein- und Zweidecker zusammen in der Luft sehen wird. Neben Werntgens eigenem Eindecker und den beiden Grade-Eindeckern von Krumsiek und Tweer wird vor allem der elegante Otto-Eindecker von Schlatter die Zuschauer sehr interessieren. In Gelsenkirchen hat die Maschine glänzende Flüge gemacht. Sie ist sehr sicher und bewährt sich besonders auch bei böigem Wetter. Am Dienstag wird der Nordwestflug für Münster einen ebenso glänzenden Abschluß finden. Morgens von 6 Uhr an werden die Flieger zum Senne-Flug starten. Sind sie fort, dann wird auch schon die „Viktoria Luise" erscheinen und Münster endlich das Schauspiel eines Zeppelin über Münster bieten. Und nicht genug damit: im Kiel des Zeppelin wird evtl. der Parseval „Charlotte" wieder erscheinen, so daß man also Gelegenheit haben wird, zwei Luftschiffe hintereinander zu sehen und ihre Schönheit und Leistungsfähigkeit gegeneinander abzuwägen. Bei diesem großen Aufgebot von flugsportlichen Darbietungen lohnt sich eine Fahrt nach Münster an beiden Tagen unter allen Umständen, und selbst bei widrigen Zwischenfällen bleiben der interessanten Schauspiele noch übergenug.

♀ **Zur Regelung des Luftverkehrs.**

Den Bemühungen der Kommission des Internationalen Verbandes für Luftfahrt in Brüssel ist es gelungen, sich über den Entwurf zu einem Vertrag für die einheitliche Regelung des Luftverkehrs zu einigen. Diese Tatsache ist bei dem zunehmenden Interesse und der erstaunlichen Entwicklung der Luftfahrt von großer Bedeutung und wird auch über die engern Kreise der Luftschiffer und Flieger hinaus als der Ausdruck des länderverbindenden Gedankens des Luftverkehrs gewürdigt werden. Die hauptsächlichsten Bestimmungen des in 18 Artikel eingeteilten Entwurfs sind die folgenden:

Der Vertrag gilt in gleicher Weise für Freiballone, Lenkballone und Flugzeuge. Zur Zulassung für den Luftverkehr über den vertragschließenden Staaten muß jeder Führer im Besitze eines Eintragungszeugnisses seines Fahrzeuges und des Führerzeugnisses des Internationalen Verbandes versehen sein. Die Bestimmungen des Vertrages und die besondern Gesetze und Verordnungen des Aufenthaltslandes sind für jeden Führer verbindlich. Jedes Luftfahrzeug hat in sichtbarer Weise die vorgeschriebenen Angaben über die Nummern und das Land der Eintragung zu tragen. Die einzelnen Vertragsländer (bisher 13) sind durch Anfangsbuchstaben gekennzeichnet: Deutschland D, Großbritannien GB, Oesterreich OE, Belgien B, Aegypten EG, Vereinigte Staaten U, Frankreich F, Ungarn H, Norwegen N, Niederlande PB, Argentinien RA, Schweden Sund Schweiz SG. Weitere Bestimmungen betreffen das Signalwesen und die Fahrtordnung. Zwischen Sonnenuntergang und Sonnenaufgang müssen sämtliche Luftfahrzeuge Lichter führen, und zwar die Luftschiffe vorne ein weißes glänzendes Licht, links ein rotes und rechts ein grünes Licht; die beiden Seitenlichter müssen nach der entgegengesetzten Seite abgeblendet sein. Das weiße Licht muß auf eine Entfernung von wenigstens 4 Kilometer, das rote und grüne auf eine solche von wenigstens 2 Kilometer sichtbar sein. Ein weiteres weißes Licht muß hinten angebracht sein. Die gleichen Vorschriften gelten für Flugzeuge, doch ist es ihnen vorläufig noch gestattet, ein einziges Lichtsignal zu führen, das aber so angeordnet sein muß, daß die vorschriftsmäßigen Lichter gezeigt werden können. Freiballone müssen für den Fall der Näherung eines andern Luftfahrzeugs ein weißes Lichtsignal bereit halten. Bei unsichtigem Wetter müssen Warnungszeichen mit weittönenden Signalwerkzeugen gegeben werden. Jedes Luftfahrzeug in Fahrt muß wenigstens 100 Meter von einem andern Fahrzeug entfernt sein; die mit Motor versehenen Flugzeuge haben die Entfernung von den Freiballonen zu halten. Jedes Motorfahrzeug, das sich einem andern nähert, muß rechts halten. Will ein Lenkballon stillliegen, so hat er in deutlich sichtbarer Weise eine schwarze Kugel zu zeigen; der Verlust der Lenkfähigkeit infolge Motorschadens oder anderweitiger Beschädigung wird durch zwei schwarze Kugeln angedeutet. Er wird alsdann den Freiballonen gleichgestellt. Bei der Landung hat ein Lenkballon bei Tage unter der Gondel eine rote dreieckige Flagge zu zeigen und bei Nacht das weiße Licht hin und her zu schwingen. Als Notsignale gelten für Luftschiffe die rote dreieckige Flagge und die beiden schwarzen Kugeln, bei Nacht das Schwenken des weißen Lichtes bei gelöschten Seitenlichtern; hinzu treten bei Tag wie bei Nacht Signale mit einem tönenden Werkzeug (Torpedopfeife); entsprechende Bestimmungen gelten für einen Freiballon, der sich in Not befindet (rote dreieckige Flagge, jedoch ohne schwarze Kugeln und Lichtsignal). Um einer Beschädigung von Menschen und Tieren vorzubeugen, sollen nur feiner Sand und Wasser als Ballast verwandt werden.

Bücherschau.

* Export-Praxis. Winke und Ratschläge. Mit einem Verzeichnis der deutschen Konsulate im Auslande und der bedeutendsten Uebersee-Banken. Von J. Witthöft-Antwerpen. Mk. 2,40. Verlag der modernen kaufmännischen Bibliothek G. m. b. H., Leipzig-R. Der Kampf auf dem Weltmarkte tobt unter den großen handeltreibenden Nationen heute schärfer denn je und wird mit allen zu Gebote stehenden Waffen ausgetragen. In unserer Neuzeit gibt ein alter Ueberseer aus dem reichen Schatze seiner Erfahrungen den am Exportgeschäft Interessierten wertvolle Ratschläge zur Förderung und Sicherung der Handelsbeziehungen nach dem Auslande. Seine Ausführungen erstrecken sich auf alle Einrichtungen, die beim Exportgeschäft überhaupt eine Rolle spielen.

* Jugend-Moden-Album. Für Kindermoden ist das reich mit künstlerischen Modellen ausgestattete „Jugend-Moden-Album" der Internationalen Schnittmanufaktur, Dresden, in seiner 3. Ausgabe erschienen, ein treuer Ratgeber. Mütter, die zum Vergnügen oder der Ersparnis halber die Garderobe ihrer Kleinen selber anfertigen, sollten deshalb nicht versäumen, Kenntnis von diesem für sie notwendigen Werke zu nehmen. Zu beziehen durch die Internationale Schnittmanufaktur, Dresden-N. 8. Preis 60 Pf.

* Aus Kontor und Leben. Wege und Winke zum Wohlstand. Die Botschaft des sieghaften Optimismus, — des unverrückbaren Glaubens an die eigene Zukunft wird in einem soeben im Verlage von Karl Curtius, Berlin W., erschienenen Werke Aus Kontor und Leben, Wege und Winke zum Wohlstand, Preis 2,50, geb. 3,50 Mk. verkündigt. Wer im praktischen kaufmännischen Leben, sei es als Reisender, als Buchhalter, als Verkäufer, als Käufer, als Angestellter oder als Chef in Fabriken, Warenhäusern, Banken oder anderen kaufmännischen großen oder kleinen Betrieben steht, wird mit positivem Wert dieses Buch auf sich wirken lassen und es zum täglichen Ratgeber erwählen.

In direkter Nähe des Hauptbahnhofs sind per bald oder später zwei sehr schöne, helle, neuzeitlich eingerichtete

Kontorräume

sowie ein großer, freier **Lagerplatz** nebst großem Lagerschuppen und ein gleichfalls sehr großer Lagerraum — oder auch Arbeitswerkstatt — ganz oder geteilt **zu vermieten.** Offerten unter T D 3592 an die Expedition der Westfäl. Zeitung. '31/7

Miet-Gesuche

Lagerräume

nebst Kontor von einem Engros-Geschäft zu mieten gesucht. Offerten nebst Preisangabe unter L 11220 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. 131.5

Wohnung,

4 Räume, im Preise bis 450 Mk. sucht junges Ehepaar zum 1. Juli. Offerten u. S 11600 an die Exp. der Westf. Ztg. a

Zu vermieten

1. Etage,

besteh. aus 6 Räumen, Veranda, Mädchenkammer und Zubehör, zum 1. August od. Oktober zu vermieten. r3.6
An der Gewerbeschule 3.

Stellen-Gesuche

Kaufmann

aus der Leinen- und Wäschebranche, 26 Jahre, gänzlich militärfrei, sucht zum 1. Juli Stellung auf Kontor u. Lager, auch Fabrikontor. t1.6
Offerten unter V 11390 an die Exped. der Westf. Zeitung.

Gepr. Wochenpflegerin

ist Anfang August frei. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten.
Frau Hartmann,
11539,5/6' Ostr. 5.

Baubranche.

Maurermeister verh., selbst. im Zeichnen und Veranschl., wünscht in ein Bau- oder verwandtes Geschäft als Teilhaber oder als Angestellter sof. oder später einzutreten. Off. unter A 11520 an die Exped. der Westfäl. Zeitung.)1.6

Besseres junges

Mädchen

im Haush. u. Kindespfl. n. unerf. sucht Stellung mit Familienanschluß, wo Dienstmädchen vorhanden. Offerten u. **A 41 Lübbecke i. W. postlagernd.**

Fräulein sucht Stellung per sofort oder später als

Lageristin oder Kassiererin

dieselbe kann auch Stenographie und Maschinenschreiben. f.1.6
Offerten unter R 11379 an d. Exped. d. Westfäl. Ztg. erb.

Besseres, junges **Mädchen,** 18 Jahre alt, sucht Aufnahme in besserem Privathaushalt z.

Erlernung der Küche.

Offerten mit Angabe des Pensionspreises an **Maria Weber,** Bielefeld, Postgang 4 I. '31/5

Offene Stellen

Wegen Uebertritt zum Postdienst werden zum 15. Juni d. J. in unserem Betriebe

3 Postillionstellen

frei. Gefällige Angebote zu richten an z3618
Gebr. van Eupen, Posthalterei
Essen-Ruhr.

Jüngerer

Druckerei-Buchbinder,

welcher absolut sicher und zuverlässig im Schneiden ist, auf sofort gesucht.
J. D. Küster Nachf., Bielefeld,
Niedernstrasse 27.

Einsatznäherinnen

außer dem Hause suchen t1.6
Meynhardt & Co., Wertherstr. 18.

Zum Eintritt per 1. Juli suchen wir ein

Lehrmädchen

für unser Kontor. o3606
Solche, die einen Jahreskursus in einer Handelsschule absolvierten, werden bevorzugt.
Persönliche Vorstellung erwünscht.
S. Alsberg & Co.

Wir suchen für das **östliche Westfalen und Lippe-Detmold** einen tüchtigen a1256,3.6

Reisebeamten

zu engagieren. Gehalt, Diäten und übliche Nebenbezüge. Direktionsvertrag.
Branchekundige Herren, evtl. auch solche, die sich erst in der Lebensversicherung ausbilden wollen, werden um Abgabe ihrer Offerte gebeten.
Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft,
Berlin SW., Markgrafenstraße 11/12.

Auf einem Landgut findet zum 15. Juli ein ev.)1.6

junges Mädchen

zur **Erlernung des Haushalts,** ohne gegenseitige Vergütung, bei vollem Familienanschluß, freundliche u. gute Aufnahme. Off. erbitte unter T. G. 3614 an die Exped. der Westfäl. Zeitung.

Verkäuferin

für die **Räucherwaren- und Fischkonserven - Abteilung** per sofort gesucht. I
Deutsche Dampffischerei-Gesellschaft „Nordsee"
Niederstraße 12.

Stiller Teilhaber

für sehr lukratives Unternehmen mit ca. 2000—3000 Mk. Einlage gesucht. Umsatz mit 100% Nutzen. Eventl. kann sich intelligenter jüng. Mann tätig beteiligen. Branchekenntnis nicht notwendig. t,31/5
Offerten unter K 11356 an die Exped. der Westf. Zeitung.

Suche per 15. Juni einen ordentlichen, unverheirateten

Kutscher

der auch landwirtschaftliche Kenntnisse haben muß.
Hotel Julius Rentsch, Werther i. Westf.

Arbeitsburschen

von 14 bis 16 Jahren gesucht
L. Osthushenrich,
Versandschachtelfabriken.

Volontär

oder **Lehrling** von hiesiger Wäschefabrik für Kontor und Lager gesucht. r
Offert. unt. T. I. 3628 an die Exp. der Westf. Zeitung.

Angehende

Verkäuferin,

deren Eltern hier ansässig sind, sucht zu sofort oder später I,6.6
Schuh-Palast
Zuckerberg,
G. m. b. H.,
Bielefeld.

Tüchtige

Lageristin

für ein **Aussteuer-Wäsche-Versandgeschäft** per 1. Juli d. Js. gesucht. Offerten mit Angaben über bisherige Tätigkeit und Gehaltsansprüchen unter W 11626 an die Exped. der Westfäl. Ztg. erbeten. *

Für die Sommermonate suche auf sofort ein 1.6 f

junges Mädchen,

zur gründlichen Erlernung der Küche, ohne gegenseitige Vergütung bei Familienanschluß.
Sommerfrische Höste,
Frau E. Wittmann.

Junges Fräulein

zum **Erlernen der Küche und des Haushalts,** in besseres Restaurant gesucht. Off. unter T. E. 3612 an die Exped. der Westfäl. Ztg.)

Mädchen,

für Küche und Haushalt, per bald gesucht, selbiger wird Gelegenheit geboten die Küche zu erlernen. Off. unt. Chiffre T. F. 3613 an die Exped. der Westfäl. Zeitung.)

Büglerinnen

per sofort gesucht.
Färberei Pauly,
Rohrteichstr. 36.

Suche auf sofort junges)1.6

Mädchen

im Alter von 15—18 Jahren.
Gr. Kurfürstenstr. 1.

Umständehalber suche ich zum 1. Juli bei hohem Lohn tüchtiges)11513

Mädchen,

welches gut kochen kann und die Hausarbeiten mit übernimmt.
Frau Adolf Schönfeld,
Brandenburgerstr. 27.

Angehende Verkäuferin

für ein feineres Spezialgeschäft für sofort od. später gesucht. f
Obernstrasse 27.

Mädchen

für leichte Lagerarbeiten gesucht. o3629
Gebr. Bornheim,
Lützowstraße.

Besseres, fleißiges, ehrliches

Mädchen,

das auch nähen kann, für herrschaftl., kinderlosen Haushalt für 1. Juli oder später gesucht. Vorstellung 10 bis 12 Uhr od. nach 8 Uhr abends
Niederstraße 23,
)11552 2 Treppen.

Tüchtige

Neuplätterinnen

für Oberhemden werden bei hohem Lohn gesucht. i3580,1.8
Bollack & Cie.,
Hemdenfabrik Basel (Schweiz).

Junges Mädchen

für die Näherei gesucht.
Niedernstr. 33.
23556,2?

Junges Mädchen

für den Laden gesucht.
Niedernstr. 33.
23555,2?

Tüchtiges

junges Mädchen

auch im Kochen erfahren, für kleinen Haushalt auf sofort gesucht. †3542,31.5
Frau H. Margraf
Bielefeld, Reichspoststr. 6.

Gesucht für einen herrschaftl. Haush. n. Essen (Ruhr) tüchtiges

Hausmädchen,

welches nähen kann. Lohn 30 Mk. monatl. ?11471,31.5
Zu erfragen Kaiserstr. 64 I.

Geld-Verkehr

2000 Mk.

an 1. Stelle von pünktl. Zinszahler auf Besitzung in guter Lage per sofort zu leihen gesucht. r1.6
Offert. unt. Chiffre S. V. 3537 an die Exp. der Westf. Ztg.

Kleine Anzeigen

Jedes Wort kostet nur 2 Pfennig in der fetten Ueberschrift 10 Pfennig.

Inserate wie auch „Kleine Anzeigen" bitten möglichst bis abends vorher aufzugeben; morgens 7½ Uhr wird die Annahme für die mittags erscheinende Nr. im Interesse eines pünktl. Erscheinens der Ztg. geschlossen.

Kleine Anzeigen werden nur bei gleichzeitiger Bezahlung angenommen. : : :

Zu vermieten

Möbliertes Zimmer,
mit Morgenkaffee, sofort zu vermieten. Bahnhofstraße 41, Laden.)3602

Zimmer,
gut möbl., mit Morgenkaffee zu vermieten. Lützowstr. 18. !11498,1/6

2 Räume
an einzelne Frau per bald zu vermieten. Preis 90 Mk. pro Jahr. Zu erfragen Faust, Friedhofstraße 14. o31/7

Kaiserstraße 3
2. Etage, 6—7 Räume, Bad 2c für 1. Oktober zu vermieten Näheres J. Grauel, Goldbach 47. i10891,31.5

Zimmer
gut möbliert, mit Morgenkaffee, Nähe Hauptbahnhof zu vermieten. Herforderstr. 78 III r. Eing. Alleestraße. i1.6

Zimmer
mit oder ohne Pension an zwei anständige Handwerker zu vermieten. Blumenstr. 17. 1. Etage. o1/6

Zimmer
mit Kost zu vermieten. Siechenmarschstraße 13, oben. ?,31/5

Zimmer,
möbl., zu vermieten. Kesselstraße 30. r31.5

Zimmer,
gut möbliertes, frei. Piggenstraße 1. !11277,31/5

Zimmer
möbliert, an einen Herrn zu vermieten. Nähe Post und Bahn. Lützowstr. 20 I. †1.6

Zimmer,
gut möbliert, zum 1. oder 15. Juni frei. Bürgerweg 19, part. rechts. '11243,1/6

Parterrezimmer,
mit oder ohne Pension, mietfrei. Alsenst. 29.)11254,1.6

Zimmer,
schön möbliert, zum 1. Juni zu vermieten. Bahnhofstr. 29 II. '11048,31/5

Herrenwohnung
mit guter Pension frei. Frau E. Sudklew, Niedernstr. 26 II. 11282,3/6e

Zimmer,
freundlich möbliert, frei. Nähe Post und Bahn. Lützowstr. 2, 2. Etage. 11271,31/5e

Zimmer,
möbl., mit Morgenkaffee zu vermiet. Kaiser-Wilhelmpl. 13 II. *

Zimmer,
möbl., für junge Mädchen frei. Zimmerstraße 23. ?11578

Zimmer,
hübsch möbliert, an Herrn, evtl. auch zwei, mit Morgenkaffee zu vermieten. Bahnhofstr. 45 I. 11270,1/6e

Wohn-
und Schlafzimmer, gut möbliert, per sofort zu vermieten. Lützowstr. 10, pt. r31.5

Zimmer,
kleines schräges, möbliert, billig zu vermieten. Kaiserstraße 102.)11542

Parterrezimmer
freundlich möbliert, zu vermieten. Brüderpfad 1, Nähe Kaiser-Wilhelm-Platz. o

Zimmer
gut, möbliert, zu vermieten. Paulusstraße 35. o1/6

Zimmer,
freundlich möbl., mit Morgenkaffee sofort oder später zu vermieten. Alsenstraße 27, 3. Etg. !11428,1.6

Zimmer,
schön möbl., mit Morgenkaffee sofort zu vermieten. Friedrichstraße 33,ptr., Ecke Arndtstraße. !11426,31.5

Zimmer
fein möbliert frei. Kaiserstraße 59, 1. Etage, Ecke Ravensbergerstr. t31.5

Zimmer
möbl. zu vermieten. Gütersloherstr. 5. 11392,1.6

Zimmer,
großes, gerades, möbliert, frei Oelmühlenstr. 9, 3. Etage l.

Herrenwohnung
fein möbliert, zu vermieten. Hagenbruchstraße 15. o1/6

Möbliertes
Zimmer zu vermieten. Restauration „Zum Vater Arndt", Arndtstraße. ?11579,1/6

Zimmer,
möbliert, mit od. ohne Pension zu vermieten. Kaiserstr. 97a, part., gegenüber der Knaben-Mittelschule. f11491,1.6

Herrenzimmer,
freundlich möbliert, mit Morgenkaffee, sofort zu vermieten. Weststraße 3, 1. Etage r., Nähe Wertherstraße. l,??

Wohn-
u. Schlafzimmer für 2 junge Leute frei. Ritterstr. 26 r. r

Zimmer,
freundlich möbliert, an anständigen Herrn per sofort oder später zu vermieten. Teichstraße 11, 1. Etage, Nähe der Bahn. ?11563,1/6

Zimmer,
freundliches, schön möbliert, zu vermieten. Siechenmarschstr. 47, 2. Et. links. ?11580,1/6

Zimmer
möbliertes, an zwei Freundinnen zu vermieten. Nordstraße 19 1. Etage. o11565

Zimmer,
möbliert, mit Morgenkaffee, an einen anständigen Herrn zu vermieten. Siechenmarschstraße 38, 2 Etg. !11479,31.5

Herrenwohnung,
gut möbliert, zu vermieten. Am Bach 2, 1. Etage. l,1/6

Wohn-
und Schlafzimmer, mit Klavierbenutzung, zu vermieten. Welle 33. !11477,31.5

Parterrezimmer,
möbl. sep. Eingang, zu vermieten. Wiesenstr. 3. r31.2

Wohnung
4 Räume, 1. Etage, 410 Mk. zum 1. Juli zu vermieten. Teichstraße 15a. o

Zimmer,
möbliert, mit Morgenkaffee sofort frei. Alleestr. 11, 1. Et. r. '11366,31/5

Zimmer,
möbliert, mit Morgenkaffee zu vermieten. Friedrichstraße 23, 3. Etage rechts. ?,31/5

Wohn-
und Schlafzimmer, gut möbl., mit Morgenkaffee zu vermieten. Kaiserstraße 123 II, in nächster Nähe des Stadttheaters. b31

Zimmer a31.5
für einen besseren Herrn frei und 1 Zimmer für 2 Herren frei. Kaiser Wilhelmplatz 6a

Zimmer,
möbliert, mit Morgenkaffee sofort zu vermieten. Detmolderstraße 122a, part. links !11430,31.5

Zimmer
besseres, möbliertes, zu vermieten. Kaiserstr. 139 I. o31/5

Kost
und Logis für jungen Mann frei. Turnerstr. 11a, 2. Etage.

Parterrezimmer
schön möbl., mit voller, guter Pension frei. Friedrichstr. 60, Nähe Bahn. o1/6

Zimmer
mit Pension an eine oder zwei Damen zu vermieten. Westerheide, Niederwall 9. Kaffeehaus. '3543,3/6

Zimmer,
möblierte, zu vermieten. Welle 33. !11478,31.5

Zimmer,
möbliert, mit Morgenkaffee, zu vermieten. Lützowstraße 1 3. Etage links. 3.6 t

Zimmer
großes, gut möbl. an besseren Herrn mit Morgenkaffee zu vermieten. Niederstr. 14 II. t30.5?

Herrenzimmer,
gut möbliert, mit voll. Pension u. Klavierbenutzung z. 1. Juni zu vermieten. Rathausstr. 5, III. f3496,29.5??

Zimmer,
möbliert, billig zu vermieten. Kaiserstraße 151 III, Ecke Hermannstraße. 11555e

Zimmer,
freundlich möbliert, zu vermieten. Bielsteinstr. 31 I. 1/6e

Wohn-
und Schlafzimmer, gut möbl., zu vermieten. Ravensbergerstraße 65 II rechts. 11595e

Wohnung
von vier Räumen 1. Juli oder 1. Oktober an ältere Leute zu vermieten. Heeperstr. 74 i. H. 11575,3/6e

Zimmer
freundlich möbliert, zu vermieten. Turnerstr. 45 I r. e

Herrenwohnung,
Wohn- und zwei Schlafzimmer in gutem Hause für zwei Herren frei. Kaiserstraße 159 I, Ecke Ravensbergerstraße. 1/6e

Zimmer
möbliert, mit Pension zu vermieten. Ravensbergerstraße 63, 1. Etg. links. !11593,1.6

Zimmer, z
möbl., an Herrn oder Dame mit Morgenkaffee zum 15. Juni zu vermieten. Wittekindstr. 27

Zimmer
gut möbl, sofort zu vermieten. Bahnhofstr. 21 3. Et. t3.6

Zimmer,
freundlich möbliert, zu vermieten. Paulusstr. 46, II. l. z 11646,1.6.

Wohnungen,
2—3 und 4 Räume, abgeschl., Gas, zum 1. Oktober zu vermieten, Spindelstr. 63. z

Logis
frei. Renteistr. 27. *11328,4/6

Herrenzimmer,
besseres, zu vermiet. Lützowstraße 1, 3. Etage rechts, Ecke Bahnhofstraße. [11546,3/6

Zimmer,
freundlich möbliert, zu vermieten. Turnerstr. 45, 2. Etg. links. b11613,1/6

Parterrezimmer
mit Kost, an zwei anständige Leute frei. Teichstr. 15. f11609

Wohnung
von 4 Räumen, per 1. Oktob. zu vermieten. Jöllenbeckerstraße 12. f11616,7.6

Werkstatt,
helle, zum 1. Oktob. mietfrei. Weststraße 110, Ecke Jöllenbeckerstraße. f11617

Zentrum!
Zimmer, schön möbliert, mit Morgenkaffee frei. Grabenstraße 21 a, 1. Etg. f11492,1.6

2 Zimmer
der 2. Etage, möbliert oder ohne Möbel an Damen zu vermieten. Bismarckstraße 32. o1/6

Herrenwohnung
möbliert mit Morgenkaffee sofort zu vermieten. Bahnhofstraße. 18 III. Etg. o1/6

Lagerkeller
auch als Werkstatt zu benutzen, groß und lustig, mit separat. Eingang, auf sofort oder später zu vermieten. Kaiserstr. 123. o3/6

Zum
Mitbewohnen eines Zimmers wird ein Handwerker gesucht. Aug. Hekker, Heinrichstraße 13, 1. Etage l. '11514

Schlafkammer
für jungen Mann zu vermieten. Brieskorn, Ritterstr. 95. '1/6

Wohnung,
herrschaftliche, 6 Räume, Küche und reichlich Zubehör zum 1. Oktober zu vermieten. Kaiserstraße 97b. !11625,5.6

Zimmer
einfaches möbliert per 1. Juni zu vermieten. Altstädterkirchstraße 12 1. Etage. t3.6

Mansardenzimmer
einfach möbliert, an nur anständiges Mädchen od. Frau sofort oder später zu vermieten. Wo sagt die Exped. der Westfäl. Zeitung. o3604

Zimmer,
parterre, gut möbliert, frei. Wo, sagt die Exped. der Westfälischen Zeitung. b11647

Zimmer,
für 2 junge Leute frei. Näher. in der Expedition der Westf. Zeitung. 3.6 t

Zimmer,
möbliertes, mit Morgenkaffee zu vermieten, à Woche 2,75 Mk. Mittelpunkt der Stadt. Näh. in der Exped. der West. Ztg.

Zimmer,
möbliertes, frei. Wo sagt die Exped. der Westf. Zeitung. !

Parterrezimmer,
möbliertes, zu vermieten. Lützowstraße Nr. 12. !11442,3

Zimmer
möbl. mit guter Pension an Dame zu vermieten. Paulusstraße 46. o1/6

Zimmer,
gut möbliert, mit Morgenkaffee, sofort zu vermieten. Jöllenbeckerstr. 45, 1. Et. ?,1/6

Kost
und Logis für anständigen jungen Mann frei. Friedrichstraße 32 II. i11347,1.6

Zimmer,
einfach möbliert, sofort oder später zu vermieten. Bahnhofstraße 27 (Konditorei). [3/6

Miet-Gesuche

Schildesche.
Werkstatt mit Wohnung, von 4 bis 5 Räumen zu mieten gesucht. Off. unter D 11540 an die Exped. der Westfäl. Zeitung.)1.6

Wohnungen
zwei, für Kaufleute, 4 bis 5 Räume, Preis 300—400 Mk., abgeschlossen, zum 1. Oktober zu mieten gesucht. Westviertel bevorzugt. Offert. unt. P 11599 an die Exped. der Westf. Ztg. t3.6

Wohnung
3—4 Zimmer möglichst mit Bodenkammer im westl. Stadtteil zum 1. Oktober zu mieten gesucht. Offerten unt. R 11489 an die Exped. der Westfäl. Zeitung erbeten. o1/6

Brautpaar
sucht sof. oder 1. Juli freundl. Wohnung von 2—3 Räumen. Offert. mit Preisangabe unter W 11509 an die Exped. der Westf. Ztg. t

Zimmer,
leeres, sucht junges Mädchen Nähe Detmolderstraße. Offert. unter T 11610 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. ?,1/6

Bäckerei,
mit Wirtschaft bevorzugt, zu pachten gesucht. Offerten unter T H 11644 besorgt die Exped. der Westfäl. Zeitung. ?.1/6

2 Räume
auf sofort von kleiner Familie gesucht. Offerten unt. M 11573 an die Exped. der Westfäl. Ztg. f

Wohnung
von 3 bis 4 Räumen sucht kinderloses Ehepaar, in der nähe Kaiserstraße. Offerten unter H 11554 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. t

Offene Stellen

Malergehilfen,
jüngeren, gegen hohen Lohn, auf sofort gesucht. Fritz Vogelsang, Schildesche.)11360

Suche
auf sofort ein Mädchen zur Aushülfe. Niedernstr. 15.)

In
einem guten bürgerlich. Haushalt per bald ein durchaus tüchtig. Mädchen gesucht gegen hohen Lohn. Zu erfragen Friedhofstr. 14, parterre links. !11612,1/6

Ordentlicher Laufbursche
von 16—18 Jahr, für sofort gesucht. Bahnhofstr. 81, Laden.)3603

Näherin
für Kraftbetr. gesucht. Schirmfabrik Meyerfeld, Zimmerstr.14 [11180,31/5

Lehrmädchen
unter günstigen Bedingungen gesucht. Schirmfabrik Meyerfeld, Zimmerstraße 14. [31/5

Dienstmädchen,
14 Jahre alt, für kleinen bess. Haushalt (2 Personen) per 1. Juni gesucht. Zimmerstr. 10. 11287,31/5e

Malergehilfen
sucht A. Henrichs, Heeven. e/31

Laufjunge,
möglichst Radfahrer, für sofort gesucht. Heeperstraße 26, part. !11227,31/5

Bäckergeselle,
2., sucht H. Niehaus, Siegfriedstraße 87. r31.5

Mädchen
für Küche und Haushalt gesucht. Frau Hofmeister, Bahnhofstraße 46. *11334,1/6

Dienstmädchen
für Küche und Hausarbeit, nicht unter 18 Jahren, zum 1. Juli gesucht. Zu erfragen in der Exped. der Westfäl. Zeitung. !11627

Auf
sofort od. 1. Juli nettes junges Mädchen für kleinen Haushalt (1 Person u. ein 1½jähr. Kind). Zu erfragen in der Expedition der Westfäl. Zeitg. [31/5

Mädchen,
in Kochen und Hausarbeit, namentl. Feinbügeln erfahren, mit guten Zeugnissen, per 1. Juli cr. gegen hohen Lohn gesucht. Wo, sagt die Exped. der Westfälischen Zeitung. b11173,31

Mädchen,
jüng., schulfreies, für Haushalt und Ausgänge gesucht. Putzgesch.-Hartmann, Obernstraße.)3570

Haushälterin
für kleinen Haushalt, ohne Kinder gesucht, welche auch etwas Landarbeit mit versieht. Selbige muß dem Haushalte vorstehen, da Frau fehlt. Off. unter E 11543 an die Exped. der Westfäl. Ztg.)1.6

Tagschneider
für dauernd gesucht. Gehrenberg 13. i11571,3.6

Gesucht
für sofort oder bald junges Mädchen zur Erlernung des Haushaltes in kinderlosem, ruhigem Haushalte. Kleines Taschengeld wird gegeben. Offerten unter Z 11273 an die Exped. der Westf. Zeitung. a

Mädchen,
ordentliches, per Juli gesucht. Frau Carl Hörmann, Viktoriastraße 3. r

Gartenarbeiter,
tüchtiger, am liebsten vom Lande, für dauernde Arbeit gesucht. Hochstraße 15. ?11584

Malergehilfer
sucht Otto Koch, Brackwede, Niederstr. 78. !11386,31/5

Laufbursche,
14—15 Jahre alt, sofort gesucht. Wertherstr. 30. ?11455,31/5

Mädchen
für Küche und Hausarbeit zum 1. Juli für kl. Haushalt gegen guten Lohn gesucht. Frau Vollbrandt, Kaiserstraße 64 I. ?11470,31/5

Schneidergehülfen
auf Kleinstück auf sofort gesucht. Bramscher, Güsenstr. 8. ?11473,1/6

Stundenfrau
gesucht. Zu erfragen Kurfürstenstr. 14 I. vorm. t

Malergehilfen
suchen Hark & Sutz, Gütersloh. o3550

Schneidergehülfen
sofort gesucht. H. Jerrentrup, Vlotho a. d. W. i11647,3.6

Näherinnen
für Herren-Oberhemden bei höchsten Löhnen sofort gesucht. Probearbeit mitbringen. Wilh. Biskamp, Wäschefabrik, Siekerwall 5. z1.6

Küchenmädchen
tüchtig, selbständig u. sauber, gegen hohen Lohn zum 1. Juli gesucht. Gute Zeugnisse. Off. unter Z 11511 an die Exped. der Westf. Ztg. †1.6

Frau
für einige Stunden in der Woche gesucht. Frau Siebeke, Rohrteichstr 63. *11587

Malergehilfen
auf sofort gesucht. Rohrteichstraße 63. *11586

Maschinennäherin
in u. außer dem Hause gesucht. C. U. Meyer, Obernstr. 4.)

Suche
eine Haushälterin zu Kindern, die auch etwas Landarbeit versteht, gegen hohen Lohn. Off. unter V 11506 an die Exped. der Westfäl. Zeitg. [1/6

Lehrmädchen
zum Zuschneiden sämtl. Aussteuer und Herrenhemden gesucht. Carl Vorck, Bahnhofstraße 45. [11508

Mädchen,
von 14—16 Jahren, welches zu Hause schlafen kann, für ganze Tage gesucht. Sonntags frei. Bahnhofstr. 25 III. b

Bäckergeselle,
jüngerer, zum 13. Juni oder später gesucht. H. Brömmelsiek, Gütersloh, Königstraße 7. ?3615,3/6

Suche
per 1. Juli ein tüchtiges, ordentliches Mädchen gegen hohen Lohn. Frau Albert Grünewald, Herforderstraße 95. ?11594

Mädchen,
junges, freundlich, für kleinen Haushalt und ein Kind zum 1. Juli gesucht. Kaiserstr. 48, 2. Etage. f11530

Putzfrau
gesucht. Frau Romeda, Arndtstraße 26. '11510

Hemdenplätterinnen
gesucht. Kirchner, Weststr. 19.

Schulmädchen,
größeres, zum Reinemachen gesucht. Klosterplatz 5 II. r

Mädchen
zum 1. Juni oder Juli gesucht. Keine große Wäsche. Herforderstraße 101. !11501,3.6

Ammen
Landknechte, Hausmädchen, sofort gesucht. Frau Marie Moritz, gewerbsmäß. Stellenvermittlerin, Postgang 1. o4/6

Mädchen,
besseres, für Küche und Hausarbeit für sofort oder 1. Juli zu 3 erwachsenen Personen gesucht. Guter Lohn. Herforderstraße 34. '11432,1/6

Stellen-Gesuche

Zuverlässiger Mann
sucht auf sofort oder später Beschäftigung, dauernde Arbeit bevorzugt. Offerten u. J 11569 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. o

Junger
Mann sucht auf sofort od. später häusliche Nebenbeschäftigung. Offerten unter M 11360 an die Exped. der Westf. Zeitg. ?,1/6

Bielefelder Plätterin
sucht Stellung nach auswärts. Offerten unter G 11342 an die Exped. der Westfäl. Zeitg. erb. f11342,31.5

Kostümarbeiterin
längere Zeit in Berlin tätig, sucht Beschäftigung. Offerten unter W 11508 an die Exped. der Westf. Ztg. †

Schuhmachergehilfe,
jüngerer, sucht Stellung. Offert. unter A 11643 an die Exped. der Westfäl. Ztg. *

Mädchen,
junges, sucht zum 15. Juni leeres oder einfach möbliertes Zimmer. Off. unter C 11534 an die Exped. der Westf. Zeitg.

Mädchen,
14 Jahre, kinderlieb, sucht Stelle beim Kinde für ganze oder halbe Tage. Offerten unter Z 11642 an die Expedit. der Westfäl. Zeitung. f

Junges
Mädchen, welches sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht Stellung zum 1. Juli in kleinerem Haushalt als Stütze oder besseres Mädchen. Offerten unt. F. E. Gütersloh postlagernd. r

Zu verkaufen

Pianos,
Harmoniums, erstklassige Fabrikate! Reichhaltiges Lager! Gelegenheitskäufe! Bielefelder Piano-Haus Otto Stierstadt, Grabenstr. 21 a. t10327,??

Sofa,
gebrauchtes, fast neu, 28 Mk., verkäuflich. Bürgerweg 65.)11634,3.6

Nähgarne
Obergarne 32 Pf., Untergarne 22 Pf. Louis Voß, Bahnhofstraße. †31.5

Bettstelle
mit Matratze, fast neu, billig zu verkaufen. Galling, Am Bach 2. !11437,31/5

Kleines Haus
in schöner Lage, für ein oder zwei Familien einger., Nähe Kaiserstr., preiswert verkäuflich. Auskunft Bleichstr. 5. ? ?9165,7.6?

*14877? **Abfallseifen**
von der Seifenfabrik Kleine Bahnhofstr. 20 billig und gut.

Kein Geld
ist verloren, wenn Sie es für einen guten Zopf anlegen; solchen bekommen Sie stets zum Preise von Mk. 3 u. höher bei A. Goebel, Friseur, Bahnhofstraße 7. '1205,12/7

Billiges Angebot!
Posten Macco-Herren-Oberhemden mit farbigen Zephyr-Einsätzen, nur gute Qualität, zum aussuchen Stück Mk. 3.50. J. Adam, Obernstr. 51. -31.5

Linoleum-Doktor,
Krone aller Bohnerwachse, spielend leicht Glanz erzeugend. Ko. 1.70, ½ Ko.-Dose 90 Pfg. Frau A. Grasmeyer, Ecke Paulus- und Cavalleriestraße. Tel. 1535. ?10792,6/6

Schreibmaschine,
gebrauchte, preiswert zu verkaufen. Offert. unter S M 85 an d. Exped. d. Westfäl. Ztg. *.?

Bettfedern
werden beim Einkauf neuer Inlette in meiner neu aufgestellten Reinigungsmaschine D. R. Patent gratis gereinigt und umgefüllt. Fertige Inlette stets vorrätig. Wehmeyer Viktoriastr.63. Fernruf 1493. f9515,??

Fabrikreste.
Reinlein. Muster-Servietten, 65/66 cm groß, Dtzd. 4.50 Mk., Damast-Tischzeugreste, Rest 1.25, 1.50 und 1.75 Mk., sowie diverse Dutzend beschädigte Handtücher, Tischtücher und ff. Eß-Servietten mit kleinen Fehlern, ebenso Reisetaschentücher, solange Vorrat, außerordentlich billig. Hardebeck, Goldbach 58 I. ?3498,1/6

Ueberzieher,
fast neu, billig zu verkaufen. Ehrlich & Emrich, Reichspoststr. 2.)11495

Zwei Regale
Tresen und Schaukasten zu verkaufen. Bürgerweg 74. i

Wallach,
schweres Wagenpferd, Hannoveraner, 5jäh., schwarz, preiswert zu verkaufen. Off. unter K 11570 an die Exped. der Westfäl. Zeitung.)

Fahrrad
wenig gebraucht, billig zu verkaufen. Siegfriedstr. 43. †

Am
Freitag, den 7. Juni, nachm. 3 Uhr, beabsichtige ich den ersten Schnitt Gras in den Miller Wiesen zu verkaufen. Brake (Westf.), den 30. Mai 1912. Bahmeyer. ?11582,1/6

Beton
vom Straßenaufbruch in der Nieder- und Obernstraße abzugeben. Nachzufragen auf der Baustelle. ?11583,1/6

Pferd
mittelschwerer, brauner, 9jähr. Wallach, flotter Gänger und zugfest, billig zu verkaufen. A. Kuflewsky, Künsebeck. o1/6

4967 qm
große Grundbesitzung mit im Jahre 1870 erbaut. Wohnhause, in d. Nähe des Rettungshauses Schildesche, ist für 11 500 Mk. zu verkaufen. Näheres abends von 7—9 Uhr durch den Eigentümer Otto Michael, Bielefeld, Breitestr. 23, 2. Etg. f11321,1.6

Bettstelle
mit Matratze, Küchenschrank, Küchentisch, Sofatisch, Topfschrank, Plüschsofa, Ledersofa, Vertiko billig zu verkaufen. Kaiserstr. 129, part. ?,1/6

Trinkeier
feinste, frische, 2 Pfd. 1.25, 10 Pfd. 6.00 Mk.; kleine Eier 10 Stück 55 Pfg. Butterkeller, Markt 3. †1.6

Sitzliegewagen
für 15 Mark verkäuflich. Blumenstr. 3, part. !,31/5

Meine Roßschlachterei
und erstklassiges Wurstgeschäft befindet sich Ritterstraße 51 und empfehle für folgende Tage prima Fleisch. Aler Ikemeyer, Ritterstr. 51. *,31/5

Papiergeschäft
billig zu verkaufen. Offerten unter B 11411 an die Exped. der Westfäl. Ztg. '31/5

Speisekartoffeln
empfiehlt alle Sorten in bester Qualität H. Fechtel Nachf., Ravensbergerstr. 7, Tel. 218. !,1

Erbsenbraken,
Bohnenstangen, Heckenlatten- und Pfähle, ferner Heu, Stroh, Häcksel, Holzkohlen empfiehlt H. Fechtel Nachf., Ravensbergerstraße 7, Telephon 218. !11403,1.6

Kochmaschine
fast neu, fortzugshalber zu verkaufen. Brandenburgerstraße 31, 2. Et. !11486,31/5

*5344.? **Herde,**
Oefen u. Haushaltungsgegenstände in großer Auswahl, auch auf Teilzahlung, empfiehlt C. Brakemeier, Rohrteichstr. 72

Fahrrad,
fast neu, zu verkaufen. Thielenstr. 7 II. I. z 1.6.

Kochherde,
gebrauchte, weiße u. schwarze, sowie gebrauchte Oefen in großer Auswahl, gebe unter Garantie tadellosen Funktionierens billig ab. Adolf Heine Ritterstr. 57. e17694,??

Schaufenster
großes, mit runder Scheibe u. eingebauten Ladeneingang billig zu verkaufen. Gebr. Westheide, Rathausstraße 9. o2929 29/6

Tresen
und Schaukasten, billig zu verkaufen. Jöllenbeckerstr. 34, !1.6

Dünger
zu verkaufen. Zimmerstr. 12.

Herrenstoffreste,
moderne prima Qualität, hinreichend zu Anzügen, wegen Aufgabe des Artikels, per Meter 5—9 Mk. Goldbach 58 I. ?3499,1/6

Hopf-Geige
preiswert zu verkaufen. Bahnhofstraße 41 III. i11557

Herrenrad
mit Torpedo, gut erhalten, sofort zu verkaufen. Kaiserstraße 163 III. i11592,5.6

Kastenkarre
für Bäcker, etc. tadellos, sofort spottbillig zu verkaufen. Näh. Schillerplatz 17 b. t3.6

Schwarzer,
gut dressierter Pudel sofort billig zu verkaufen. Marktstraße 2 I. z

Herrenfahrrad,
gut erhalten, für 30 Mark zu verkaufen. Hallerweg 50. z 11520,16.

Kisten,
leere, abzugeben. Hallerweg 50. z 11527,1.6.

Klavier,
gebrauchtes, zu verkaufen. Kaiserstr. 45, part. z 1.6.

Badewanne
billig zu verkaufen. Luisenstraße 16. [11502

Gelegenheitskauf.
Kleiderschrank 25 Mk., Spiegel mit Konsole 30 Mk., Garderobenständer 3 Mk., Blumenständer 8 Mk., Bücherschrank 40 Mk., Schreibtisch 36 Mk., Stühle, Kochmaschine 15 Mk., kurze Zeit gebraucht, fast neu, billig zu verkaufen. Welle 44. ?11614

Schlagzeug,
gut erhalten (große und kleine Pauke) nebst fast neuer Guitarre umständehalber billig zu verkaufen. Näheres Wittekindstraße 49, part. f11538,3.6

Damenfahrrad
billig zu verkaufen. Piggenstraße 14 (Laden).)11639

Mädchenfahrrad
billig abzugeben. Waldhof 8, Mühle.)11638

Zu verkaufen
Zweispänner-Wagen, hundertundzwanzig Zentner Tragkraft. Aug. Niedieck, Petristraße 34. '11513,1/6

Herrenfahrrad
spottbillig zu verkaufen. Waldhof 8. (Mühle). o11640

Mein Spezial-Geschäft
in Hühneraugen- sowie eingewachsenen Nägel-Operationen bringe den geehrten Damen und Herren für in und außer dem Hause in empfehlende Erinnerung. Operationszimmer separat, erste Tür rechts beim Geschäftseingang. J. Jülich, Renteistr. 2. Aerztlich geprüfter Masseur, Heilgehülfe und Hühneraugen-Operateur. o11618

Bäckerwagen,
fast neuer, welcher auch als Break benutzt werden kann, billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. der Westfäl. Zeitung. ?11194,31/5

Kauf-Gesuche

Möbel,
Betten, Kochmaschinen, Musikinstrumente kauft stets Galling, Bach 2. ?8281,3/6

Pony
Preis 100—150 Mark, sofort gegen bar zu kaufen gesucht. Offerten unter S 11236 an die Exped. der Westfäl. Ztg. o31/5

Kleidungsstücke
Möbel, ganze Nachlässe kauft Witte, Ravensbergerstraße 6. o11279 1/6

Anzüge
u. Paletots, getragene, werden gegen neue eingetauscht oder zu höchsten Preisen angekauft im modernen Spezialgeschäft für feine Herrengarderobe. Ad. Hofmeister, Bahnhofstr. 46, am Hauptbahnhof. Telefon 1597. *11334,1/6

Schreiben Sie?
Schlang, Breitestraße 11. Kaufe getragene Jackettanzüge, Smokinganzüge, Frackanzüge, Hosen, Stiefel, Damenkleider. Zahle den höchsten Preis. Postkarte erbittet Schlang, Breitestraße 11. a25.5

Emaille-Badewanne,
gebr., aber gut erhaltene, zu kaufen gesucht. Offerten unter V 11611 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. ?

Kaufe alles
Wilhelm Harms, Goldstraße 6. Postkarte genügt. f11260,18.6

Kratzer kommt
sofort wegen großer Nachfrage in meinem Geschäft. Kaufe getragene Jackett-, Gehrock- u. Smocking-Anzüge, sowie einzelne Jacketts, Hosen, Schuhzeug, u. bin ich imstande, sehr große Preise zu zahlen und kaufe auch Zahngebisse und sämtliche Wertsachen. Postkarte erbittet Kratzer, Breitestr. 8. a11161,3.6

Sofa,
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unt. L 11585 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. ?

Drehbank
für Fußbetrieb mit Zubehör und gut erhaltener Schraubstock zu kaufen gesucht. Angeb. unter T 11387 an die Exped. der Westfäl. Zeitung !,31/5

Nur Blinne
zahlt wegen großen Kleidermangel die allerhöchsten Preise für getragene Gehrock-, Frack- und Jackett-Anzüge, einzelne Herren-Jacketts, Hosen, Westen Damenkleider, Kleiderröcke, Blusen, Schuhwaren sowie Wertsachen aller Art. Postkarte genügt. Heinrich Blinne, Ritterstraße 81. '11482,5/6

Anzüge
kauft man gut und billig bei Galling, Am Bach 2. !,1/6

Münz
kommt sofort und zahlt wegen großer Nachfrage für sämtliche getragene Jackett-, Smoking-Frack-, Gehrock-Anzüge, Hosen Westen, einzelne Jacketts, Paletots, Ulster, Schuhe, Damenkleider, sowie ganze Nachlässe die besten Preise. Komme auch nach auswärts. Postkarte erbittet Münz, Piggenstr. 10. ?10857,1/6

Wohnhaus
mit großem Garten zu kaufen gesucht. Angebote u. B 11649 an die Exped. der Westf. Ztg.

Unterricht

Violinenunterricht
erteilt Aug. Wiese, Ellerstraße 26. r4.5

Unterricht,
gründlichen, im Plätten, erteile in 4 wöchentlichen Kursen. Bahnhofstraße 18, 3 Etg.)11496

Verschiedenes

Bessere
Herren können an gutem bürgerl. Mittag- evtl. Abendtisch teilnehmen. Ravensbergerstraße 49 III. :1.6

Kind
zu vergeben. Offerten unter B 11301 an die Expedition der Westfäl. Ztg. [31/5

Mittag-
und Abendtisch (Privat) für einige Herren frei. Frau E. Subklew, Niederstr. 26 II. e/3

Gehrockanzüge
leihweise. Kaufhaus für Monatsgarderobe, Bahnhofstraße 46. Telefon 1597. *11334,1/6

Gefunden
ein Taschentuch mit Spitzenrand gez. J Z. Abzuholen Gütersloherstraße 6, 1. Etage. o11568

Maschinenstrickerin
empfiehlt sich zum Stricken von Strümpfen aller Art. Teichstraße 26, part. rechts. a15.6

Automobile
für Luxus- u. Geschäftsfahrten stehen zu jeder Zeit zur Verfügung. Tel. 1913 am Tage. Tel. 1980 abends. H. Klöpping. !11380,5/6

Bessere Herren
finden guten bürgerlichen Mittags- u. Abendtisch. Klosterstraße 1 I. *11349,31/5

Hund.
Ich vertausche einen Dobermann, 8 Mon. alt, tiefschwarz mit Abzeichen, sehr schönes Tier, für eine Dobermannhündin mit Stammbaum. Hermannstr. 20. ?11376,31/5

Wer
lernt Handlinien deuten? Off. unter I. 11458 an die Exped. der Westfäl. Zeitg. erb. f,31.5

Gepäckbeförderung
nach und von der Bahn am schnellsten und billigsten durch Rote Radler, Schillerpl. 17b, Telefon 1078. : 3.6

Krankenwagen
mit Gummirädern zu leihen gesucht. Breitestr. 3. *11590

Maler-
und Tapeziererarbeiten werden sauber und billig ausgeführt. Offerten unter T 11504 an die Exped. der Westfäl. Ztg. [4/6

Waschanstalt
u. Plätterei Schweppe, Kaiserstraße 44, Telephon 1323. Elegante Herstellung sämtlicher Herren- und Damenwäsche, sowie hauswäsche gerollt und schrankfertig. '11522,1/6

Haarflechten
von ausgekämmten Haaren fertigt billigst an P. Kornills Friseur, Altst. Kirchstraße 12. *15033,?

Verein
für Handlungs-Kommis
von 1858.
(Bez. Bielefeld.)

Sonntag, den 2. Juni 1912:

Tagestour

nach **Oeynhausen — Bergkirchen — Porta — Bückeburg**

Abfahrt 5[37] morgens, Hauptbahnhof.

Schors Bier- und Konzerthalle

— Bahnhofstraße 11. —

Heute Abschiedskonzert
D'Original - Kefertaler.

Vom 1. Juni ab täglich:
Grosses Musik- und Gesangskonzert
der auf allseitigen Wunsch jedes Jahr wiederkehrenden deutsch-italienischen
Konzertgesellschaft
des Herrn Dir. Waldemar Gävers.

Anfang 8 Uhr. **Eintritt frei.**

Licht-Spiele

Herforderstraße (am Kleinbahnhof).

Heute bis einschl. Sonntag folgendes große : : : :

Elite-Programm:

Kavallerieschule zu Denerolo.
Interess. Naturaufnahme.

Die Schlacht.
Szene a. d. Tagen von 1861.

Emmas Taschentuch.
Lust. Schwank.

Männchen in der Schachtel.
Wirkungsvolle Humoreske.

Braunschweig.
Naturaufnahme.

Smaxon ist froh, daß er nicht — — geheiratet hat. — —
Humoristisch.

Als Einlage:
Madame Sans Gêne.
Großes Drama.
Für den Kinematographen bearbeitet nach dem Werk von Victorien Sardou, Mitglied der Académie Française, und Emile Moreau.

Oberhemden u. Hemdblusen.

— Anfertigung nach Maß. — Garantie für guten Sitz. Aparte Neuheiten in farbigen Stoffen.

Aug. Henseler.
Fernsprecher 1344.
Siechenmarschstraße 4.
Spezialhaus für Anfertigung v. Damen- und Herren-Wäsche. a

Rehrücken
Rehkeulen
Rehblätter
Poularden
Kapaunen
Junge Hähnchen
Fricasseehühner
Junge Tauben

Ludwig Jacke,
Markt 6.

Postkeller.

Heute abend:

Grosses Abschieds-Konzert

des beliebten

ungarischen Künstler-Ensembles

Dir.: Herr Kapellmeister Faggura Janos.

Anfang 8 Uhr. Eintritt frei.

*3587

Lippisches Musikfest Detmold.

31. Mai bis 2. Juni in der Konzerthalle am Schloßplatz.

Orchester: das Bielefelder Städtische Orchester und die hiesige Regiments-Musik. Leitung: Prof. Weweler.

31. Mai, 6½ Uhr: I. Aufführung der **Jahreszeiten.**

1. Juni, 6½ Uhr: **Sinfonie-Konzert.**
Sinfonie Nr. 13 G-dur, Sinfonie Nr 8 B-dur, Sinfonie-Konzertante für Violine, Cello, Oboe und Fagott, Solo und Orchester. (Prof. Marteau und Carlo de Guaita.) Arien mit Orchester aus der Schöpfung: „Rollen in schäumenden Wogen", Baß; „Mit Würd' und Hoheit angetan", Tenor; „Auf starkem Fittich", Sopran. — Konzert für Violine und Orchester. Prof. Marteau.

2. Juni, 12 Uhr mittags: **Matinée.**
Streichquartett C-dur Opus 8, Streichquartett G-dur Opus 77, Trio für Klavier, Violine und Cello C-dur. Lieder von Schubert: Prometheus, Auf dem Wasser zu singen, Der Schiffer, Im Walde, Die Allmacht, Die liebe Farbe, Wohin?
Solisten: Gertrude Förstel, Kaiserl. Königl. Hofopernsängerin, Wien; Dr. Matth. Römer, München, J. v. Raatz-Brockmann, Berlin; Prof. Henri Marteau, Cziko Amar; Edward Kreiner, Carlo de Guaita, Berlin; Prof. August Weweler, Detmold.

2. Juni, 6½ Uhr: II. Aufführung der **Jahreszeiten.**

Preise der Plätze: 5 Mk., 4 Mk., 3 Mk., 2 Mk., 1 Mk. Kartenvorverkauf in den Buchhandlungen von Knöner und auch Luwe, sowie an der Kasse.

Zeppelintag Lippstadt.

Am **Sonntag, den 2. Juni** wird nach hier eingetroffenen Nachrichten der Delag die

„Viktoria-Luise"

bestimmt kommen, und das schon für den 27. Mai festgesetzte Programm abwickeln. Die bereits gelösten Karten behalten ihre Gültigkeit. Das Eintrittsgeld ist auf den billigen Satz von **50 Pfg.** festgesetzt. Kinderkarten kosten **10 Pfennig.**

Um zahlreichen Besuch bittet

Der Ausschuß.

Nord-West-Flug Münster

Sonntag, 2. Juni, vormittags 8 Uhr:
Eintreffen der Flieger u. d. Parsevalluftschiffes Charlotte.
Rundfahrten. (Anmeldungen auf dem Platze.)
Nachmittags 5 Uhr: Großes Schaufliegen
mit Werntgen, Tweer, Schlatter, Krumsiek.

Passagierflüge.

Dienstag, den 4. Juni, morgens 6 Uhr:
Abflug der Flieger.
Zwischen 9 und 10 Uhr:
Eintreffen des Zeppelin-Luftschiffes „Viktoria Luise".
Verankerung und Besichtigung.

An beiden Tagen: **Militär-Konzerte.**

Eintrittskarten an der Kasse 1. Platz **1.50,** Vorverkauf **1.00** Mk. 2. „ **0.75,** „ **0.50** „

Eintrittkarten zum Schaufliegen an der Kasse zu Vorverkaufspreisen. Karten im Vorverkauf durch das Bureau des Verkehrsvereins. Der Vorverkauf für Sonntag schließt Samstag, für Dienstag am Montag abend. [3623

Hotel Ravensberger Hof
Gehrenberg.
Während der Sommermonate
ff. Lichtenhainer ff.
Im Sommer bestes Erfrischungsgetränk, fast alkoholfr.
a 3388, 31/5

Mehrere gut erhaltene
Pianos u. Harmoniums
sind sofort zu jedem annehmbaren Preise billig abzugeben.
Pianohaus Stierstadt,
Grabenstraße 21a (am Jahnplatz).
5383,3/3'

Abels' Kakao

ist leicht löslich, gut verdaulich, ergiebig und sparsam im Gebrauch, nahrhaft und reich an Eiweiß. — Deshalb die vielen Freunde! Verlangen Sie in unserer Filiale Gratis-Qualitätsproben!

Niedernstraße 43.

Anerkannt vorzügliche
Gemüse- u. Frucht-Konserven
insbesondere †3611
Schnitt- und Brech-Bohnen
2 Pfunddose 40 Pfg.
hervorragend zarte Ware.
Perlbohnen
Kohlrabi
Groß. Bohnen
Junge Erbsen
Pflaumen
2 Pfunddose 60 Pfg.
Mirabellen
2 Pfunddose 85 Pfg.
Reineclauden
2 Pfunddose 95 Pfg.
Salzgurken
8 Pfunddose 1,50 Mk.
Pfeffergurken
8 Pfunddose 3,00 Mk.

Ludw. Jacke,
Markt 6.

ERMITTELUNG und VERMITTELUNG

in Familien-, Ehe- und Alimentationssachen, Ausführung diskreter Vertrauensangelegenheiten j. Art. Prospekte frei. Fr. B. Ernst, Herford. [3,5

Kgr. Sachs.
Technikum Mittweida
Direktor: Professor Holzt.
Höhere technische Lehranstalt für Elektro- u. Maschinentechnik, Sonderabteilungen für Ingenieure, Techniker u. Werkmeister, Elektrot. u. Masch.-Laboratorien, Lehrfabrik-Werkstätten. Höchste bisherige Jahresfrequenz: 3610 Studierende. Programm etc. kostenlos v. Sekretariat.

Zwangsversteigerung.

Sonnabend, den 1. Juni ds. Js., vormittags 10 Uhr, versteigere ich in der **Auktionshalle Kaiser Wilhelmplatz Nr. 2,** hierselbst: a3621
325 Meter Kleiderstoffe,
100 Meter Blusenstoffe,
40 Meter Anzugstoffe und
50 Meter Gardinen
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Bielefeld, 31. Mai 1912.
Wehmeyer,
Gerichtsvollzieher.

Junge Gänse
„ Enten
„ Hähnchen
„ Tauben
schw. Suppenhühner
alles nur hiesige Ware.
Rehrücken,
Rehkeulen,
Rehblätter,
Rehragout.

H. Hülsmann,
Breitestr. 10. — Fernsp. 769.
B596

Ca. **2000** Paar
moderne Halbschuhe

schwarz u. teilweise braun, sowie Lackleder in den modernsten Ausführungen

10.50 8.50 6.75 5.95 **4.90**

Stoff-Halbschuhe

für den Hochsommer

5.75 4.95 **3.95**

Hesse & Co.

BIELEFELD, Rathausstraße 1.

[3595

Stiftungs-Fest
des
Krieger-, Landwehr- und Reserve-Vereins Steinhagen
am **Sonntag,** den **2. Juni 1912** auf dem Festplatze an der Bahnhofstr. durch **Konzert u. Ball.**
Hierzu ladet freundlichst ein z31.5
Der Vorstand.

Technikum Altenburg Sa.-A.
Ingenieur-, Techniker-, Werkmeister-Abteilungen. Maschinenbau, Elektrotechnik, Automobilbau. 5 Laboratorien.
Programm frei.

Gute Existenz!

Die zur Konkursmasse Fr. Wilh. Baur im Truppenübungsplatze **Sennelager** (Westf.) gehörige, sich in allerbester Geschäftslage befindliche **Verkaufshalle** im guten Zustande, 3 Meter tief, 4½ Meter lang, in welcher seit 10 Jahren **Andenkensachen** usw. mit gutem Erfolge verwertet sind (Vorkenntnisse nicht erforderlich, auch zur Uebernahme für Damen geeignet) ist durch mich **schleunigst** gegen bar mit den Warenbeständen zu nur **irgend annehmbarem Preise** zu verkaufen. — Die Uebernahme kann sofort erfolgen. — Besichtigung kann jeder Zeit nach **vorheriger** Anmeldung beim Unterzeichneten erfolgen. Käufer kann in den noch 5 Jahre laufenden Mietsvertrag des Grundstückes eintreten.

Ferner ist ein großer Posten sortierter Pfeifen, sowie ein großes Lager Pfeifen-Einzelheiten, welche auch in kleinen Posten abgegeben werden, freihändig **billig** durch mich zu kaufen. ?3578

Paderborn, den 30. Mai 1912.
Aug. Nölting jr., Konkursverwalter.

Zu verkaufen

Wegen Todesfall ist ein in der Nachbarstadt seit vierzig Jahren bestehendes
Leinen Wäsche- und Aussteuer-Geschäft
mit auswärtiger prima Privatkundschaft sofort preiswert zu verkaufen.
Schriftliche Anfragen unter S T 3534 befördert die Exped. der Westf. Ztg. †1.6

Grundstücksverkauf.

Baulose in jeder beliebigen Größe im Preise von 3 Mk. bis zu 12 Mk. pro □m, je nach Lage, zu Wohn- und Fabrikbauten, an fertigen Straßen, teils in Bielefeld gelegen, gebe ich zu billigen Preisen unter den günstigsten Bedingungen ab.

W. Klarhorst,
23601 Obernstraße 48.

Zu verkaufen.

1 Ladenregal, 300 cm lang **mit Tresen,** 250 cm lang, für Kolonialwaren, fast neu, ist billig abzugeben bei

L. Wiese,
3559* **Hermannstr. 8.** *1/6

---

2 Pferde,

12 Ztr. schwer, **Blauschimmel, 6jährig, Ostfriesen,** zu verkaufen oder gegen pflastermüde zu vertauschen. Off. unter T. C. 3589 an die Exped. der Westf. Zeitung.]1.6



Korpulenten Damen,

welche an Hitze leiden, wird das **Korsett lästig**

Als besten Korsettersatz

empfehlen wir

Heragürtel Kalasiris.

Ungenierte Anprobe. — **Kein Kaufzwang.**

Alleinverkauf für Bielefeld:

Reformhaus zur Gesundheit,

C. Bitter, Bahnhofstr. 2a.